

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonntags und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 H.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 H.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.- M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 H.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 H.-Pfg., 2. u. 3. Anzeigen 20 H.-Pfg., auswärts: 2. u. 3. Anzeigen 15 H.-Pfg. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postkassen-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 276.

Samstag, 24. November 1928.

76. Jahrgang.

Die Leistungsfähigkeit.

Der Eindruck verstärkt sich, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und seinen Gläubigern in den letzten Tagen wiederum eine Vertiefung erfahren haben. Im allgemeinen ist man geneigt, Formalkriterien höher einzuschätzen, als unbedingt erforderlich ist, und so sah man bereits einen Erfolg der deutschen Politik darin, daß sich die Gegenseite bereit fand, die Ernennung unabhängiger Sachverständiger gut zu heißen. Der Begriff unabhängig ist allerdings kauschulartig dehnbar. Man kann in ihn hineinlegen, was man will. Deshalb soll man sich auch nicht über den Wert dieses Zugeständnisses täuschen. Gewiß ist die Bewegungsfreiheit der Kommission zur Festlegung einer Endsumme der deutschen Reparationsverpflichtungen größer, wenn keine Beamten in ihr Platz nehmen, als wenn jedes zuständige Ministerium seine offiziellen Vertreter mit entsendet. Nur kommt es darauf an, ob sie nach eigenem Ermessen das Problem behandeln dürfen, oder ob sie an Instruktionen gebunden sind. Aber auch angenommen, man gäbe ihnen keine Richtlinien mit, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß jede Regierung in der Lage ist, das Gutachten, das als Endergebnis vorgelegt werden soll, anzunehmen oder zu verwerfen. Dr. Stresemann hat in seiner Reichstagsrede dieses Recht nachdrücklich unterstrichen und einen entsprechenden Vorbehalt auch für das Reich gemacht.

In politischen Kreisen Deutschlands glaubt man gewisse Schwierigkeiten dadurch verringern zu können, daß man auf die Erfahrungen der Londoner Konferenz von 1924 verweist, die mit der Unterzeichnung des Dawes-Planes endete. Damals lagen die Dinge für Deutschland ganz sicher ungünstiger als heute, weil einmal die Reparationskommission die Führung hatte, also ein Organ der Gläubigerstaaten, während Deutschland nur allmählich in immer weiterem Umfange zugelassen wurde, sodann bestanden noch die Sanktionsdrohungen, die natürlich einen starken Zwang ausübten. Auf der anderen Seite aber soll man nicht verkennen, daß die eben vollzogene Stabilisierung der deutschen Währung noch außerordentlich zweifelhaft war und jeder Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse mit einem gewissen Argwohn den Bemühungen zusah, die Mark vor Erschütterungen zu bewahren. Das Vertrauen war noch nicht vorhanden, und damit hatte eine ernste Sorge vor einem neuen deutschen Dumping eine nicht zu bestrittene Berechtigung. Das fällt jetzt fort. Vorläufig wenigstens befürchtet man weder in London noch in Paris neue Inflationserscheinungen, die man dort mindestens ebenso unangenehm empfinden würde, wie bei uns selbst. Man soll die Aktiva und Passiva genau gegeneinander abwägen, sonst kommt man sehr leicht zu einem schiefen Urteil.

Ein innerer Zwang für eine baldige Lösung der Reparationsfrage besteht nicht. In England noch weniger als in Frankreich, wo man ganz gern eine Regelung herbeiführen möchte, um wenigstens einen Teil der Obligationen flüssig zu machen und aus dem Erlös die am 1. August fälligen 409 Millionen Dollar für die nach Kriegsende übernommenen amerikanischen Heeresbestände zu bezahlen. Poincaré strebt darauf hin. Aber, und das ist immerhin ernster Beachtung wert, zur Not kann Frankreich aus eigenen Mitteln diese Summe aufbringen, namentlich dann, wenn es das Mellon-Börsen-Abkommen ratifiziert und die anderthalb Milliarden Goldmark entsprechend den sonstigen Vereinbarungen auf viele Jahre verteilen kann. Auch von unserem Standpunkte aus wird man zunächst feststellen müssen, daß eine sofortige, endgültige Lösung eine starke Entspannung sowohl wirtschaftlich wie besonders finanziell zur Folge haben würde, daß aber dieser Vorteil viel zu teuer erkauft werden würde, wenn wir uns übereilt festlegen ließen.

Die Schwierigkeiten, die sich schon in dem jetzigen Stadium der Verhandlungen geltend machen, beruhen im wesentlichen darauf, daß unsere Vertragsgegner ausgehen von dem, was sie zu beanspruchen haben. Die Balfour-Note für England, die Rede Poincarés in Chambern für Frankreich werden als Richtlinien angesehen. Es ist in dieser Hinsicht besonders bemerkenswert, daß der Berichterstatter der Finanzkommission der Pariser Kammer, der radikale Abgeordnete Pal made in seiner Auffassung eine Summe von 32 Milliarden Goldmark errechnet und annimmt, daß sie auf 50 Jahre verteilt werden würde. Da Frankreich nach dem Abkommen von Spa 52 Proz. davon zu erhalten hätte, könnte es nach Tilgung seiner Schulden an die beiden angelsächsischen Mächte einen Betrag von mehr als 1 Milliarde Dollar für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete verwenden. Diese Rechnung hängt völlig in der Luft, da ja Deutschland niemals die Zustimmung geben könnte, ohne Verpflichtungen einzugehen, die sich sehr rasch als unerfüllbar herausstellen würden. Nach der bisherigen Haltung

Deutschlands Antwort.

Um das Mandat der Sachverständigen.

aus Berlin, 24. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der bereits angekündigte deutsche Schritt in der Reparationsfrage ist gestern erfolgt. Es ist dabei ziemlich belanglos, ob man von der Überreichung eines deutschen Memorandums spricht oder von mündlichen Besprechungen der Botschafter, Besprechungen, denen, wie üblich, die Überreichung der schriftlich fixierten Rede folgte. Das Wesentliche ist, daß sich Deutschland durch diesen Schritt zur Wehr setzt, gegen die englisch-französischen Bemühungen gewissermaßen

das Ergebnis der Sachverständigenberatung vorwegzunehmen

durch finanzielle Mindestforderungen, wie sie von der englischen Regierung in der Balfour-Formel und von der französischen Regierung in der bekannten Rede Poincarés in Chambern aufgestellt worden sind. Gegenüber diesen Forderungen haben der deutsche Botschafter v. Hoejch in seinen gestrigen Unterredungen mit Briand und Poincaré und der deutsche Botschafter in London in seiner Unterhaltung mit Churchill auf die Reichstagsrede Stresemanns hinweisen können, in der sehr nachdrücklich betont worden ist, daß von einer wirklichen Lösung der Reparationsfrage nur dann gesprochen werden könne, wenn diese

die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands

nicht übersteigt. Das bedeutet, daß die Sachverständigen bei ihren Arbeiten nicht von bestimmten Mindestforderungen ausgehen dürfen, sondern von der Leistungsfähigkeit Deutschlands. Wenn demgegenüber von französischer Seite eingewendet wird, die deutsche Zahlungsfähigkeit sei bereits im Dawes-Plan festgelegt worden, so wird man deutscherseits darauf mit Recht antworten, durch die beabsichtigte Aufhebung des Transferschutzes sei eine neue Lage geschaffen worden. Die Ablehnung des französischen und englischen Standpunktes durch Deutschland erscheint aber auch noch in anderer Hinsicht durchaus berechtigt, nämlich insofern, daß Deutschland gar keine Veranlassung hat, der Vergütung der interalliierten Schuldenfrage mit dem Reparationsproblem, wie sie die französisch-englischen Forderungen mit sich bringen, stillschweigend zuzustimmen, umso weniger, als Colledge erst unlängst diese Vergütung erneut sehr nachdrücklich abgelehnt hat. Ob die Gegenseite auf diese deutsche Antwort nun nochmals entgegenwird, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Vielfach vermutet man, daß nunmehr

das diplomatische Vorspiel abgeschlossen

ist, sodas jetzt die offizielle Antwort der Gegenseite auf den ersten deutschen Schritt zur Inangriffnahme der

Reparationsverhandlungen erfolgen würde, das heißt, daß eine Note überreicht würde, die sich mit der Einberufung der Sachverständigenkonferenz einverstanden erklärt und zugleich nähere Mitteilungen über Ort und Zeit dieser Konferenz bringt. Selbst wenn diese Annahme zutreffen sollte, ist doch nicht zu verkennen, daß es in dem diplomatischen Vorpiel nicht gelang, die verschiedenen Auffassungen anzugleichen. Der große Gegensatz bleibt bestehen, und es liegt unter diesen Umständen keine Veranlassung vor, den kommenden Verhandlungen der Sachverständigen mit Optimismus entgegenzusehen. Wenn es sich auch um unabhängige Sachverständige handeln wird, so werden sie doch bemüht sein, den Standpunkt ihrer Regierungen zur Geltung zu bringen, womit dann sehr bald die gleichen Meinungsverschiedenheiten zutage treten werden, die sich in den verschiedenen Memoranden so deutlich gezeigt haben.

Poincaré über die Reparationen.

Paris, 24. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Poincaré empfing eine Abordnung der sozialistischen Fraktion der Kammer, die über die Entwicklung der Reparationsverhandlungen informiert zu werden wünschte. Die Delegation drückte vor allem die Befürchtung aus, daß die Verhandlungen in einem Sinne geführt werden könnten, der den Interessen der Grobbanken entspreche, und sie drückte den Wunsch aus, daß die Delegation so zusammengekehrt werde, um den Einfluß der Grobbanken auszuhalten oder wenigstens abzuschwächen. Poincaré erwiderte, daß gerade aus diesen Gründen außer dem Gouverneur Moreau noch ein zweiter Delegierter, nämlich Allig, ernannt worden sei, der keinerlei Beziehungen zu den Grobbanken besitze. Über die Unterredung mit dem deutschen Botschafter befragt, weiterte sich Poincaré, genaue Angaben zu machen. Immerhin erklärte er, daß er den Eindruck gewonnen habe, die deutsche Regierung werde gegen die Parallelität der Reparationen und Kriegsschulden nichts einwenden, das heißt, daß die Zahl der Annuitäten für die Reparationen dieselbe sein solle wie für die Kriegsschulden, also 62. Außerdem erklärte er auf Befragen, daß die französische Regierung der Rheinlandräumung zustimmen werde, wenn die Reparationsfrage in günstigem Sinne geregelt sein werde. Die Frage, ob das Rheinlandproblem dem Reparationsproblem untergeordnet sei oder nicht, spiele praktisch keine Rolle, denn über beide Fragen sei gleichzeitig verhandelt worden.

der Entente müssen wir aber annehmen, daß sie an diesen Zahlen festhält, und ihre Vertreter im Sachverständigenausschuß in diese Richtung hineindrängen wird. Man kommt ja auf ähnliche Zahlen wie Balfour, sobald man die Balfour-Note und die französischen Forderungen zur Grundlage macht.

Angenommen, eine solche Lösung würde tatsächlich vorgeschlagen und von Deutschland unter irgendwelchem Druck angenommen werden, so hätte das praktisch nichts zu bedeuten. Die Entente würde sehr bald gezwungen sein, eine neue Konferenz einzuberufen, weil die Regelung zu einem Fiasko führen müßte. Politisch wäre das äußerst bedenklich, denn es müßte den deutschen Kredit erschüttern und das Reich in eine verhängnisvolle Lage bringen. Ausgangspunkt aller Betrachtungen kann nur die deutsche Leistungsfähigkeit sein. Noch besser ist es sogar, man erörtert das Problem vom Standpunkt des Transfers aus, der ja nicht von uns in den Dawes-Plan hinein geschrieben wurde, sondern von den Amerikanern, die als erprobte Finanzleute sehr wohl wußten, was sie damit taten. Erschütterungen der Währungen sollten verhindert werden. Nicht nur der deutschen, sondern auch der fremden, die von den deutschen Zahlungen sehr leicht abhängig werden können. Es liegt daher im Interesse aller, obwohl das von Paris und London aus bestritten wird, auf diesen Schutz nicht zu verzichten, oder aber die deutschen Verpflichtungen müßten derart herabgesetzt werden — und das ist ein schöner Traum — daß die Übertragung keinerlei Gefahren heraufbeschwört.

Die deutsche Leistungsfähigkeit wird ohne Zweifel überschätzt. Wir sind nicht aus eigener Kraft zu einer immerhin gebesserten Konjunktur gelangt, sondern nur auf dem Wege neuer Verschuldung, die man ungefähr mit 10 Milliarden Goldmark veranschlagen kann. Wir haben also viel mehr Kredite in Anspruch genommen, als selbst unsere Jahresleistungen zusammen beitragen. Zum mindesten haben wir sie aus fremder Tasche bezahlt. Freiwillig haben wir das nicht getan,

denn man war sich klar darüber, daß angesichts der hohen Verzinsung eine Belastung damit erfolgt ist, die sich früher oder später rächen wird. Diese kurzfristigen Kredite an Länder und Gemeinden, vor allem an die Privatwirtschaft, können sehr bald gekündigt werden. Irgendeine politische Krise größeren Umfanges würde ganz bestimmt dazu führen. Dann jedoch würde sich zeigen, daß alles ins Wasser gerät. In Europa ist niemand vorhanden, der uns solche Beträge borgen könnte und keine Hilfsaktion wäre imstande, die Folgen abzuwenden, die für uns, aber auch für die andern, daraus entstehen müßten. Vielleicht war es falsch, diese Tatsache zu lange zu verschleiern. Das ist natürlich eine politische Frage der Zweckmäßigkeit. Man kann dagegen einwenden, daß wir für die ersten Jahre solche Opfer bringen müßten, um unseren guten Willen nicht in Zweifel ziehen zu lassen. Bis zu einem gewissen Grade ist das richtig, doch kann man ebenso gut sagen, daß wir dadurch in den Anderen übertriebene Hoffnungen erregt haben, die sich schon jetzt als trügerisch herausstellen müssen.

Man weist im Auslande auf das luxuriöse Leben Deutschlands hin. Was aber dem flüchtigen Beobachter entgeht, ist das Elend gewaltiger Volksmassen, namentlich des Mittelstandes und der Bauern. Davon wissen sie nichts und doch müßte das in den Vordergrund gerückt werden. Die kleine Schicht, die in unverantwortlicher Weise schwelgt, hat sich an der Nation schwer veründigt. Dabei ist sie selbst durchaus nicht dazu in der Lage. Zumeist geht man leichtfertig über die Zukunft hinweg. Von Reserven ist keine Rede. Häufig genug zeigt sich gerade in diesen Kreisen, daß nennenswerte Ersparnisse nicht vorhanden sind, sobald der Tod plözlich erzwingt. Leider ist man gegen diese Ausschreitungen machtlos. Aufgabe dieses Treibens in das richtige Licht zu stellen und die wirtschaftliche Lage Deutschlands wahrheitsgemäß der Nachprüfung zu unterbreiten.

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 23. Nov. Der Reichsrat beriet am Freitagabend das Steuervereinfachungsgesetz, das ein Rahmengesetz darstellt, in welchem zusammengefasst sind ein Einführungsgesetz, ein Grundsteuerabminderungs-, ein Gewerbesteuerabminderungs-, ein Gebäudeverschuldungssteuergesetz, ein Steueranpassungsgesetz und ein Gesetz über den Übertritt von Beamten in den Reichsdienst. Die Ausschüsse hatten sämtliche Gesetze für verfassungsändernd erklärt. Auf Verlangen der Reichsregierung wurde jedoch diese Erklärung vom Reichsrat nur noch aufrechterhalten für das Gebäudeverschuldungssteuergesetz und für das Gesetz über den Übertritt von Beamten in den Reichsdienst. Für das Gebäudeverschuldungssteuergesetz fand sich nicht die für Verfassungsänderungen notwendige Mehrheit; infolgedessen fiel dieses Gesetz innerhalb des Rahmengesetzes aus. Die Reichsregierung behielt sich jedoch eine Doppelporlage vor, die dieses Gesetz in die Vorlage einfügt, die an den Reichstag gehen wird. Auch für einige Änderungen, die der Reichsrat an den einzelnen Gesetzen vornahm, behielt sich die Reichsregierung eine solche Doppelporlage vor.

Der preussische Etat.

Berlin, 23. Nov. Anlässlich der vor einigen Tagen erfolgten Vorlegung des Haushaltsplanes des preussischen Staates für das Rechnungsjahr 1929 gab der preussische Finanzminister Dr. Hüpper - Wilsch heute nachmittag den Vertretern der Berliner und auswärtigen Presse einen Überblick über den Haushaltsplan, wobei er davon ausging, dass sich für das kommende Rechnungsjahr Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht hielten. In Anbetracht der Tatsache, dass der preussische Haushaltsplan eine ganze Reihe sogenannter durchlaufender Posten enthalte, die insgesamt im kommenden Jahr nicht weniger als 1904,7 Millionen ausmachten, sei es richtiger, nicht von einem preussischen Vier-Milliarden-Etat, sondern nur von einem solchen von 2267 Millionen zu sprechen. Insgesamt mache der Zuschussbedarf im folgenden Jahr 1616 Millionen aus. Das starke Anwachsen des Zuschussbedarfs gegenüber dem Jahr 1918 erkläre sich vor allem daraus, dass Preußen einmal höhere Befoldungsausgaben entkanden leiten, andererseits aber auch, dass eine größere Anzahl von höheren Ausgaben zu verzeichnen sei. Dazu komme noch, dass Preußen nach dem Kriege eine ganze Reihe von Verwaltungen habe übernehmen müssen. Für Preußen komme insbesondere der Verlust der Einnahmen aus der Eisenbahn und der Einnahmen aus Oberschlesien in Frage. Man könnte beinahe sagen, dass Preußen dadurch in einem wesentlichen Umfang den Dienst der Reparationen leiste. Ein besonderes Kapitel des preussischen Haushalts sei noch das des Anleihebedarfs. Seit der Festigung der Währung bis Ende September 1928 seien Preußen durch Anleihegeschäfte 801 Millionen bewilligt worden, woran die Volkswirtschaftsverwaltung einen ganz bedeutenden Anteil habe. Dann verwies der Finanzminister darauf, dass die Befoldungsneuregelung in ihrer gesamten Auswirkung für den preussischen Staat nicht weniger als 240 Millionen ausmache. Es sei unmöglich, die Befoldungsausgaben weiter zu steigern. Zum Schluss betonte der Minister noch einmal, dass es wünschenswert wäre, wenn in Zukunft bei Anträgen für Erhöhung der Ausgaben oder Einstellung neuer Ausgaben zu gleicher Zeit Reduktionsanträge eingereicht würden.

Ein Gesetzentwurf über notarielle Grundstücksauflassung.

Berlin, 23. Nov. Der preussische Justizminister hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zur Verringerung des Gesetzes über die Form der Auflassung vom 13. Mai 1916 vorgelegt. Hiernach soll § 2 des Gesetzes vom 13. Mai 1918 aufgehoben werden. Durch die Aufhebung des § 2, der bestimmt, dass das Gesetz zwei Jahre nach Verkündung außer Kraft gesetzt werden soll, wird die Zulassung der Auflassung eines Grundstücks vor dem Notar statt vor dem Grundbuchamt, was ursprünglich nur als Kriegsmassnahme gedacht war, zu einer ständigen Einrichtung. Die Begründung weist auf die Vorteile hin, die sich nach Überwindung der anfänglichen Reibungen aus der Einführung der notariellen Auflassung in Gestalt einer glatteren Abwicklung des Verkehrs und einer Erparnis an Verwaltungsarbeit ergeben haben.

Der neue badische Staatspräsident.

Karlsruhe, 23. Nov. In der Nachmittags Sitzung des badischen Landtags wurde der dem Zentrum angehörende Finanzminister Dr. Schmitt mit 59 von 70 abgegebenen Stimmen zum badischen Staatspräsidenten gewählt. Die Wahl seines Stellvertreters fiel mit der gleichen Stimmenzahl auf den badischen Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Leers (Dem.). Die Deutschnationalen und Kommunisten gaben weiße Zettel ab.

Der neue Staatspräsident hielt eine Ansprache, worin er gelobte, sein Amt zu führen auf Grund der fast seit zehn Jahren bewährten republikanischen Verfassung. Er hob hervor, dass es dem Streben des badischen Landtags zur Stabilität zu danken sei, dass man während der letzten zehn Jahre ruhige Verhältnisse gehabt habe.

Verurteilung wegen Beleidigung des Ministers hierischer.

Essen, 23. Nov. Der verantwortliche Redakteur Graf Eberhard von Schwerin wurde heute vom erweiterten Schöffengericht in Essen wegen Beleidigung des preussischen Wahlrechtsministers hierischer und des Beigeordneten der Stadt Essen Klotz zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe soll bei dreijähriger guter Führung erlassen werden, jedoch nur bei Zahlung einer Geldbuße von 3000 M. Der Mitangeklagte, Verlagsdirektor Dr. Albrecht, wurde freigesprochen. Es handelte sich um einen Artikel, den die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ am letzten Freitagabend brachte unter der Überschrift „Der Minister auf der Bahnhofswache“, in dem behauptet wurde, dass es zwischen dem Minister und dem Beigeordneten und Landtagsabgeordneten Klotz im Hauptbahnhof zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall gekommen sei.

Gewalttät in einer Filialexpedition der „Roten Fahne“.

Berlin, 24. Nov. Heute früh drangen drei Männer in eine im Norden der Stadt liegende Filialexpedition der „Roten Fahne“ ein, ergriffen eine Anzahl Zeitungen und verteilten diese auf der Straße. Als die drei von dem Filialleiter und anderen Leuten verfolgt wurden, gab einer von ihnen mehrere Pistolen-schüsse auf seine Verfolger ab, die jedoch niemanden trafen. Die drei Männer, die der KPD angehören sollen, konnten später verhaftet werden.

Der Konflikt in der Eisenindustrie.

Die Stellungnahme der Unternehmerverbände.

Berlin, 23. Nov. Der Vorstand der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben in einer gemeinsamen Sitzung am 23. November 1928 zu der durch die Auseinandersetzungen in der Eisenindustrie des Westens und der Wertindustrie geschaffenen Lage folgende Stellung genommen:

Die in dem Schiedsspruch für die Eisenindustrie vorgesehene Lohnerhöhung bedeutet eine wesentliche Steigerung der Selbstkosten und damit eine Erhöhung der Eisenpreise, die eine ernste Gefährdung des gesamten deutschen Preisniveaus nach sich ziehen müsste. Jede weitere Steigerung des Preisniveaus muss aber unter allen Umständen vermieden werden. Die Preisentwicklung insbesondere in den Schlüsselindustrien ist nicht nur für die unmittelbar beteiligte Wirtschaft, sondern für Deutschlands weltwirtschaftliche Stellung und damit für die Volksgesamtheit von entscheidender Bedeutung. Eine Entwicklung, die der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbsfähigkeit der durch Kapitalknappheit, hohe Zinsen und andere Verpflichtungen in drückender Weise hochbelasteten Industrie nicht genügend Rechnung trägt, schädigt die Arbeiterschaft möglicherweise ebenso wie die Unternehmungen. Der Abwendung dieser Gefahr dient die Haltung der Unternehmungen in der gegenwärtigen Auseinandersetzung. Nach dieser Richtung muss daher auch von der deutschen Öffentlichkeit der Wirtschaftskampf in der westlichen Eisenindustrie mit dem großen Ernst und dem Verantwortungsbewusstsein gewertet werden, wie dies von der deutschen Industrie im Interesse des Volksganzen geschieht.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie stellen sich infolgedessen in voller Erkenntnis der Tragweite des jetzigen Konfliktes für die ganze deutsche Wirtschaft geschlossen hinter die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Beide Organisationen haben beschlossen, die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Dieselbe Haltung nehmen die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie gegenüber dem Wirtschaftskampf in der Wertindustrie ein. Beide Organisationen schließen sich namens der gesamten deutschen Industrie der Erklärung an, die der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller für die Arbeitgeber der Wertindustrie abgegeben hat.

Die Aussperrungen in Hagen-Schwelm.

Arnsberg, 23. Nov. Gegenüber einer vom Märkischen Arbeitgeberverband verbreiteten Erklärung, wonach die von der Regierung in Arnsberg der Presse zugeleitete Mitteilung über die Kündigungen in der märkischen Industrie „in allen

Teilen unzutreffend“ sei, erklärt die Arnsberger Regierung: Wir halten unsere Meldung in jeder Form aufrecht und wiederholen, dass in Dasse 5584, in Herbede 412, in Wetter 2393, in Boele 1210, in Bommern 60 bis 65, in Dahl 202, in Bollmarstein 1239 und in Vorhalle 473, in diesen Orten insgesamt also 11 607 Arbeiter zum 30. Nov. gekündigt wurde. Die spezifizierten Kündigungen innerhalb des Märkischen Arbeitgeberverbandes, der die Kreise Hagen — Stadt und Land — und Schwelm — Stadt und Land — umfasst, haben sich zurzeit noch nicht feststellen lassen, doch werden sie insgesamt etwa 35 000 ausmachen.

Zu dieser Mitteilung der Regierung Arnsberg erklärt der Märkische Arbeitgeberverband, dass er die Richtigkeit der Meldung der Regierung Arnsberg nach wie vor in Abrede stellen müsse.

Die Berufungsschrift der Gewerkschaften.

Duisburg, 23. Nov. Die Berufungsschrift der Gewerkschaften ist im Landesarbeitsgericht in Duisburg überreicht worden. Die Schrift ist von beträchtlichem Umfang und beschäftigt sich mit der Frage, ob überhaupt ein Schiedsspruch der Schlichterkammer vorliegt, und dann weiter, ob beiderseitige Schiedsspruch und Verbindlichkeitsklärung unwirksam sind, wenn und inwieweit ein Einbruch in den Rahmentarif vorliegen sollte.

Einigung in der Belserter Eisenindustrie.

Berlin, 23. Nov. Während die Tarifparteien in der nordwestlichen Gruppe sowie im Hagen-Schwelmer Bezirk bisher noch zu keinem Ergebnis gekommen sind, wurde für das Gebiet der Belserter Eisenindustrie, das etwa 15 000 Mann beschäftigt, eine Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband getroffen, wonach das bisher geltende Lohnabkommen bis zum 30. April nächsten Jahres verlängert wird.

Verbot von Karnevalsumzügen.

Berlin, 23. Nov. Der Regierungspräsident von Münster, A. Melunzen, hat für den Regierungsbezirk Münster die Veranstaltung von Karnevalsumzügen und öffentliches Maskentreiben verboten.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, wird das durch die Metallarbeitersperrung besonders erklärliche Verbot damit begründet, dass karnevalistische Umzüge mit dem Ernst und der Bedrängnis der gegenwärtigen Zeit unvereinbar sei. Bereits im vorigen Jahr hat der Regierungspräsident die gestellten Anträge auf Genehmigung von Karnevalsumzügen abgelehnt. Er erklärte, dass er in einer Zeit wirtschaftlicher Not, in der bitterer Hunger und zehrende Sorgen bei zahlreichen Familien täglich Gast seien, die Genehmigung für karnevalistische Umzüge aus sozialen Gründen nicht verantworten könne.

Der neue Botschafter in Moskau.

Berlin, 24. Nov. Ministerialdirektor Dr. Herbert von Dirksen, der Leiter der Stabsabteilung des Auswärtigen Amtes, der in der letzten Zeit unter den Anwürfen auf den Moskauer Botschafterposten mehrfach genannt wurde, ist jetzt endgültig für dieses Amt aussersehen worden. Seine Ernennung wird erfolgen, sobald das Abkündigen der russischen Regierung vorliegt, das zurzeit nachgesucht wird.

Der „Vorwärts“, der glaubt, die Nachricht bestätigen zu können, schreibt: An der Erteilung des Abkündigens durch die Sowjetregierung ist kaum zu zweifeln, zumal v. Dirksen in den letzten Jahren wiederholt als erfolgreicher Unterhändler mit Sowjetrußland tätig gewesen ist, teils in Berlin, teils in Moskau, teils auch bei den Genetischen Beratungen, an denen er regelmäßig als Spezialist für Ostfragen teilzunehmen pflegte.

Herr v. Dirksen, der tatsächlich einer der besten Kenner der Ostprobleme im Auswärtigen Amt ist, war zeitweise deutscher Generalkonsul in Danzig, aber seit seinem Übertritt aus der preussischen Verwaltungslaufbahn in den diplomatischen Dienst ist er fast ausschließlich in der Berliner Zentrale und zwar im Ostreferat, tätig gewesen. Bei dem großen diplomatischen Revirement vor Jahresfrist wurde er zum Leiter der Stabsabteilung an Stelle des Ministerialdirektors Wallroth bestimmt, der zum Gesandten in Oslo ernannt wurde.

Stresemann bleibt Vorsitzender der Volkspartei.

Berlin, 23. Nov. In der heutigen Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurde Dr. Stresemann einstimmig durch Zuzug zum 1. Vorsitzenden des Zentralvorstandes und damit der Partei gewählt.

Zwischenfälle an den Gefallenengräbern in Fontainebleau.

Paris, 23. Nov. „Deuxième“ berichtet aus Fontainebleau, dass in der gestrigen Stadtratssitzung Zwischenfälle zwischen der Aufschüttung der Gefallenengräber am Jahrestage des Waffenstillstandes zur Sprache gekommen sind. Am 10. November waren von der Stadt an die Kriegergräber — und zwar an 379 Gräbern französischer, 6 Gräbern deutscher und 4 Gräbern interallierter Soldaten — gemäß einer seit Jahren geübten Tradition Fahnen angebracht worden. Der Vorsitzende des Souvenir français, General Arrault, war über die Gleichheit der Toten ehrung entrüstet, legte bei der Bürgermeisterin Protest ein und begab sich auf den Friedhof, wo er die an den deutschen Kriegergräbern aufgestellten französischen Fahnen herausriß, auf den Weg warf und dabei Drohungen gegen den Bürgermeister von Fontainebleau, Dr. Matr, ausstieß. Der Bürgermeister von Fontainebleau verlas in der gestrigen Stadtratssitzung ein Schreiben, das er an General Arrault gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es: „Während der Feindseligkeiten habe ich bei der Pflege von Verwundeten aus beiden Lagern teilhaben können, daß die Opfer eines schrecklichen Krieges, gleichviel, ob es sich um Deutsche oder Franzosen handelte, im Lazarett darin einig waren, den Krieg zu verdammen. Ich kann bei den Toten einen Unterschied nicht machen. Ich bin der Ansicht, daß die Stadt Fontainebleau es sich als Verdienst anrechnen kann, daß sie den auf ihrem Friedhof beigesetzten ehemaligen Feinden dieselbe Ehrung zuteil werden läßt, wie der eigenen Toten.“

Der Bürgermeister bemerkt dann noch, daß er gegen General Arrault wegen Entweihung von Gräbern innerhalb des Friedhofes nach dem Gesetz hätte vorgehen können, daß er es aber vorziehe, die Bevölkerung von Fontainebleau zu Richter zu machen.

Polnische Forderungen zur Rheinlandräumung.

Warschau, 24. Nov. Die polnischen Rechtsparteien und die Piast-Partei haben gestern im Sejm den Dringlichkeitsantrag eingebracht, die Regierung möge alle Schritte unternehmen, damit dem Artikel 429 des Vertrages von Versailles Genüge geschehe, in dem bestimmt wird, daß die Räumung des Rheinlandes mit einer genügenden Bürgschaft gegen deutsche Angriffshandlungen verbunden sein müsse. Zur Stützung des Antrages wird Bezug genommen auf die Reichstagsausreden vom 15. und 16., sowie vom 19. und 20. November, in denen festgestellt worden sei, daß die deutschen Rüstungen gegen Osten, vor allem gegen Polen, gerichtet seien, sowie daß die Vertreter verschiedener Parteien die Forderung einer Änderung der deutsch-polnischen Grenze erhoben hätten, endlich daß am 15. September in Genf die Verhandlungen über eine vorzeitige Rheinlandräumung angebahnt worden seien.

Die Krankheit des Königs von England.

London, 23. Nov. Der zweitälteste Sohn des Königs, der Herzog von York, ist heute vormittag nach London zurückgekehrt und begab sich sofort zum Buckingham Palace. Auch die Tochter des Königs, Princess Mary, wird im Palace erwartet. Bekanntlich befinden sich der Prince of Wales und der Herzog von Gloucester, der dritte Sohn des Königs, in Ostafrika. Die ärztlichen Ratgeber des Königs blieben heute vormittag an seinem Bett und hielten eine Beratung ab, die über anderthalb Stunden dauerte. Sie verließen das Bett des Königs kurz nach 11 Uhr vormittags. Das amtliche Bulletin wurde jedoch erst später veröffentlicht, nachdem Beratungen mit den Beamten des königlichen Haushaltes stattgefunden hatten. Von maßgebender Stelle des königlichen Haushaltes verlautete, daß die Ärzte des Königs, die es für wünschenswert erachteten, daß gewisse bakteriologische Untersuchungen stattfinden, gestern in später Nachtstunden den Buckingham Palace aufsuchten, um diese Untersuchungen ausführen zu lassen. Derartige Untersuchungen seien in allen Fällen mitrobischer Infektion üblich. Einer der Ärzte, die letzte Nacht nach dem Buckingham Palace gerufen wurden, war ein hervorragender Spezialist für Bakteriologie. Die Frage der Abwendung von Mittelungen über das Befinden des Königs an den Prince of Wales und den Herzog von Gloucester wird vielleicht bald erwogen werden. Der Premierminister Baldwin, der heute vormittag von Glasgow nach London abgefahren ist, wird das Wochenende in Chequers verbringen.

Das heute abend 8 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Der König verbrachte einen ruhigeren Tag. Die Temperatur ist gesunken. Die Konstitution in der Lunge hat sich nicht ausgedehnt.

London, 24. Nov. Um Mitternacht wurde im Buckingham-Palast von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Besserung im Befinden des Königs an hält.

Deutsche Anteilnahme.

London, 23. Nov. Der deutsche Botschafter sprach heute auf dem Foreign Office bei Unterstaatssekretär des Äußeren Sir Ronald Lindsay vor und erkundigte sich im Namen der Reichsregierung nach dem Befinden des Königs. Gleichzeitig gab der Botschafter der aufrichtigen Hoffnung auf eine baldige Genesung des Königs Ausdruck.

Reformpläne der chinesischen Nationalregierung.

Paris, 23. Nov. Mit einem aus dem Fernen Osten heute vormittag in Marseille eingetroffenen Dampfer sind verschiedene Exemplare eines Aufrufs der chinesischen Regierung an das chinesische Volk eingetroffen. In diesem Aufruf erklärt die Nationalregierung, daß sie alles tun werde, um die Ordnung und Harmonie wiederherzustellen, das Bandenwesen und die Mordtaten zu unterdrücken, das System der Kindererziehung zu reformieren und ebenso die alten Theorien, die Bankrott gemacht hätten. Die Regierung hoffe auf ein gutes Ergebnis, denn das chinesische Volk sei unternehmend, das Land reich an Hilfsquellen und die Zeit für ein großartiges Beginnen günstig. Die mit dem Dampfer eingetroffenen Passagiere erklärten außerdem, daß die chinesische Regierung den Kampf gegen das Opium aufgenommen habe, daß sie beispielsweise sämtliche Militärpersonen, soweit sie nicht den Grad eines Generals hätten, das Rauchen verboten habe, und daß man auch daran denke, den Anbau des Rohens zu verbieten.

Um die Erneuerung der englisch-japanischen Allianz.

Paris, 23. Nov. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Tokio meldet, sind die Verhandlungen zwischen Japan und China auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Da gewisse englische Kreise für die Erneuerung einer Allianz zwischen England und Japan eintreten, fordern die Japaner die Mitwirkung Englands in China. Aber viele Beobachter weisen daraufhin, daß die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses wenig wahrscheinlich sei angesichts der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, die geeignet seien, die Bedingungen dieses Bündnisses wesentlich zu beeinflussen.

Gräber.

Totenfonntag. Durch feuchte Dämpfe blinzt die Sonne. Sie ist bleich wie der Mond. Mit Gellertshänden streift der Nebel die kahlen Bäume, daß sie erschauern. Tropfen fallen von den Ästen wie Tränen. Ein letztes Blatt löst sich, halb grün, halb von einem tranken Gelb überzogen. Es wirbelt um sich selbst und flut lautlos zu den anderen, die längst braun wurden und mit ihren raschelnden Massen die Wege füllig bedecken.

Aus dunklen Tannen und Buchenverbäumen blinken Kreuze und Tafeln. Hier ist der Marmor von einem grellen Weis, grell wie der frische Schmerz, der ringsum die vielen kostbaren Blumen häuße. Dort hat die Zeit bereits einen satten Flor grünen Mooses über den Stein gehaucht. Ein vergessenes, längst verwelktes Sträußchen steht dabei in einem trüben Glase. Und noch andere, halb eingesunkene Gräber gibt es, deren sich keine Liebe mehr erinnert. Da hat die Natur selbst die Pflege übernommen, hat Totenmal und Schrift mit hängenden Fleuranten umponnen und ganz ver-schlungen.

Greift der Tod in eine Familie hinein, so glaubt sie den Verlust nie verwunden zu können. Die Jahre kommen und gehen. Die Besuche auf dem Friedhof werden seltener, die Kränze spärlicher. Langsam verfällt das Grab. Regen und Schnee löschen den Namen aus. Der Tote ist allein. Nur die Vögel, die ihm zu Häupten im Busch nisten, singen ihm ihre Lieber, wenn der Frühling wiederkommt.

Auch auf den Wiesbadener Friedhöfen gibt es solche Gräber in großer Zahl. Sie der Vergessenheit zu entreißen unternimmt ein Buch, wie es meines Wissens in diesem Umfang noch nie erschien. Der Titel lautet: „Gräber berühmter und im Leben bekannt gewordener Personen auf den Wiesbadener Friedhöfen“ (Heud der 2. Schellensbergischen Verlagsdruckerei). Der Verfasser, der das Werk im Selbstverlag herausgab, heißt Albert Herrmann und ist als Steinmetz mit unseren Friedhöfen besonders vertraut. Mit einem Fleiß, der keine Mühe und kein Opfer scheute, hat er die Namen von etwa 5000 Verstorbenen gesammelt und mit kurzen Lebensbeschreibungen versehen. Will man in diesem lokal-beschränkt äußerst wertvollen Nachschlagewerk, so atmet man den Hauch der Vergangenheit ein. In sauberer Arbeit sind Daten und Tatsachen gesammelt wie die getrockneten Blumen und Blätter in einem Herbarium. Manchem berühmten

Wiesbadener Nachrichten.

Einsame Friedhöfe.

(Zum Totenfest.)

Von Ernst Edgar Reimerdes.

Die düstern, nebelarauen Novembertage mit ihrem Blätterfall, dem großen Sterben in der Natur, bringen uns des Jahres trübste Fest. Da reist sich überall die Sehnsucht in den Menschenherzen; ein Strom von Liebe geht durch die Lande, die Erinnerung an die Toten erwacht, mag sie das ganze Jahr hindurch geschlummert haben, und treibt tausend und abertausend hinaus zu den Friedhöfen, um die herbstlichen Gräber zu schmücken; denn niemand ist so arm, daß er nicht für seine Toten eine bescheidene Blumengabe übrig hätte. — Und dennoch gibt es Gräber, welche am Allerheiligen-tage, am großen Totenfest, weder Kränze noch Lichter schmücken. Einsame Gräber, zu denen niemand pilgert, nicht, weil kein Angehöriger der Entschlafenen mehr lebt, sondern weil unbekannte Tote dort schlummern, heimatlos und namenlos. Das ist die tiefe Tragik, die diese Gräber um-wirrt. — Eine solche Stätte, nur wenigen bekannt, birgt das sommerliche Ausflugsgebiet der Berliner, der Grunewald. Kurz bevor der Waldweg auf die Landstraße nach Schildhorn mündet, führt rechterhand ein schmaler, wenig betretener Pfad zum „Friedhof der Namenlosen“. Es ist ein kleiner, von einem Drahtzaun eingefriedigter Platz, dem jeder gärtnerische Schmuck fehlt. Hohe Kiefern umgeben ihn, sie bilden ernst und feierlich auf die Gräber und schütteln ihre ehrwürdigen Häupter im Winde, wie wenn sie sagen wollten: „Ruhte er sein?“ — Etwa 150 Tote birgt der Waldesgrund und keiner von ihnen starb eines natürlichen Todes. Einige fielen Unglücksfällen zum Opfer, wie mehrere junge Leute, welche beim Baden in der Havel ertranken, und ein Schriftsteller, 38 Jahre alt, „ein Opfer der Kälte“. Die meisten aber machten ihrem Leben selbst ein Ende. Vom Schicksal in die Enge getrieben, fanden sie in Gram und Verzweiflung keinen andern Ausweg. Die Mehrzahl der Toten ist namenlos, niemand hat sich zu ihnen bekannt, keiner vermehrt sie; sie sind längst vergessen. — Nur wenige der halbversunkenen, moosbewachsenen, von Mauerwerkern verwühlten Hügel stiert ein Monument, die meisten tragen nur eine Nummer oder ein kleines Holzkreuz steht darin. Aber des Waldes Blumen blühen darauf und suchen dem wuchern-den Unkraut den Platz streitig zu machen. Wo Liebe den Toten einen Gedanken gesetzt hat, wurde darauf der Name pietätvoll verzeichnet. Welche Fülle von Gend und Ver-zweiflung, wie viele zertrümmerte Existenzen birgt dieser kleine Platz. — Unbekannte Tote sind es auch, die auf dem Heimatenfriedhof der Düne von Helgoland ruhen; Schiff-brüchige, die das Meer an den Strand spülte. — Von einem schlichten Holzsaun umgittert, nur wenige Schritte von der braulenden See entfernt, liegt die Stätte des Todes; etwa ein Dutzend Gräber, mit kleinen Kreuzen geschmückt, unen-dlich trübend in ihrer Einsamkeit. Im Sommer kommen täg-lich die Badegäste zur Düne herübergefahren und inmitten von Sommerlust und Lebensfreude gedenken sie vielleicht einen kurzen Augenblick der heimatlosen Toten. Im Herbst und Winter aber verdrängt das kleine Eiland; niemand wohnt darauf und monatelang betritt kein menschlicher Fuß die Stätte des Todes. Es ist wohl der einsamste Friedhof der Welt; umrandet von Nordseewogen und umfost von Stür-men. — Ein anderer Friedhof für Heimatlose liegt in West-land auf Solt. Im Schutze der Dünen des Südstrandes, von einer niedrigen Feldsteinmauer umgeben, völlig verwahrloßt, ist er kaum noch eine Sehenswürdigkeit für Fremde. In unmittelbarer Nähe liegen die Tennisplätze, von denen Tag für Tag das heitere Lachen der Jugend zu den Toten her-überklingt, bis die Saison zu Ende ist. Dann kommt die große Stille, die bedrückende Einsamkeit. Niemand stört den Schlummer der Toten. Die Eingeborenen bekümmern sich nicht um den Friedhof, der immer mehr verfällt, weil die Opfer der See schon seit Jahren auf dem Begräbnisplatz der Gemeinde bestattet werden. Nicht die bescheidenste Blume blüht auf den eingesenkenen Hügel; der unfruchtbare Boden bringt nur spärliches Gras hervor. Als einsiger Schmuck inmitten der Wildnis erhebt sich der von Carmen Solva gestiftete Stein, für den Riegel die schönen Verse schrieb:

Sie sind ein Volk, vom Strom der Zeit
Gespült zum Erdeneiland,
Voll Unfall und voll Verzeleid,
Bis heim uns holt der Heiland.

Namen aus alten Zeiten begegnet man, auch gar manchem, dessen Träger man noch vor einigen Monaten auf der Straße begrüßte. Dann schüttelt man den Kopf und sagt: Sieh da! Ist der auch schon zur großen Arme einberufen! Die Besprechung einer Tageszeitung kann unendlich auch nur die wichtigsten Namen aufzählen. Da lesen wir von dem Baurat Philipp Hoffmann, der die griechische Kapelle, die Sonagoge und die Konstantinuskirche erbaute. Wir erfahren, daß die Herzogin Pauline von Nassau auf ihren Wunsch inmitten ihres Volkes bestattet wurde. Die verschiedenen Mitalieder der Familie Schellensberg sind da und bekannte Schriftsteller, wie Fanny Wemal, Theodor Hertha, Franz Hoffmann, Hofrat Spielmann. An die Kur-direktoren Devl und Ebmerer, an den Kapellmeister Louis Püfner werden sich noch viele Leser erinnern, ebenso an den Oberbürgermeister von Jbüll. Von berühmten Ärzten seien nur Aegon, Pagenstecher, Pfeiffer genannt. Evangelische und katholische Geistliche von Ruf sind vertreten, und manches Schulmannes wird sich der Schüler mit einem wehenden und einem lächelnden Auge erinnern. Dann die Theaterdarsteller! Wie ging es uns Knaben durch Mart und Bein, wenn Max Koch als Wallenstein die Donner rollen ließ! Wie lachten wir, wenn Ferdinand Rudolf in das Meistersinger medierte! Wäuten wir doch, daß ihn Richard Wagner selbst als den besten Bediener bezeichnet hatte. Mit dem Schriftsteller J. Chr. Glücklich, der noch als Croupier in den alten Spiel-sälen wirkte, ging ein echtes Stück Altnassau dahin. Durch seine berühmte „Kreppelstellung“ war er allen Wiesbadenern aus Herz gewachsen. Gustav Freitag ist zwar in Wiesbaden gestorben, aber nicht beigesetzt. Dagegen wurde Franz Abt auf dem Nordfriedhof wie ein Fürst bestattet. In den Straßen, die der Trauerzug berührte, waren alle Paternen umflost und angesandnet. Und Friedrich Bodenstedt, der in Moskau und Tiflis ebenso zu Hause war wie in Berlin und Triest, ruht ebenfalls auf dem Nordfriedhof von keiner Arbeit und von seinen Reisen aus.

Unser Buch erzählt aber nicht nur von Persönlichkeiten, die auf geedelter Bahn aufwärts stiegen. Zwischen die Reihen der gediegenen Bürger, korrekten Militärs und selbst-bewußten Aristokraten mischen sich allerlei Charakterfiguren, Felden, Abenteurer, Sonderlinge. Mancher ist dabei, dem das Leben sethtrah.

Auf dem alten Friedhof am Römertor ruht in der Nähe von Schillers Schwager Wolzogen die Sängerin Laforelle. „Sie starb in der Blüte ihrer Jahre und ihres Kunsttalents, beweint von allen, die sie kannten.“ Sie war gewiß

Das Vaterhaus ist immer nah,
Wie wehnd auch die Lese;
Es ist das Kreuz von Golgatha
Heimat für Heimatlose.“

Der Vorküh auf die Seligkeit.

Man sagt, große Ereignisse werfen ihren Schatten vor-aus. Aber in diesem Falle ist es keine Schatten, sondern eine Fülle von Licht, eine Flut von Farben und Formen bereitet uns auf das vor, was da kommen will: die Weh-nachts-Ausstellung ist eröffnet! So hat es nun schon fast täglich in der Zeitung gestanden, und nun lassen die Kinder keine Ruhe mehr: Mutter soll mit ihnen den Weihnachts-mann besuchen gehen! „Es ist ja noch viel zu früh“, sagt diese, „der Weihnachtsmann kommt ja noch lange, lange nicht!“ Aber mit diesen Abwehrversuchen hat sie kein Glück. Man kann doch immer mal anschauen gehen, nicht wahr? Damit ist ja noch lange nicht gesagt, daß man sich gleich etwas wünschen muß. —

Also, was hilft's? Die Mutter macht sich auf den Weg mit ihrer Schar, und merkwürdig: Unterlebens wird auch sie schon von einer leisen Weihnachtsstimmung erfasst. Sicher, es ist ja noch so lange hin, bis alle die Ahnungen Wirklich-keit werden, gewiß, es ist ein trüber, nasser, grauer Novem-berstag, der nichts, aber auch gar nichts Weihnachtsliches an sich hat, freilich, es ist alles noch gleichsam unwirklich und unter Vorbehalt. Und doch: Ist es nicht, als ob ein leiser, ganz leiser Tannenduft ihr in die Nase strege? Klingt nicht irgendwo ein Glöckchen? Kiesel nicht Schnee-flocken und flimmern Kerzen? Es ist eine Bata morgana, aber sie wird nicht als Trugbild entschwinden, wenn man ihr näher kommt, sondern sie wird immer größer und deutlicher und schöner und zuletzt holdste Wirklichkeit. —

Es stehen jetzt viele, viele Kinder mit großen, glänzen-den, fragenden Augen vor den strahlenden Schaufenstern, aber sie gehen mit kleinen, zaghaften Trüppelschritten durch das bunte Märchenreich, oder sie stützen jubelnd auf die Herzklopfen los, das Schaufenster, die große Puppe, den Kaufladen, das „richtige“ Automobil und den Juppel. . . So viel ist da, was glänzt und schimmert, lockt und verheißt, daß sie gar nicht wissen, wohin sie zuerst schauen sollen.

Das ist doch das Schönste, wie die Kinder sich freuen, und ihre Freude macht uns Großen das Herz warm, die wir zu fast oder zu nüchtern, zu mühselig und beladen oder zu mühsam und zu hoffnungsarm geworden sind, um uns noch aus uns selber zu freuen. Zaghaft teilt unser Hoff-nungsreis, auch wenn wir uns dagegen wehren. Vielleicht, nein, sicher wird dieses Fest des Treuens und der Liebe auch uns eine Freude bringen, und wäre es nur die, die doch im Grunde die größte von allen ist — daß wir Kinderaugen leuchten-machen!

Daß ich nicht recht? Ist sie nicht „ein kleiner Vorküh auf die Seligkeit“, die Weihnachts-Ausstellung? Für die Kleinen und auch für uns Große?

Ein Weihnachtsadägen lautet irgendwo — — —

Reichsunfallverhütungswoche.

Am Freitag fand in Frankfurt a. M. im Römer unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Erzellens Dr. Schwan der eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der Behörden, der Berufsvereinigungen, Kran-kenkassen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden und karitativen Vereinigungen statt, um über die von den berufs-genosenschaftlichen Verbänden angeregte, und von Reichs- und Landesregierungen, sowie den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geförderte Veranstaltung einer Reichsunfallverhütungswoche zu beraten. Nach einleitenden Worten des Oberregierungsrats Seine-Kassell hielt der Leiter der Reichsgesellschaft Berlin, Dr. Thomalla, einen Vortrag über Veranlassung und Aufgaben der Reichs-unfallverhütungswoche, die aus dem Bestreben der Berufs-genosenschaften hervorgegangen ist, den von ihnen schon seit Jahren propagierten Gedanken der Unfallverhütung in die weitesten Bevölkerungsschichten zu tragen. Um einen möglichst großen Kreis von Personen zu erfassen, soll die Propaganda nicht nur in die gewerblichen und landwirt-schaftlichen Betriebe, sondern auch in die Schulen und Fa-milien, sowie in den öffentlichen Verkehr getragen werden. Für die Veranstaltung ist die Woche vom 24. Februar bis 3. März 1929 festgelegt. Der Unfallverhütungs-ge-danke soll durch das geforderte Wort (Rundfunkvorträge, Vorträge in Vereinen, Körperkassen, Schulen usw.), durch das gedruckte Wort (Veröffentlichungen, Aushänge) und durch Bilder (Plakate, Filme) verbreitet werden. Sodann be-richtete Direktor Dr. Meesmann über die für Essen

schön und art. Alle Hoffnungen, die man auf sie setzte, hat der Tod begraben.

Viel mehr wissen wir von dem Generalleutnant Georg von Baring, der an der Platter Straße ruht. In Spanien und Dänemark, in Belgien und Frankreich hat sich der Dau-degen alten Stils herumgeschlagen. Napoleon behauptete noch auf St. Helena, Baring sei eigentlich der Mann, der Waterloo gewonnen und ihn somit gestürzt habe.

Ein Kämpfer ganz anderer Art war Otto von Corsin, der Verfasser des „Plassenpiegels“. Der Demokrat von 1848 stand bereits in seinem Grabe, um erschossen zu werden. Da entdeckte er in der höchsten Not in dem ihm vorgehaltenen Todesurteil einen Formfehler. Zehn Lebensjahre verbrachte er dann hinter Festungsmauern. Das Schicksal verschlug ihn nach England, Amerika und Frankreich.

Wir lesen weiter: Luise von Belgien, Tochter des Königs Leopold. Dem ungeliebten Gatten Philipp Ferdinand von Koburg entflieht sie mit Gisa Mattachich. Ungeheure Summen verzeubt das Liebespaar. Dann kommt Luise wegen Verschwendungssucht ins Trennhaus, Mattachich wegen Wechselfällung ins Gefängnis. Beiden gelingt es zu fliehen, doch werden sie von den Gläubigern von Stadt zu Stadt verfolgt. Schließlich findet Luise in Wiesbaden ein Asyl, wo sie der Tod erlöst. Das alles liegt sich wie das Drehbuch eines Films. Und es ist auch eines.

Zum Schluß ein paar Originale. Peter Graumann, Hünlich Thurn- und Taxischer Wagenmeister, der König der Postkone. Als er einst den Großfürsten Konstantin fuhr, benutzte dieser den Solider des Postillons als Ziel-scheibe für seine Revolverübungen. Peter verwarfte darauf die Höhe dermaßen mit dem Peitschenstiel, daß sie keinen Laut mehr von sich gab. Knaus hat den Mann, der sich auf deutsche Diebe verstand, auf einem Gemälde verewigt.

Ein anderes Original kennen wir aus den Fresken im Ratskeller, die Kaspar Köster malte. Heinrich Sals, der „lange Sals“, sollte Lehrer werden, wurde aber Chorführer und trieb sich auf verschiedenen Bühnen herum. Zu Fuß pilgerte er nach Mailand, um ein großer Sänger zu werden. Er trat dann in Wirtshäusern auf und verkaufte Postkarten. Die neue Zeit, die kein Verständnis mehr für Originale hat, ging über ihn hinweg. Er wurde ein Opfer der ersten elek-trischen Bahn, die über den Michaelsberg fuhr.

Ein großer Katalog, ein Totenalbum scheint das Buch Hermanns zu sein. Und doch enthüllen die knappen Notizen Schicksale, Tragödien und ganze Romane.

Dr. Wolfram Waidichmidt.

Rassau in Aussicht genommene Art der Durchführung der Unfallversicherungswoche, die unter Vermittlung jeder un- nützigen Organisation in der Weise gedacht ist, daß ein Provinzialausguss aus allen beteiligten Behörden und Körperschaften gebildet wird, an dessen Spitze Erstellens Dr. Schwander steht und dessen Geschäftsstelle sich in Frank- furt a. M., Wehrstr. 10 (Hess.-Kass. Bau- u. Berufs- genossenschaft) zu Händen des Direktors Dr. Scheide befindet. In den einzelnen Städten und größeren Orten werden Orts- ausschüsse gebildet, um deren Vorsitz die Oberbürgermeister und Landräte gebeten werden sollen, während Vertreter der Arbeitseher und Arbeitnehmer, der Berufsvereinigungen, der Gewerkschaften, der Ärzteschaft, des Roten Kreuzes, der Hausfrauenvereine, der Schulen, der Verkehrsvereine und der Presse je nach den örtlichen Verhältnissen herangezogen werden sollen. In der anschließenden lebhaften Aus- sache sagten die Vertreter der verschiedenen Behörden und Körperschaften mit großer Bereitwilligkeit ihre Mit- wirkung zu. Erstellens Dr. Schwander wies in seinen Schluß- worten nochmals auf die große Bedeutung der Veranstaltung für die öffentliche Wohlfahrt hin, indem er besonders be- tonte, daß bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage Deutschlands es mehr denn je auf die Erhaltung und Stär- kung der Arbeitskraft ankomme und die Reichsunfallver- sicherungswoche in besonderer Weise geeignet sei, diesem Ziele zu dienen. Er schloß die Versammlung mit warmem Dank an die vertretenen Behörden und Körperschaften. Fabrikant Moritz Herwig-Dillenburg dankte noch besonders namens der Berufsvereinigungen für die allseitige Beteiligung.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 22. November 1923 angemeldeten Fremden beträgt 150 972 Kurgäste und Passanten.

Trauerfeier auf dem Südfriedhof. Am Totensonntag findet nachmittags um 3 Uhr in der Halle des Krematoriums auf dem Südfriedhof und um 3 1/2 Uhr auf dem Ehrenfriedhof eine Trauerfeier statt, bei der der Kirchenchor der Mari- und Bergischgemeinde mitwirkt und Pfarrer Anthes die Ansprache hält.

Wiesbadener Vortragsgemeinschaft. Am Freitag- abend, 8 1/2 Uhr, beendete in der Aula des Oberlehrers Professor Dr. Kuste (Röln) die Vortragsreihe mit seinem zweiten Vortrag: „Staat und Wirtschaft in Deutschland seit Anfang des 19. Jahrh.“ Die Umschichtung des Volkes, dessen immer breiterer Teil wirtschaftlich unselbständig wird, ist der Grund für die Umwandlung der Wirtschaftspolitik im 19. Jahrhundert. Heute sind 60 Prozent des Volkes wirtschaftlich unselbständig. Die Zahl der Erwerbstätigen ver- größerte sich stark, zumal die Frauen hinzukamen. Dem- gegenüber machen die Arbeitgeber nur noch ein Achtel bis ein Siebtel aus. Die Sozialpolitik tritt neben die Wirtschaftspolitik. Die 1815 geschaffene Vergroßerung Preußens wurde durch den Länderwuchs zu großen Reformen. Die Zollgesetzgebung, abseits im Zollverein 1833, schuf ein großes einheitliches Prinzip von weittragender Bedeutung. Das 1866 weiterentwickelte Zollparlament wird der Vor- läufer des Deutschen Reichstags. Die einheitlichen Ziele kamen zur Auswirkung in einem allgemeinen Gesetz Deutschlands, in einheitlichen Mäßen, einer einheitlichen Währung, der Vereinheitlichung des Verkehrs. Der Zoll- verein war die Voraussetzung für die Entwicklung der Eisen- bahnen. Die Behandlung der Ströme war Landesange- legenheit. Durch zwischenstaatliche Verträge schuf Preußen neue Ver- hältnisse. Die einheitliche Wasserstraßenverwaltung kam erst nach dem Weltkriege. 1878 wurde der Weltpostverein für Deutschlands mitteleuropäische Stellung sehr wichtig. Aus dem 1765 geschaffenen neuen preussischen Talar wurde über die deutsche Courantmünze 1850 als ihr Abieger die Reichsmark. Die 1765 entstandene Königlich Preussische Bank wurde 1845 Preussische Bank und 1875 Deutsche Reichs- bank. Redigiert die Entwicklung der deutschen Bergwerks- politik blieb seit 1865 mit dem großen preussischen Ge- biet. Ein Reichsgesetz fehlt heute noch. Die neue Gewerbe- politik brachte die Befreiung von den Zöllen, die nur noch bei der Ausbildung mitzurechnen hatten. Außer dem Ge- sichtspunkt der öffentlichen Sicherheit wurde mit den alten Bindungen an die genossenschaftlichen Konzeptionen auf- geräumt. Mit dem Aufkommen der kapitalistischen Wirtschaft beginnt das Denken im Volk. Der freie Wettbewerb wird das Mittel von der Unternehmensehre. Der Staatsbetrieb in der Wirtschaft wird vermieden. Er soll gegenüber der privaten Tätigkeit keine Konkurrenz treiben. Der Arbeiter- schutz bis zu Bismarcks Gesetzgebung wird notwendige Folge. Das Handwerk fühlt die Wirkungen in dem Anwachsen der unversierten Arbeiter. Das Handwerksrecht regelt dann die Verhältnisse einigermaßen. Die neue Handelspolitik des Reiches der nationalen Arbeit legt ein, die noch heute durch

die Wirkungen des Krieges besteht. In der Landwirtschaft entwickelt sich der Domänenbesitz von neuem, im Staats- bergbau das Hüttenwesen. Die preussische Staatsbahn, heute Reichsbahn, entsteht. Die Reederie der deutschen Aktiengesellschaften mit großer Staatsbeteiligung entstehen. In der Allgemeinheit greifen die Ideen der neuen Bindung in der liberalen Anschauung der Selbsthilfe um sich. Es entwickeln sich die Gemeinschaftsgründungen der vom Kapi- talismus Beherrschten. Bauer und Handwerker organisieren sich genossenschaftlich. Die zweite große Krise trägt den Kartellgedanken. Daneben kommen die großen Arbeit- nehmerverbände seit der Beseitigung des Sozialistengesetzes 1890 auf. Der Liberalismus hatte das Koalitionsrecht der Arbeiter schon zugestanden. Die moderne Gewerkschafts- bewegung steigt nun gewaltig. Aber auch die Arbeitgeber- verbände regen sich. Der Krieg hat die Bindungen nicht aufgehoben, eher gestärkt. Der Mensch tritt aber immer mehr in den Vordergrund. Nicht mehr das Eigentum, das Kapital, bildet die hauptsächlichste Angelegenheit des Staates, es muß im Sinne der Allgemeinheit geführt werden, der Mensch ihm vorgehen.

Die Dritte Rheumatiktagung, welche unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor i. R. Wirtl, Geh. Ober-Medizinalrat Prof. Dr. Dietrich in Berlin in den Räumen des Reichsarbeitsministeriums vom 5. bis 8. November 1923 ge- stattet hat, zeigte, daß die Frage der rheumatischen Erkrankungen ein immer größeres Interesse in den weitesten Kreisen findet. Die Tagung war von über 200 Teilnehmern besucht, die sich zum größten Teil aus Vertretern der Behörden, Trägern der Sozialversicherung, der Vertrauensärzte und vor allem auch der führenden Männer der Medizin und Volkswirtschaft zusammensetzten. In der Mittagsbesprechung berichtete der Schriftführer Dr. Hirsch (Charlotten- burg) den Stand der Rheumabekämpfung und wies vor allem darauf hin, daß sich in verschiedenen Orten Forschungs- stellen zur Erörterung und Bekämpfung der rheumatischen Erkrankungen gebildet haben, so in Berlin, Wiesbaden, Aachen, Bad Ems, Göttingen. Die nächste Aufgabe der Gesellschaft ist die Abgrenzung der einzelnen rheumatischen Erkrankungen untereinander und Festlegung der Krankheits- bezeichnungen, auf Grund deren eine eingehende Erhebung über die Verbreitung der rheumatischen Erkrankungen er- folgen kann. Eine seitens der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung bei den Trägern der Sozialversicherung, insbesondere den Krankenkassen, erfolgte Erhebung über rheumatische Erkrankungen spricht deutlich dafür, daß das Chaos auf dem Gebiete dieser Krankheitsgruppe noch einer gründlichen Entwirrung bedarf. Der Hauptteil der Tagung bestand in einer klinischen Demonstration rheumatischer Erkrankungen durch die hervorragenden Vertreter der Medizin in den verschiedenen Krankenhäusern. Am ersten Tage zeigte Prof. Dr. W. Adriaan in der Zahnärztlichen Klinik der Universität, Invalidentstraße 87/88, die Zusammenhänge zwischen den Herzerkrankungen des Zahnsystems mit dem Rheumatismus. Es folgten die Ausführungen von Prof. Dr. v. Bergmann in der II. Medizinischen Klinik der Charité über Fälle, die man als Rheumatismus fälschlich aufgefaßt hat, bei denen aber eine eingehende Untersuchung mit Röntgenstrahlen und anderen modernen Hilfsmitteln der Diagnostik andere Erkrankungen finden ließ, welche den Rheumatismus vortäuscht haben. Prof. Dr. Gubert zeigte in der I. Medizinischen Klinik der Charité die Krank- heitsbilder der einzelnen rheumatischen Erkrankungen und suchte die Abgrenzung der einzelnen Gruppen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft zu ermöglichen. Am zweiten Tage entwickelte zunächst Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Krü- mann ein Bild über die rheumatischen Augenerkrankungen, aus denen man mancherlei für die Erkennung und Beurteilung der rheumatischen Erkrankungen überhaupt schließen kann. — Prof. Dr. Baekner stellte in der Chirurgischen Klinik der Universität eine Reihe von Sportverletzungen an den Gelenken vor, welche eine große Ähnlichkeit mit Gelenk- erkrankungen zeigten, die durch Alter, Krankheit oder Beruf verursacht wurden. Es ist wichtig, daß man diesen Erkran- kungen eine besondere Achtung schenkt, da sie zeigen, daß man bei der Ausbildung des Sports der hygienischen Seite in größerem Maße Rechnung tragen müsse, als es heute ge- schieht. In derselben Klinik zeigte Dr. Zimmer die Fälle von Gelenkerkrankungen, die er vor 14 Jahren bei der ersten Tagung der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung zu seinem Vortrag über Ursache und Behandlung der chronischen Gelenkerkrankungen vorgelegt hatte, und konnte die erheb- liche Besserung und vielfach auch die Heilung der damals vorgestellten Kranken demonstrieren. — Prof. Dr. Gocht sprach in der Orthopädischen Universitätsklinik über die orthopädische Behandlung der schweren rheumatischen Ver- letzungen. — Dr. K. Rönner stellte im Friedrich-Wilhelm- Hospital eine Reihe von Kranken vor, welche die Endstadien der rheumatischen Erkrankungen zeigten, bei denen man aber doch durch gewisse Maßnahmen eine Besserung der Beschwer-

den herbeiführen kann. Am dritten Tage führte Oberarzt Dr. A. Laquer in der Hydrotherapeutischen Abteilung des Rudolf-Birchow-Krankenhauses die verschiedenen rheumati- schen Erkrankungen und ihre physikalische Behandlung vor. — Geheimrat Prof. Dr. A. Strauß zeigte in dem Kranken- haus der jüdischen Gemeinde eine Reihe von chronischen Ge- lenkerkrankungen mit besonderer Berücksichtigung von Gelenk- syphilis und Stilliger Krankheit. Den Schluß der Vorträge bildeten die Ausführungen zur Diagnose und Therapie chroni- scher Gelenkerkrankungen von Prof. Ueber im Kranken- haus Westend. Die nächste Tagung der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung wird Mitte April 1929 in Wies- baden stattfinden. Auskunft über die Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung, ihre Ziele und ihre Bestrebungen er- teilt der Schriftführer Dr. Max Hirsch (Charlottenburg, Fraunhoferstraße 16).

Biehähmung am 1. Dezember 1923. Von Reichs wegen findet wie alljährlich am 1. Dezember 1923 eine Bie- hähmung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke erstreckt. In Preußen werden außerdem noch die Kaninchen gezählt. Durch diese Zählung soll Aufschluß über den wirklichen Stand und den Entwicklungsgrad der Viehwirtschaft in allen Teilen des Landes im Vergleich mit den Vorjahren erlangt werden. Wie bei allen statistischen Erhebungen stehen auch hier die Ergebnisse unter dem Schutze des Amtsgeheimnisses und dürfen für Zwecke der Steuerbe- anlagung nicht verwendet werden. Wegen der Einzelheiten wird auf die Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigen- teil verwiesen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung 2. Kl. ist beendet, die Gewinnanzahlungen dieser Ziehung, wie die Erneuerung 3. Klasse hat begonnen. Erneuerungsschluss am 7. Dezember, abends 6 Uhr. Beachtung des Schlusstermins dringend empfohlen.

Ausstellung guter Jugendschriften im Festsaal des Rathauses. Der hiesige „Ortsausguss zur Bekämpfung von Schmutz und Schund“ und der „Jugendschriftenausguss des Wiesbadener Lehrervereins“ haben eine Ausstellung guter Jugendschriften vorbereitet, die von Sonntag, den 2. Dezember bis Mittwoch, den 5. Dezember, im großen Rathausaal stattfinden wird. Hier können die Eltern bestes deutsches Schrifttum in künstlerisch schöner Ausstattung sehen und eine den eigenen Mitteln und der Reigung der Jugend entsprechende Auswahl treffen. Ein Verkauf von Büchern soll im Ausstellungsraum nicht erfolgen. Neben den Eltern soll natürlich auch die Jugend die Ausstellung besuchen. Die hier in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit gezeigte Jugendliteratur wird jedem Alter und jeder Sonderbegabung und Reigung gerecht. Mit Rechtigkeit können hier unsere Kinder ihren Wunschzettel für Weihnachtsgeschenke ausfüllen und darüber hinaus fruchtbare Anregungen in geistiger und künstlerischer Beziehung erhalten. Um nun gutes Schrift- tum unter der Jugend zu verbreiten, ohne daß den Eltern Kosten entstehen, haben sich die beiden erwähnten Ausschüsse entschlossen, mit der Ausstellung einen Austausch guter Schriften gegen Schmutz- und Schundliteratur zu verbinden. Alle Mädchen, Knaben und Jugendlichen, die minderwertiges Schrifttum an einer im Rathausaal besonders kenntlich ge- machten Stelle abliefern, erhalten dafür kostenlos gute Literatur, und zwar um so mehr, je mehr Schund sie bringen. So wird der Jugend wertvolles Schrifttum zugeführt und gleichzeitig viel Schmutz und Schund beseitigt. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden, das Landesjugendamt und der Orts- ausguss zur Bekämpfung von Schmutz und Schund haben für diesen Zweck beträchtliche Geldmittel bewilligt. Die Ausstellung wird Sonntag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr in feierlicher Weise eröffnet werden und dauert bis Mittwoch, den 5. Dezember, abends 7 Uhr. Besuchszeit: täglich von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Meisterprüfung im Gartenbau. Auch im Gartenbau ist eine Meisterprüfung eingeführt, die allerdings den Namen „Obergärtner-Prüfung“ führt. Alljährlich findet diese Prüfung für den diesseitigen Bezirk an der Land- wirtschaftskammer in Wiesbaden statt. In diesem Jahr haben sich 16 Prüflinge gemeldet, die zur Zeit an einem Vor- bereitungskursus, der in der Gärtnerklasse der Landwirt- schaftlichen Schule „Hof Geisberg“ dahier abgehalten wird, teilnehmen.

Für Weihnachten und Neujahr trifft die Post bereits Vorzüge. Bei aller Sparsamkeit sollen, wo es nötig ist, be- sondere Dienststellen eingerichtet, ausreichende Beförderungs- mittel bereitgestellt, ausreichendes Personal verwendet wer- den usw. Zu Weihnachten soll auf eine gute Verpackung und ausreichende Bezeichnung der Pakete, Briefe und sonstigen Sachen geachtet werden. Es können besondere Postkassen- Bahnposten eingerichtet werden. Alle Pakete sollen schonend behandelt werden. Am Sonntag, den 23. September verkehren die Bahnposten mit gemäßigtem Betrieb wie Werktags. Schon am Sonntag, den 16., werden diese bei Bedarf gefahren. Am

Kurhaus.

Das 3. Konzertsongert am Freitag wurde vom Kur-Orchester unter Karl Schürichs Leitung mit der Ouvertüre zu „Anacreon“ von Cherubini eröffnet. Vor diesem ehrwürdigen Denkmal aus altklassischer Zeit steht man nicht ohne Staunen: wie lebensvoll widert sich diese Musik in ihrer scheinbar verblasenen Bewegung ab. Kein Ton zu viel und keiner zu wenig; alles bleibt maßvoll und „schön“. Es handelt sich um die Ouvertüre zu einer so- genannten Ballett-Oper: alles Wichtige in der Oper wurde ge- tanzt. Anacreon, der Dichter der Liebe und Lebenslust war da ganz an seinem Platz. Die Ouvertüre wurde so sauber ausgeführt, so sorgsam und fassvoll nuanciert, so mit ana- creontischer Liebe gespielt, daß man seine Freude daran haben mußte!

Nun trat Lubla Koleska, die ungarische Pianistin, auf den Plan. Ihr jugendfrisches Wesen, ihr ursprüng- liches Musiktalent und die schon bewährte feingefühlte Virtuosität ihres Spiels gewannen ihr wieder alle Sym- pathien; die schweren blonden Zöpfe und das flatternde Goldbrokatkleidchen — taten ein übriges dazu. Lubla Koleska begann mit Mozarts „C-Dur-Konzert“ für die Finger eine leicht federnde Aufgabe; für Sinn, Herz und Gemüt einer modern empfindenden Pianistin — schwierig genug. Lubla Koleska offenbarte im Vortrag eine Reihe des Geschmacks und des Kunstverständnisses, die nicht jedem gegeben ist. Mit Geist und Anmut ließ sie das „Allegro“ in ver- schiedenartigster Beleuchtung aufleuchten; das „Larghetto“, ergriffen noch besonders wohlgeklungen durch die Hellhörigkeit, mit welcher die Pianistin den Klavierton den wechselnden Orchesterfarben anpaßte. Das Finale wurde in glänzendem Wechsel ohne aufdringliche Bravour durchgeführt. Und weiterhin dieses prächtige Konzertstück „K. Moll von Weber! Der Tonmeister hat den einzelnen Teilen programmatische Titel beigelegt. Einleitung; bange Sorge; Allegro; Trennung; Adagio; Klage; Finale: im höchsten Schmerz der Tröst des Wiedersehens! Jubel und Sieges- freude! Das Konzertstück ist ein Nachklang der ruhmvollen Erhebung Deutschlands in den Freiheitskriegen. Ob Lubla Koleska das alles so ganz deutsch nachempfunden hat? Musi- kalisch suchte sie sich jedenfalls mit allen Fibern in die dra- matische Anlage der Komposition zu versetzen. Wie durch die

unruhig erregten Stimmungen ein trostvoller Hoffnungs- strahl hereinbricht und wieder neue leidenschaftliche Auf- wallung vorwaltet, bis endlich das Klavier mit zweimal tiefen Rissen über die ganze Tastatur zum Siegesmarsch herausfordert, und schließlich unter glanzprühenden Passagen alles im Jubel mit sich fortzieht. — das war alles aus voller Klavier-Seele geschöpft, so daß man der jungen Freiheits- kämpferin von Bergen zulaufte!

Im letzten Teil des Konzertabends wurde die „A. Sin- fonie“ von Anton Bruckner mit Andacht gehört. Im An- fange des 2. Teiles hatte der schwerleidende Meister an diesem Werke gearbeitet. Nur drei Sätze sind vollendet. Das „Allegro“ erklang gestern in seiner ganzen Gloria; die in immer neuen Wölbungen sich spannenden Melodien, die farbenreichen Harmonien und kolossalen Klangsteigerungen gaben dem Satz ein energiegeladenes Gerüst, doch macht sich daneben auch ein seltsam mystisches Versinken in überfinstliche Ekstasen geltend. Das „Scherzo“ enthielt poetische Naturbilder: nebelhafter Elfenpau, von derben Rapsoden der Faune und Waldgeister unterbrochen. Im „Adagio“ bringt der fromme Tonmeister seinem Gott die schönsten Opfer dar: der Satz ist von heiligem Eifer erfüllt und von erhabenem Pathos befeuert. Die scharf profilierte Art der Interpretation unseres Generalmusikdirektors Schürich bedarf kaum noch der besonderen Berücksichtigung. Von neuem bewunderte man seine nachschöpferische Klar- legung des gewaltigen Stoffes, die feinnervige Herausarbeit- ung der Einzelheiten, wie die konzentrische Zusammen- fassung der grandiosen Klangmassen, und diese förmlich heroische Gewinnung immer neuer Steigerungen! In das „Adagio“ versenkte sich der Dirigent mit wahrer Inbrunst, und gestaltete es großartig und ausdrucksgefüllt; wobei er seine Auffassung und Gedanken mit unweigerlicher Deut- lichkeit und Energie auf das Orchester zu übertragen wußte. Dirigent und Orchester feierten wohlverdienten Triumph. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Eugen Gerber: „Kolonialwaren und Liebe“. (Urauf- führung am Krefelder Stadttheater.) Unser nieder- rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Beinahe erkaunt erlebte man bei der Uraufführung von „Kolonialwaren und Liebe“

im Krefelder Stadttheater, daß Eugen Gerber den Mut gehabt hat, in unserer auf Kasse-Reform-Tempo eingestellten Zeit ein gemächlich-beitendes Stück zu schreiben. Eine gerad- linige Handlung aufzubauen ohne Ehebruch, ohne natu- ralogische Liebeswirren, ohne Jass-Besetzung, ja sogar ohne kriminalistische Sensationen. Trotzdem (oder vielleicht eben darum) gefiel das im besten Sinne vollstündliche Lustspiel einem modernen Theaterpublikum so gut, daß es ihm und dem annehmenden Verfasser einen herzlichen Erfolg bereite- te. Verdienterweise, denn der natürliche Humor Gerbers, seine lebenswärtig-ironischen Seitenhiebe auf sich ewig gleich- bleibende menschliche Schwächen und alle anderen Bestand- teile dieser Komödie sind von derselben vorzüglichen Quali- tät, wie die Kolonialwaren der beiden „Helden“ Krebs und Redlich, die sich als Konkurrenten während bescheiden, im Grunde aber brave Menschen sind. Schließlich bringt die Liebe der beiden Kinder die Sache in Ordnung. Da sämtliche Mitwirkenden köstliche Charaktertypen boten, wäre es un- gerecht, einzelne namentlich herauszuheben. Sp.

Was vor der Premiere von Sudermanns „Ehre“ prozessiert wurde. Aus Anlaß des Todes Hermann Suder- manns wird eine Erinnerung an die Uraufführung seines ersten und erfolgreichsten Dramas „Ehre“ von Interesse sein. Schauspiel und moderne Dichter waren in jener Zeit auf den krassesten Naturalismus eingestellt und begegneten allen Dramen, die in Technik oder Inhalt an die Zeiten des Un- terhaltungsstückes erinnerten, mit größtem Mißtrauen. Nur Oskar Blumenthal, der Theaterdirektor, wußte, daß das Publikum nur dann für neue Ideen zu haben wäre, wenn in den Dramen die interessante Handlung ebenbürtig leiste, wie die Spannung, die über einen Theaterabend hinwegzieht. Im schien aus diesem Grunde der junge und unbekannte Schriftsteller Hermann Sudermann der richtige Mann zu sein, da er mit seiner jüngst veröffentlichten Romanerzäh- lung „Im Zwielicht“ bewiesen hatte, daß er die Stoffgebiete der modernen Dichter mit der pikanten Technik der alten Schule zu vereinen wußte. Nach langen Kämpfen gelang es ihm auch, den jungen Sudermann zu bewegen, ein Drama zu schreiben, das die moderne Auffassung der Ehre zum Mittelpunkt hatte und den Titel „Zweierlei Ehre“ führte. Blumenthal wollte diesen Titel nicht gelten lassen, da das Publikum nicht mit der Nase auf den Inhalt gestoßen werden

25. Soll Stellung für Mon- wea. — C pins Des- heim. — dringend- denten T. R. eine h- heimes i- eingehend- handelnd- hehen. — für sol- für ein- Dr. Sch- hauptma- für den- prüfung- Schaffung- deren pr- Wege de- Zur För- sum 31. — Sam m- Bürgerj- nach Kr- — K allem da- Bildere- Preuß- Fortset- polize- sich in de- denten in- stellen. D- von dem- Wiesb- zusammen- Bereich- Nord un- angestell- melden u- nehmen- Landestr- Polizeir- Kasse u- Broving- polizeist- nins Des- Weier de- dium in- am Post- die Land- über den- soweit er- (Kreis B- gehörende- bejrt. M- gehört- errichtet- und was- Regierung- Wiesbad- Landwirt- minister- Anordnun- — D im Dece- arden er- vergangen- schritten- ersten M- haben die- dieses Ja- 630 Mill- Kunden k- — S richtet we- nung von- teiligen- Vorfrage- mehreren- Sarg abst- dem Sin- von Hinte- aus Grün- Ratteten- werden. — H. Friedrich- hst bei i- 10 Jahre- brauchte- Titel ge- asetzt. — davon, da- würde un- Grafen T- zu erwart- gefaßt, u- öffentliche- entgegen. — der 1889. — dem erste- 50 Jahre- von Alt a- Klaffe“ a- deutsche T- Theat- Preßedie- Sektion fi- Sudern- „Tief be- durch den- bitten wi- an dem G- Da n o- ieler Br- ging der- der 50 Jah- Die Ge- den Schri- Ehrenmit- Roman i- Wiße- hst (S- Spinoza- von Bru-

25. soll die Nachpost nach Möglichkeit in die einzige Beförderung kommen. Am Montag, den 31. Dezember fallen die für Montage vorgesehenen Beschränkungen der Bahnposten weg. Am Neujahrstag verkehren sie wie an Sonntagen.

— Ein Taubstummenheim in Hesse-Kassel. Die Provinz Hesse-Kassel besitzt bisher kein eigenes Taubstummenheim. Die Errichtung eines solchen Hauses ist jedoch dringende Notwendigkeit. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. Schwaner-Kassel fand in Frankfurt a. M. eine Besprechung über die Errichtung eines Taubstummenheimes in Hesse-Kassel statt, wobei der Oberpräsident eine eingehende Schilderung des geplanten Werkes gab. Es handelt sich um ein Heim, zunächst für ältere und alleinlebende arbeitsfähige Taubstumme, zugleich aber auch für solche Jugendliche, die erwerbsunfähig oder -beschränkt für eine Tätigkeit im freien Berufsleben ungeeignet sind. Dr. Schwaner wies darauf hin, daß sowohl der Landeshaushalt als auch der Provinzhauptmann, wie der Landeshauptmann für den Regierungsbezirk Kassel sich nach eingehender Nachprüfung von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Schaffung eines solchen Heimes überzeugt haben. Die anderen preussischen Provinzen sind unserem Bezirk auf dem Wege der Einrichtung solcher Heime schon vorangegangen. Zur Förderung des gemeinnützigen Unternehmens findet bis zum 31. Dezember eine vom Oberpräsidenten genehmigte Sammlung freiwilliger Gaben statt, die der Bürgergesellschaft Kassel Gelegenheit gibt, das wohlthätige Werk nach Kräften zu unterstützen.

— Maßnahmen gegen das Widererunwesen. Um vor allem das in der Nachkriegszeit sich immer mehr ausbreitende Widererunwesen zu bekämpfen, hat für den Freistaat Preußen der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Steiger bestimmt, eine Landeskriminalpolizei ins Leben zu rufen. Diese Einrichtung gliedert sich in das Landeskriminalpolizeiamt, das dem Polizeipräsidenten in Berlin untersteht, und die Landeskriminalpolizeistellen. Das erstere hat mit den Landeskriminalpolizeistellen, von denen 31 am Sitz der Polizeipräsidenten, die 32 in Wiesbaden am Sitz der Polizeiverwaltung errichtet sind, zusammenarbeiten und die Ortspolizeibehörden, die in ihrem Bereich vorkommenden Wilddiebstehlen sowohl, als auch Mord und Totschlag an Forstbeamten, Forst- und Jagdangehörigen den Landeskriminalpolizeistellen sofort zu melden und die Untersuchung mit allen Mitteln vorzunehmen haben. In der Provinz Hesse-Kassel sind Landeskriminalpolizeistellen errichtet worden am Sitz des Polizeipräsidenten in Kassel für die Landgerichtsbezirke Kassel und Marburg. Der Kreis Schmalkalden, der zur Provinz Hesse-Kassel gehört, wird von der Landeskriminalpolizeistelle am Polizeipräsidentium in Erfurt, die zu der Provinz Hesse-Kassel gehörige Grafschaft Schaumburg a. d. Weser von der Landeskriminalpolizeistelle am Polizeipräsidentium in Hannover betreut. Die Landeskriminalpolizeistelle am Polizeipräsidentium in Frankfurt a. M. erstreckt sich über die Landgerichtsbezirke Frankfurt a. M. und Hanau, sowie über den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, soweit er nicht zum Landgerichtsbezirk Marburg gehört (Kreis Biedenkopf), und den zum Regierungsbezirk Koblenz gehörenden Kreis Neuwied, soweit er nicht zum Landgerichtsbezirk Marburg, wohl aber zum Landgerichtsbezirk Limburg gehört. Die bei der Polizeiverwaltung in Wiesbaden errichtete Landeskriminalpolizeistelle bekämpft die Wilddiebstehle und was damit zusammenhängt in dem besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, zum Landgerichtsbezirk Wiesbaden gehörend. Für die nichtpreussischen Länder hat Landwirtschaftsminister Steiger Fühlung mit dem Reichsminister des Innern Severing aufgenommen, um ähnliche Anordnungen auch zu erreichen.

— Der Volksschauspieler hatte seinen größten Umsatz im Dezember vorigen Jahres mit noch nicht ganz 12,9 Millionen erreicht. Seitdem ist dieser Betrag erst wieder im vergangenen Oktober mit 13,452 Millionen erreicht und überschritten worden. Auch der bargeldlose Umsatz stieg zum ersten Male auf 10,8 Millionen. Das durchschnittliche Guthaben der Kunden hat dagegen den Höchstbetrag vom April dieses Jahres noch nicht wieder erreicht. Er betrug damals 630 Millionen, im Oktober nur 618 Millionen. Die Zahl der Kunden hat sich weiter um 2283 auf 945 457 vermehrt.

— Sammelgräber von Kriegern sollen nicht mehr errichtet werden. Bei Einreichung von Anträgen auf Genehmigung von Verlegung von Kriegergräbern sind die beteiligten Behörden angewiesen worden, grundsätzlich von Vorschlägen auf Vereinfachung der herkömmlichen Überreste von mehreren Kriegern, die in Einzelgräbern beisetzt, in einem Satz abzusehen. Auch eine Zusammenlegung entspricht nicht dem Sinne des Reichsgesetzes. Mit Rücksicht auf Anfragen von Hinterbliebenen oder aus dem Ausland sollen, besonders aus Gründen der Gegenleistung, die in Einzelgräbern beisetzen nötigenfalls auch wieder in solche umgebettet werden.

— Hohes Alter. Die Witwe des Landwirts H. Dör, Friedrichstraße 55, Marie Dör, geb. Wintermeyer, lebt wohlhabend bei ihrer Tochter, Hotel Reichspost, wird am 28. Nov. 28 90 Jahre alt.

brauchte, denn das war nicht mehr modern. So wurde der Titel geheimnisvoll und andeutungsweise „Die Ehre“ festgesetzt. Bei den Proben waren die Schauspieler überzeugt davon, daß das Stück mit Pauken und Trompeten durchfallen würde und bei der Generalprobe erklärte der Darsteller des Grafen Traß, daß heute Abend ein Begräbnis erster Klasse zu erwarten sei. Man machte sich auf einen Theatersturm gefaßt, und Theaterdirektor und Dichter sahen der ersten öffentlichen Aufführung der „Ehre“ mit Zittern und Zagen entgegen. Es war ein kalter Novemberabend, am 27. November 1889. Das Theater war gedrängt voll und schon nach dem ersten Akt erdröhte ein Beifall, wie er in den letzten 50 Jahren in Berlin nicht gehört worden war und der sich von Akt zu Akt steigerte. Das prophezeite Begräbnis erster Klasse war der größte Theatererfolg geworden, den das deutsche Drama bis dahin erlebt hatte.

Theater und Literatur. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die Preussische Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, an die Hinterbliebenen von Hermann Sudermann das folgende Beileidstelegramm gerichtet: „Tief bewegt von dem Verlust, den die deutsche Dichtkunst durch den Heimgang Hermann Sudermanns erlitten hat, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer herzlichsten Teilnahme an dem Schmerz der Angehörigen anzunehmen.“ — In Hannover ist, 82 Jahre alt, der frühere Kgl. Hofschreiber Friedrich Scholtz verstorben. — In Wien beinahe der Burgschauspieler Max Dörich das Jubiläum der 50jährigen Zugehörigkeit zur deutschen Schaubühne. — Die Gesellschaft für deutsches Schrifttum e. V. (Berlin) hat den Schriftsteller Fritz Dross in Mannheim zum Ehrenmitglied gewählt. — Alfred Neumanns neuer Roman „Guerra“ erscheint in den nächsten Tagen bei der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart.

Wissenschaft und Technik. Die Spinoza-Gesellschaft (Societas Spinozana) wird am 24. November im Spinoza-Haus im Haag tagen. Vorträge haben ausgesetzt von Brunszvic (Paris) und Karl Gebhardt (Frankfurt).

Erinnerung an schlimme Jahre.

Die Stadt gibt jetzt, nachdem der letzte gedruckte und veröffentlichte Verwaltungsbericht der Stadt Wiesbaden das Rechnungsjahr 1920 behandelte, wieder einen Verwaltungsbericht heraus, der zunächst den Zeitraum vom 1. April 1921 bis zum 31. März 1924 umfaßt, also die schlimmste Nachkriegszeit und den in diesen Tagen gerade ein Zentrum zurückliegenden Höhepunkt der Inflation und des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, sowie die Separatistenzeit. In dem Bericht sind Zahlenangaben über den Personalstand bei den einzelnen Dienststellen nicht gemacht worden, da zu jener Zeit ein fester Personalstand nicht bestand; außerdem wurde von der Wiedergabe der Zahlen über Einnahmen und Ausgaben wegen der durch die Inflation nicht mehr mehrbar gewordenen Zahlenwerte abgesehen. Dem vorangestellten allgemeinen Rückblick entnehmen wir nachstehende Angaben:

Der Zeitraum, über den der Verwaltungsbericht handelt, ist erfüllt und charakterisiert von dem Zerfall der deutschen Währung; die letzten Monate fallen in die Zeit der Stabilisierung der Mark. Parallel läuft die Periode der Ruhrbesetzung — seit Januar 1923 —, des deutschen passiven Widerstandes und dessen Aufgabe, der später die Zurücknahme der Ruhrbesetzung seitens Frankreichs folgte. Im besetzten Rheinland regte sich im Zusammenhang mit der finanziellen Katastrophe des Reiches und mit der Ruhrbesetzung der Separatismus von neuem, nachdem er 1919 bei seinem ersten Auftreten einen völligen Mißerfolg zu verzeichnen gehabt hatte. Auch jetzt scheiterten seine Bemühungen an der einmütigen Ablehnung seitens der Bevölkerung. Schwer zu leiden hatte das besetzte Gebiet durch Zoll- und verkehrsrechtliche Maßnahmen der Besatzungsbehörden, die durch die Errichtung einer Zollgrenze den Absatz von Waren nach dem unbesetzten Gebiet fast gänzlich unmöglich machten, während die Möglichkeit, französische Lebensmittel unzerzollt hereinzubringen — von der reichlich Gebrauch gemacht wurde — die Gewerbetreibenden Wiesbadens außerordentlich schädigte.

Die schlimmste Zeit für Wiesbaden war zweifellos das Jahr 1923. Zwar waren die Gasthöfe gefüllt und machten scheinbar gute Geschäfte, aber ihre Gäste waren diejenigen, die mit ihrer hochwertigen ausländischen Währung den Ausverkauf Deutschlands betrieben, und nicht nur bewegliche Gegenstände leglicher Art gingen ohne entsprechenden Gegenwert dem Nationalvermögen verloren, sondern durch Käufe von Hausgrundstücken setzten sich Ausländer in den Besitz von etwa 20 Prozent des Wiesbadener bebauten Grund und Bodens. Nur die völlige Systemlosigkeit solcher Anläufe, die bei einzelnen Personen zu Massenkaufen wurden, verhinderte, daß ausländische Interessen bestimmend auf den städtischen Grundstücksmarkt einwirkten.

Der passive Widerstand gegen die sogenannten Sanktionen wurde, wie im ganzen besetzten Gebiet, auch in Wiesbaden durchgeführt. Die Folge davon war, daß zahlreiche Personen, davon 32 städtische Beamte, u. a. der Bürgermeister der Stadt, ausgewiesen wurden. Am 10. März wurde der Telegraphen- und Fernsprecherfetz in Wiesbaden stillgelegt.

Und, wie um das Verhängnis vollzumachen, das über Wiesbaden schwebte, zerstörte am Abend des 18. März eine Feuersbrunst das Innere des Bühnenhauses des

Staatstheaters vollständig. Aber sofort ging man an den Wiederaufbau, der unter Aufwendung erheblicher Mittel seitens der Behörden, der Stadt und ihrer Einwohner sowie mit Unterstützung kunstfreundlicher In- und Ausländer so gefördert wurde, daß bereits am 18. Dezember mit der Oper „Lohengrin“ die Spielzeit wieder eröffnet werden konnte.

Im Juli 1923 schienen die wirtschaftlichen Verhältnisse einer Katastrophe auszuweichen. Die Stimmung in der Bevölkerung wurde bei der ungeheuren Steigerung der Lebensmittelpreise sehr erregt. Stellenweise kam es zu Unruhen. Da Mangel an Geldscheinen des Reiches herrschte, gab die Stadt Notgeld heraus. Auch sah sich die Stadtverwaltung genötigt, einzelnen Gruppen von Lebensmittelhändlern Kredit zu geben, damit sie sich Ware beschaffen könnten. Auf dem Wiesbadener Viehmarkt war so wenig Vieh angetrieben, daß keine Preisnotierung erfolgen konnte (16. 8. 23), denn die Grenze zum unbesetzten Gebiet war seit dem 8. August völlig gesperrt.

Die separatistische Gefahr ward den Einwohnern Wiesbadens deutlich vor Augen geführt durch die Kundgebung der Rheinischen Volksvereinsung im Kurhaussaal und -garten, die ihr auf Befehl des französischen Oberdelegierten am Sonntag, den 23. September 1923, zu unbeschränkter Verfügung überlassen werden mußten. Man erfuhr, daß die Teilnehmer an der Versammlung a. T. Schutzwaffen bei sich führten, denen die Bevölkerung waffenlos gegenüberstand. Die separatistischen Bestrebungen erschienen um so bedenklicher, als die Massen der Erwerbslosen in Wiesbaden der Leitung ihrer Führer entglitten und an einzelnen Stellen zu plündern begannen; in Wiesbaden fiel am 13. Oktober das Rathaus in die Hände der Kommunisten.

Nachdem am 21. Oktober in Aachen ein Putsch der Separatisten die Ausrufung der Rheinischen Republik bewirkt hatte, zeigten sich separatistische Umtriebe am 22. in Wiesbaden; separatistische Banden besetzten das Landeshaus und das Regierungsgebäude in der Luisenstraße, so daß die dortigen Dienststellen anderswo untergebracht werden mußten. Im Rathaus dagegen setzte es die städtische Verwaltung durch, ungestört die Geschäfte weiterzuführen; nur zwei Räume dieses Gebäudes wurden von den Separatisten in Anspruch genommen; freilich konnte nicht verhindert werden, daß die Fahne der Rheinischen Republik dort zwei Monate lang gezeigt wurde.

Das Jahr 1923 ging zu Ende unter den lebhaften Bemühungen aller beteiligten Kreise, die Lebensmittelpreise herabzusetzen und auf wirtschaftlichen Gebieten einen Preisabbau herbeizuführen. Da die französische Besatzungsbehörde hier in derselben Richtung wie die städtischen und staatlichen Dienststellen arbeitete und mit strengsten Maßnahmen gegen jede wirtschaftliche oder auch nur vermeintliche Übertretung vorging, kam es bald dahin, daß Wiesbaden, wenigstens vorübergehend, zur billigsten deutschen Großstadt wurde. — Am 31. Januar 1924 verließen die Separatisten das Landeshaus, das Regierungsgebäude und die im Rathaus innegehabten Räume. Damit war auch diese traurige Episode für Wiesbaden beendet und mit der Hoffnung auf bessere Zeiten tratene Stadtverwaltung und Bürgergesellschaft in das neue Haushaltsjahr 1924 ein.

— Briestauben-Ausstellung. Der Briestaubverein „Heimkehr“ Wiesbaden veranstaltet am Samstag, 24. und Sonntag, 25. November im Vereinslokal „Zum Himmel“, Röderstraße 9, eine große Briestauben-Ausstellung mit Prämierung.

— Der Verein zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals hält am Montag, den 26. November, abends 8 Uhr im Pavillon des Kurhaus-Restaurants Wiesbaden, Eingang Sonnenberger Straße, eine Versammlung ab. Justizrat Fritz Siebert-Wiesbaden hält einen Vortrag über „Aus dem Leben Bismarcks“.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Am Montag, den 26. November, abends 8 Uhr wird Herr Geh. Reg.- und Forstrat Elze im Vortragssaal des Museums an Hand zahlreicher Lichtbilder über: „Die Krankheiten und Feinde unserer Bäume“ sprechen. Gäste willkommen.

— Die Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes „Deutsche Frauenkultur“ veranstaltet wie alljährlich am 3., 4. und 5. Dezember wieder eine Weihnachtsmesse. Geseigt werden Spitzen, Schmutz, kunstgewerbliche und Holzarbeiten, Keramik, Spielzeug, Stoffe, Kleider, Schürzen und dergl.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Der nächste Tanz-See findet am Montag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier. — Der Gesellschaftsspaziergang am Dienstag führt zur Platte. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Über Helleson spricht am Dienstag kommender Woche im kleinen Saale Fred Marion, der zu den prominentesten Fachkennern der Parapsychologie gehört und außer seinen großen theoretischen Erfahrungen auch zu praktischen Leistungen befähigt ist. — Der nächste Gesellschafts-Abend ist für Mittwoch kommender Woche im kleinen Saale des Kurhauses vorgesehen.

* Konzert. Unsere Sopranistin vom Staatstheater, Edit Maerker, singt am 26. Nov. im Kasino. Mitwirkende: Fritz Müller-Raven (Tenor); Begleitung: Generalmusikdirektor J. Rosenstock. Karten bei Wolff, Stöppeler und Engel.

* Stadttheater Mainz. Wochenplan: Montag, 26. Nov., 7½ Uhr: „Der lebende Leinwand“. Dienstag, 27. Nov., 7½ Uhr: „Die tolle Lola“. Mittwoch, 28. Nov., 7½ Uhr: „Agyptische Helena“. Donnerstag, 29. Nov., 7½ Uhr: „Der Widerpenstigen Zählung“. Freitag, 30. Nov., 7½ Uhr: „Die Herzogin von Chicago“. Samstag, 1. Dez., 7½ Uhr: „Neuinstudiert und -inszeniert: „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck; hierauf: neuinstudiert und -inszeniert: „Die Puppenfee“. Sonntag, 2. Dez., nachmittags 3 Uhr: 1. Tänz: Zwan Arloff und seine Tanzgruppe; 2. Scherenschnitte: Zwan Arloff und seine Tanzgruppe; 3. „Die Puppenfee“; abends 7 Uhr: „Der Widerpenstigen Zählung“.

* Der Verein der Künstler und Kunstfreunde (C. K.) veranstaltet am Mittwoch, 28. Nov. d. J., abends 7½ Uhr, im Kasino, ein Konzert, das alter und neuer Chormusik gewidmet ist. Die Dr. Holsche Madrigal-Bereinsung aus Stuttgart wird vierstimmig altheidische Minnelieder aus dem 16. Jahrhundert, fünfstimmig italienische Madrigale aus dem 16. Jahrhundert von Monteverdi, sechs- und achtstimmige Chöre von Cornelius, die Liebeslieder-Balser mit vierhändiger Klavierbegleitung von Brahms, ferner Madrigale für vier- bis sechsstimmigen Frauenchor von Petrol sowie slowakische Volkslieder für gemischten Chor mit Klavierbegleitung von Bartok, die beiden letzteren von

moderner Prägung, zu Gehör bringen. Die Madrigal-Bereinsung besteht aus 6 Damen und 4 Herren unter Leitung von Hugo Hols.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 26. Novbr.	Geschlossen.	19.30 Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“, Stammreihe I.	14 Uhr im H. Saale: Tanz-See. 16 Uhr: 1. Schiller-Schubert-Konzert. 20 Uhr: Konzert.
Dienstag, 27. Novbr.	Gastspiel Max Ballenberg mit Ensemble. „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweijß“, Beiaufgeh. Stammf.	19.30 Uhr: „Frühlingsmadel“, Stammreihe II.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert. 20 Uhr im H. Saale: Experimental-Vortrag Fred Marion.
Mittwoch, 28. Novbr.	19 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Beiaufgeh. Stammf.	19.30 Uhr: Gastspiel Ballenberg mit Ensemble. „Das große ABC“, Beiaufgeh. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: 2. Schiller-Schubert-Konzert. 20 Uhr: Konzert. 21 Uhr im H. Saale: Gesellschafts-Abend.
Donnerstag, 29. Novbr.	19.30 Uhr: In neuer Inszenierung: „Der eingebildete Kranke“, Gastspiel in 3 Akten von Karl Geyndel. Stammreihe D.	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Der eingebildete Kranke“, Gastspiel in 3 Akten von Karl Geyndel. Stammreihe III.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 Uhr im H. Saale: Tanz-See. 16 Uhr: Konzert.
Freitag, 30. Novbr.	19 Uhr: „Hänsel und Gretel“, Stammreihe F.	19.30 Uhr: „Der eingebildete Kranke“, Stammreihe V.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr i. gr. Saale: V. Jahn-Konzert.
Samstag, 1. Dezbr.	19.30 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro“, Stammreihe E.	19.30 Uhr: „Reiten aus Irland“, Stammreihe VI.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 17 Uhr im H. Saale: Erste Gewinner des Wiesb. Märchen. 20 Uhr: Großes Konzert chem. Musikanten.
Sonntag, 2. Dezbr.	19 Uhr: „Der Rosenkavalier“, Stammreihe G.	19.30 Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“, Beiaufgeh. Stammf.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert. 20 Uhr im H. Saale: Klavier-Abend Ida Stroh.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Film-Palast. Der neue Film der Sowjeto „Zar und Dichter“ ist vielleicht weniger stark, vor allem weniger deutlich als viele andere. Er nähert sich bis zu einem gewissen Grade dem Stil des gewohnten historischen Films. Dafür bietet er aber optische Feinheiten und eine Fülle geschmackvoller Bilder. Puschkin ist bekanntlich im Duell mit dem Liebhaber seiner Frau gefallen. Ob die im Film vorgetragene Ansicht, das Duell sei durch Nikolai I. künstlich herbeigeführt worden, um den Freiheitskämpfern und unbequemen Dichter zu beseitigen, den Tatsachen entspricht oder als sowjetische Geschichtsbelehrung zu bewerten ist, können wir nicht entscheiden. Die Darstellung ist durchweg ersten Ranges. Tscherepninow gibt den Dichter in seiner ganzen negroiden Häßlichkeit, durch die Schrecklichkeit des Auftretens und die Festigkeit der Bewegungen an Beethovens erinnernd. Man fühlt, daß der Charakter dieses Mannes auch sein Schicksal ist. Unergründlich bleiben die scharfen, leicht delatanten Züge, die die Wolodja der Gattin

Fischkins verleiht. Die Regie W. R. Gardins hat saubere Arbeit geleistet. Die Stimmung der Niedermeierzeit ist vorzüglich getroffen, wenn auch die Details gelegentlich der zwingenden Notwendigkeit entbehren. Aber die Art, wie flammende Szenen mit Großaufnahmen wechseln oder einzelne Köpfe gegen den silberglänzenden Hintergrund der Wasserlinie von Peterhof gefest werden, verrät den sicheren künstlerischen Instinkt der Russen. Die sparsame Verwendung der Mittel unterstreicht ihre Filme von der Macht der Amerikaner. „Robin Hood“ ist eine Konjunktur- und Gals-Aufführung. Greatest Show on earth. Ungezählte Ritzen, Wappen, Ritterrüstungen, Holzerkammer und sonstiges finsternes Mittelalter. Man staunt das alles an, wie die genialere Generation unserer Großväter eine neue Opernaufführung bewunderte. Erst wenn Schlachten im Tempo von Refordrennen gefolgt werden, gehen wir mit. Und da ist Douglas Fairbanks in seinem Element. Ein Siegfried, der sich auf Arabais trainiert. Sein Lachen ist hinreichend. Der König Richard Löwenherz, der eine wichtige Rolle spielt, braucht nicht beständig seine Rüstung in Bewegung zu halten. Man würde ihm ohne dies glauben, daß er die ehrlichste Haut von der Welt ist. Abgesehen sollte man nicht zwei Filme von so monumentalem Ausmaß in einer Vorstellung zeigen. Es besteht die Gefahr, daß sie sich gegenseitig in der Wirkung aufheben. W. R.

Ab Montag bringt der Film-Palast den deutschen Großfilm „Kaspars Liebesabenteuer“. Unter den Deutschen und russischen Künstlern, die dieses Werk geschaffen haben, ragen besonders hervor: Nikolai Malikoff, Alfred Abel, Diane Varenne, Alexander Nersis, Jack Trevor. Dem Rahmen des Programms angepaßt ist der Bühnenauftritt des russischen Künstler-Ensembles Prof. Dr. Soerloffs, bestehend aus 5 Damen und 5 Herren (Gesang und Tanz).

W. R. Das Schauspiel „Revolutionshochzeit“ von Sophus Michaëlis gestaltet ein packendes Motiv aus der Zeit der Guillotine und der Sansculotten, und der nach dem Bühnenwerk frei bearbeitete Film bewährt sich in sicherer, großartiger Handlungsführung als seinem Vorbild ebenbürtig. Starke Eindrücke vermittelt die innere, künstlerische Notwendigkeit, welche diese Episode in historischem Rahmen als ein schicksalvolles Zwangsstück abrollen läßt. Der Marquis de Tresailles, ein Führer der Emigranten, heimlich zur Hochzeit mit Elaine die Pforten zurückgeführt, wird von Revolutionstruppen gefangen, zum Tode verurteilt, aber die Gnade des Obersten Marc-Marron gewährt ihm die Frist einer Liebesnacht. Der Bräutigam findet in Todesangst indes nur auf seine Rettung, er schießt Elaine zu Marc-Marron, um um sein Leben zu bitten, und dieser, der für die Gräfin entzündet ist, verhilft dem Emigranten zur Flucht, mit dem Preis seines Kopfes das zu erreichen, was der Andere verschmäht. Und nach der Nacht, da Elaine die Seine geworden, tritt er im Morgengrauen gefaßt vor die Gewehrläufe, als Ketten eines Landesfeindes dem Tod verfallen. Die Filmregie weiß mit feinen Details, etwa dem Geistespiel einer alten Bräuterei, die schicksalvoll verrinnende Stunden weist, die Spannung zu steigern und die Dramatik des Geschehens zu vertiefen, die künstlerische Wirkung ist umso reiner, als sie sich ohne störende Unschicklichkeit gleichsam selbstverständlich ergibt, und auch episodische Blitze des Geschehens lassen lebensvolle psychologische Deutung empfinden. Neben plastisch gelösten Massen Szenen steht hervorragendes Einzelbild. Da ist Gösta Ekman vor allem, der Darsteller der Titelrolle des Hauptfilms, dessen starkes Künstlerium helldunkle Größe glaubhaft macht in unerhörter Schlichtheit und eben darum voll packendster Überzeugungskraft. Nicht weniger vollständig und ursprünglich ist Kortners Verkörperung des Volkstommars und mit sein pointierendem Humor gefüllt Karina Bell als die Jole Matines. Egreffs Beileitmusik untermauert die Handlung mit markanten Strichen. Im Beiprogramm verdienen schöne Naturaufnahmen des Masurienlandes besondere Erwähnung.

In den Odeon-Bildspielen (Bleichstraße 5) läuft ab heute der Sensationsfilm „Dreiklang der Nacht“ nach der gleichnamigen Novelle von Paul Rosenhahn mit den Hauptdarstellern Carlo Aldini und Claire Kommer. Als Beiprogramm das Abenteuer „Duch“ und die Banditen der Nacht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurt als Ausstellungsort für Obst und Gemüse.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Im Palmengarten fand eine Sitzung statt, die zu der regelmäßigen Beteiligung der deutschen Erzeugerorganisationen auf der Frankfurter Messe durch Besichtigung mit Obst und Gemüse Stellung nahm. Vertreter der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Darmstadt, Bonn, Stuttgart, der Bayerischen Landesbauernkammer, des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbauers Berlin, des Bayerischen Landesverbandes für Obst- und Gartenbau, sowie des Magistrats und des Messeamtes der Stadt Frankfurt wohnten den Beratungen bei. Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen: Für den mittell., west- und süddeutschen Obst- und Gemüsebau erscheint es notwendig, durch Obst, entl. auch Gemüse-Ausstellungen die Leistungsfähigkeit des deutschen Obst- und Gemüsebaues dem Auslande, der deutschen Verbraucher und dem Handel, Großhandel gegenüber zu erweisen. Als Ausstellungsort können neben Frankfurt a. M. auch Köln a. Rh. oder Berlin in Frage kommen. Köln und Berlin seien noch besser als Frankfurt a. M. in der Lage, den örtlich nicht unterzubringenden Anteil der deutschen Obst- und Gemüse-Erzeugung aufzunehmen. Da die ausländische Obstausstellung auf der Frankfurter Messe seit dem Vorjahre Tatsache ist, soll bei ausreichendem Entgegenkommen der Stadtverwaltung und des Messeamtes in Frankfurt a. M. zuerst als Ort Frankfurt a. M. gewählt werden. Die Ausstellung soll in erster Linie als Verkaufsmesse durchgeführt werden. Neben der praktischen Art der Herrichtung der Ware sei dem Schönheitsbedürfnis der Ausstellung in künstlerischer Aufmachung Rechnung getragen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 23. Nov. In den Farbwerten der J.G. Farbenindustrie in Frankfurt-Ödheim waren zwei Arbeiter auf einem Gerüst damit beschäftigt, einen dort befindlichen Flaschensatz zu entfernen. Dabei brach plötzlich eine Bohle und der darauf stehende Zimmermann Josef Deigert aus Solmsheim stürzte aus einer Höhe von fünf Metern auf die Erde. Deigert erlitt dabei schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. — Im vergangenen Jahr hat Frankfurt als erste deutsche Stadt den Versuch unternommen, durch eine großartige Lichtpropaganda nach innen und außen zu wirken. Auch in diesem Jahr, und zwar an den Advents-sonntagen und an den ihnen vorangehenden Samstagen, sowie an den Weihnachtsfeiertagen soll das Licht wieder in den Dienst der Werbung gestellt und eine größere Anzahl schöner alter und neuer Gebäude bestrahlt werden.

Mißglückter Raubüberfall in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Im Finanzamt Niedenau wurde heute mittag gegen 12 Uhr ein schwerer Raubüberfall auf den Boten eines Geschäfts verübt. Der Kassabote sollte 21 000 Reichsmark einzahlen und legte die dicke gefüllte Kasse, während er warten mußte, unmittelbar neben sich. Diesen Augenblick benutzte der stellenlose Kaufmann Reip aus der Schwanhaferstraße, der sich schon seit mehreren Stunden in auffälliger Weise in dem Kassentraum bemerkbar gemacht hatte, und vertauschte seine leere Kasse mit der Geldtasche, um dann schleunigst die Flucht zu ergreifen. Der Vorgang war aber von einigen Beamten bemerkt worden. Nach wilder Jagd wurde der Täter in der Gieselerstraße eingeholt und festgehalten. Reip hatte während der Flucht einen neuen Hammer in einen Garten geworfen, mit dem er anschließend den Boten oder einen seiner Verfolger niederzuschlagen wollte. Er bestreitet allerdings das Eigentumsrecht an dem Hammer.

Seffen-Rassauischer Sparfassenstag.

Sanau, 23. Nov. In Anwesenheit von etwa 200 Vertretern des Sparfassenverbandes der Provinz Hessen-Rassau und Walder, der Vertreter der Regierungen von Wiesbaden und Kassel, des Deutschen Sparfassenverbandes und zahlreicher Bürgermeister der Provinz begann gestern nachmittag in der neuen Stadthalle in Sanau die „Seffen-Rassauische Sparfassenstagung“ mit einer Vorstandssitzung und einer Aussprache der leitenden Sparfassenbeamten. Abends folgte im großen Saale der Stadthalle eine Begrüßung, bei der Oberbürgermeister Dr. Blum die erschienenen herzlich willkommen hieß. Nach Dankesworten des stellvertretenden Verbandsvorsitzers Dr. Deber, Direktor der Frankfurter Sparkasse 1822, begrüßte Oberpräsident Dr. Schwaner aus seinerseits die Vertreter des Sparfassenverbandes und wünschte der Tätigkeit des Verbandes, die eine dringende Notwendigkeit in unserem heutigen Wirtschaftsleben sei, großen Erfolg. Heute vormittag 8½ Uhr vereinigten sich die Tagungsteilnehmer in der Stadthalle zu ernster Arbeit.

Idstein, 23. Nov. Vor einigen Tagen mußte hier in der Nähe des Flugzeug D. 1077 wegen eines Maschinendefektes notlanden. Nach der Behebung des Schadens stieg es am Mittwoch wieder auf, kehrte aber bereits nach einer knappen Stunde wieder zurück, da es infolge des herrschenden starken Nebels den Frankfurter Flughafen nicht finden konnte, während hier das schönste klare Wetter herrschte. Die Landung ging glatt von statten.

Aus dem Main-Taunuskreis, 23. Nov. Die Abgeordneten Landwirt J. Christoph-Eschborn und Maurermeister J. Westenberg-Hofheim sind durch Amtsniederlegung aus dem Kreisrat ausgeschieden. Dafür sind in diesen neu eingetretene aus dem Wahlbezirk der „Arbeitsgemeinschaft“ der Oberpostinspektoren W. May-Dorfheim und aus dem Wahlbezirk „Liste für Handwerk und Gewerbe“ der Schneidermeister D. Heißer-Niedernhausen.

Vorch a. Rh., 23. Nov. Die erneute Bergsturzgefahr am „Kollig“ bereitet der Stadt Vorch ernste Sorgen. Sechs Wohnhäuser am Fuße des Berges werden von den gewaltigen Felsmassen bedroht und müssen aller Wahrscheinlichkeit nach geräumt werden. Die Unterbringung der dadurch obdachlos werdenden 13 Familien steht bei der Wohnungsnot auf Schwierigkeiten. Da sich die Bergsturzgefahr in den letzten Wochen verschlimmert hat, werden die Beobachtungen und Messungen jetzt häufiger vorgenommen. Der Geologe Dr. Michels-Berlin hat vor einigen Tagen eine Befichtigung des Berges vorgenommen und entsprechende Sicherungsmassnahmen getroffen. Da eine Veränderung in den letzten Tagen nicht festgestellt werden konnte, „ruht“ der Berg also scheinbar wieder, aber wie lange?

Diez, 23. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde außer der Erlebigung minder wichtiger Punkte, wie Neufestsetzung der zu hohen Gebühren des Stadtbauamtes, der Versetzung einer Lehrerin in den Ruhestand, die Genehmigung eines Darlehensvertrages mit der produktiven Erwerbslosenfürsorge von 28 500 Mark, Kanalgebührenordnung u. a., der Bericht des Magistrats über die Verwendung des vom Forstfiskus gezahlten Betrags für die von der Stadt verwaltete Forstfasse vorgelegt. Die Versammlung bemängelte daran, daß er nur ein Jahr umfasse und beschloß im übrigen, daß der Betrag künftighin im Etat zu erscheinen habe. Von dem Stadtverordnetenordner wurde die alsbaldige Vorlage einer Übersicht über den finanziellen Status der Stadt in Anregung gebracht. In geheimer Sitzung wurden die personellen und andere Fragen des städtischen Krankenhauses besprochen, die in der letzten Zeit die Öffentlichkeit lebhaft bewegten und die, wie bestimmt verlautet, nunmehr eine radikale Änderung erfahren sollen.

Weilmünster, 23. Nov. In einer der letzten Nächte brach im Dachstuhl der Neumühle auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise ein Brand aus, der in wenigen Augenblicken den ganzen Stod in Flammen setzte. Die Feuerwehren konnten nach zweistündiger Arbeit jede weitere Gefahr beseitigen. Der Schaden ist nicht unerheblich.

Kassel, 23. Nov. Auf einem Bauplatz in der Leipziger Straße ereignete sich am Freitagvormittag gegen elf Uhr ein Bauunfall. Auf einem an der Außenwand eines Neubaus angebrachten Gerüst waren acht Arbeiter beschäftigt, als das Gerüst plötzlich nachgab und in sich zusammenstürzte. Die Leute wurden sämtlich mit in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen erlitten ernste Verletzungen, während die anderen teils mit geringfügigen Hautabrisuren, teils mit dem Schrecken davonkamen.

Wundervolles Haar

durch F118
Sabol-Spezial-Shampoo
für blondes und dunkles Haar.

Viyella-Stoffe

u. Vogue-Schnittmuster

4 Webergasse 4

J. BACHARACH

Spezial-Stoff-Abteilung

K03



Wir prüfen Ihre Augen und bieten Ihnen korrekte Gläser v. Mk. 3.50 an

Eine Brille ist ein Uebel

wenn sie unvollkommen ist. Ist sie in optischer und technischer Beziehung richtig angepaßt, dann wird sie eine Wohltat für jeden Menschen! Durch jahrzehntelange Schulung und Studien in vielen Ländern sind wir in der Lage, Ihnen Augengläser anzupassen, die Ihnen wohl tun und „bestes Sehen“ vermitteln.

SCHARFER BLICK - KÄPERNICK
Wiesbaden, Langgasse 17.

Spitzen Decken		Gardinen Tafelwäsche
Weihnachtsgeschenke		
Friedrich Stolte		
Eigene Anfertigung	Mühlgasse 7 Fernruf 26770	Waschen u. Ausbessern
2190		

Fritz Loch · Juwelier
Juwelen, Gold- und Silberwaren + Uhren
Große Auswahl anporter Geschenkartikel in billiger Preislage
Wiesbaden
Wilhelmstr. 50 (Ecke Große Burgstraße)
Besuchen Sie bitte meine 5 Schaufenster

Feine
Herrenwäsche nach Maß
aus besten in- und ausländischen Stoffen.
Jahrzehntelange Erfahrung sichert erstklassigen
Sitz und sauberste Verarbeitung.
Anfertigung auch aus zugegebenen
Stoffen, sowie alle Reparaturen.
C. Teismann
Werkstätten für Herrenmaßwäsche
T. 24544 (Woolmoorthaus) Friedrichstr. 42

Nur vorzüglichen
echten Steinhäger
Anschauen will und trinken
König
Steinhäger-Urquell.

Nur echt mit dem Stilleben im Etikett.
H.C.König, Steinhäger 1/4 Westf.
Vertrieb: Edmund Schmitz, Wiesbaden.

Schützenhof-Apotheke
Wiesbadens älteste Apotheke
11 Langgasse 11
Homöopath. Zentral-Apotheke
Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente
Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel
Haus- u. Taschen-Apotheken.
Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Geschäftsführer: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: E. Kellisch; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, Schmidt in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Der Sport.

Leichtathletik.

Beginn der Hallen-Saison.

Die Idee, während des Winters Sportfeste großen Stils in geschlossenen Räumen abzuhalten, hat sich nun auch in Deutschland durchgesetzt. Aus den zuerst nur vereinzelt aufgetauchten Hallensportfesten ist allmählich eine stattliche Reihe geworden. Wir haben eine Hallen-Saison bekommen. Es ist die Zeit vom 15. November bis Ende Februar, die nach den Wettkampfbestimmungen der D. S. B. für leichtathletische Wettkämpfe im Freien gesperrt und nur für Veranstaltung in den Hallen freigegeben ist. Die Startmöglichkeit der Wettkämpfer ist beschränkt. Sie dürfen in einem Winter höchstens an drei Hallensportfesten teilnehmen.

Den Anstoß zum ersten deutschen Hallensportfest, das am 19. Januar 1908 in Berlin in der Ausstellungshalle am Zoo stattfand, gab Dr. Diem, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses, damals 1. Vorsitzender des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine, der damit der Feier des zehnjährigen Bestehens der D. S. B., die an diesem Tage in der Reichshauptstadt begangen wurde, das rechte sportliche Gepräge verleihen wollte. Sein Gedanke hat, trotz aller Opposition, geendet. In Berlin ist diese Veranstaltung, die bereits in der Vorkriegszeit sportliche Höhepunkte, wie etwa Hanns Brauns Sieg über Vighobbs, erlebte, längst Tradition geworden und hat andere Sport-Großstädte in ihren Bann gezogen, die nun ebenfalls schon jahrelang an der geschaffenen Einrichtung festhalten.

Berlin eröffnet auch in diesem Jahr den Reigen der deutschen Hallensportfeste am 1. Dezember. Es folgen: am 12. Jan. Köln, 20. Jan. Hannover, 27. Jan. Magdeburg, 3. Febr. Münster i. W., 10. Febr. Frankfurt a. M., 17. Febr. Stuttgart und am 24. Febr. Hamburg. Stettin, Düsseldorf, München und Nürnberg haben ihre Termine noch nicht festgelegt. Auch die D. T. geht an Veranstaltungen dieser Art nicht mehr vorbei. Neben dem bereits seit Jahren bestehenden großen Fest in Berlin, für das noch kein Tag bestimmt ist, ist am 24. Februar auch in Magdeburg ein Hallensportfest der Turner vorgesehen.

Aber den sportlichen Wert der Hallensportfeste gehen die Meinungen auseinander. Es ist nicht jedermanns Sache, auf Holz- oder Zementboden zu laufen. Trotzdem weist die Liste der deutschen leichtathletischen Hallenrekorde recht beachtenswerte Leistungen auf, und es sind Namen von gutem Klang darin verzeichnet.

Die Werbewirkung der Hallenveranstaltungen steht dagegen außer jedem Zweifel. Schon bei der ersten Berliner Veranstaltung vor 20 Jahren waren über 5000 Zuschauer anwesend. Da sich die Vielseitigkeit der sportlichen Vereinsarbeit öffentlich kaum besser dargut als im Rahmen eines geschickt aufgezogenen Hallensportfestes, ist seine Dankschuldigung wohl auch erwiesen, und eine deutsche Hallensaison, bei der die Wettkämpfer durch die von der D. S. B. verfügte Startbeschränkung vor Überreibungen geschützt sind, ist schließlich doch als eine Bereicherung des sportlichen Lebens zu betrachten.

*** Fußball.** Am Totensonntag herrscht in den Gruppen Hessen und Baden Spielverbot. Der F. u. Sp. B. 1906 Mainz benutzt den freien Spieltag, um in Fulda einen Freundschaftskampf auszutragen. Borussia Worms fährt nach Kassel. Sportverein Wiesbaden ist ohne Spiel. — In der Kreisliga, der A- und B-Klasse finden Spiele nicht statt.

*** Handball in der D. T.** Für den Totensonntag wurden sämtliche Spiele abgesetzt. — Den 13. Turner-Handball-Städtekampf Berlin — Leipzig gewannen die Sachsen vor 6000 Zuschauern knapp mit 4:3 (2:1) Toren.

*** Handball in der D. S. B.** Der Wiesbadener Sportklub spielte am Mittwoch in Friedberg gegen die Mannschaft des dortigen Turnklubs, in der u. a. der bekannte Mainzer Verteidiger Dornhöfer mitwirkte, und siegte trotz mehrfachen Erlasses 3:2 (2:0). Nachdem Vorberg und Dornhöfer in der ersten Halbzeit einen klaren Vorsprung geschaffen hatten, gelang den Technikern nach dem Wechsel der Ausgleich. Erst gegen Schluss konnte Vorberg durch einen Strafwurf den Sieg sicherstellen.

*** Schwimmen.** Deutschlands Olympiasiegerin und Weltrekordschwimmerin, Hilde Schröder-Magdeburg, begibt sich nach Brüssel zu der großen internationalen Veranstaltung im Damenbrustschwimmen an den Start. — In Buenos Aires stellte der Argentinier Jorilla einen neuen Weltrekord auf, indem er die 400 Meter (Rückenlage) in 5:47,7 Min. zurücklegte. — Die Schwimmer-Meisterschaften der D. T. kommen am 17., 18. und 19. August 1929 im Altonaer Stadion zum Austrag.

*** Kegelsport.** Am zweiten Kampftag, 18. Nov., der Punkt- und Serienspiele des Verbandes Wiesbadener Kegelsportvereine (E. B.) wurde die Liga-Klasse vertreten durch die Mannschaften Klub „Frisch auf“ gegen „Neuntöter“. Ergebnis: „Neuntöter“ 1149 Holz, „Frisch auf“ 1121 Holz. In der A-Klasse standen sich gegenüber: Klub „Teutonia“ gegen Klub „Mars“ (2. Mannsch.). Ergebnis: „Mars“ (2. Mannsch.) 1237 Holz, „Teutonia“ 1206 Holz. Die Mannschaften der B-Klasse: Klub „Frisch auf“ (2. Mannsch.) gegen Klub „Zietzen“. Ergebnis: „Frisch auf“ (2. Mannsch.) 1203 Holz, „Zietzen“ 1175 Holz. Im Kampf der C-Klasse rangen Klub „Mattiicum“ gegen Klub „Fudel“ um die Punkte. Ergebnis: Klub „Fudel“ 1187 Holz, „Mattiicum“ 1175 Holz.

*** Schach.** Die augenblickliche turnierfreie Zeit benutzen einige Großmeister dazu, in der Provinz Massenveranstaltungen zu veranstalten. So spielte kürzlich Sämisch in Paderborn 20 Partien und gleichzeitig 4 Partien blind. Er gewann 23 und machte eine Partie unentschieden. In Trier gab Meister Grünfeld eine Massenveranstaltung an 24 Brettern mit dem Ergebnis, daß er nur eine Partie unentschieden machte, während er die übrigen 23 Partien gewann. Ebenfalls spielte bald darauf Bogoljubow gegen 45 Gegner. Auch er verlor keine Partie, mußte aber vier Spiele remis gestalten. Endlich spielte in Mannheim Frhr. v. Holzhausen 22 Partien gleichzeitig; er schlug seine Gegner dreizehn Mal, verlor zwei Spiele und machte sieben unentschieden.

*** Schmeling's erster Kampf in Amerika — ein Erfolg.** In Madison Square Garden kam der mit Spannung erwartete erste Kampf des Europameisters im Halbschwergewicht, Max Schmeling, in Amerika zum Austrag. Sein Gegner war der Bostoner Joe Monte. Schmeling's erstes Erscheinen im Ring hinterließ einen außerordentlich guten Eindruck. Der deutsche Meister zeigte eine außergewöhnliche Schnelligkeit und Treffsicherheit. Es gelang ihm, den zähen Bostoner durch seine Treffsicherheit und Schlaghärte verschiedentlich in Gefahr zu bringen und ihn schließlich in der achten Runde, nachdem diese 75 Sekunden gedauert hatte, durch 1. o. zu besiegen.

Gerichtssaal.

Fc. Kleine Strafkammer. Der 53jährige Gastwirt Hermann Gremelsbacher aus Billingen, lebt in Albershofen bei Ravensburg, betrieb hier von März bis April 1926, unterstützt von seiner 34jährigen Ehefrau Emma, geb. Kohl, eine Vorort-Gastwirtschaft. Gremelsbacher hatte nicht die erforderliche Konzession zum Wirtshausbetriebe. Beiden wird zur Last gelegt, Wein und Bier, die für den Ausschank ungeeignet, bzw. verdorben waren, ausgeschänkt und verkauft zu haben, indem das Tripelbier jeweils dem frischgezapften Bier beigegeben und verabsorbt, schein-gebliebene Reste und angesammeltes Bier aus den Untersätzen und Tabletten zusammengegossen und dem frischen Bier beigegeben habe. Ferner hat er Restweine aus Gläsern und Flaschen zusammengeschüttet und dieses Gemisch als Wein zum Ausschank gebracht. Einem Gast soll es bei diesem mixtum compositum elend zu Mute geworden sein. Wegen dieser Vorkommnisse waren die Eheleute Gremelsbacher angeklagt und hatten wegen Vergehen gegen das Nahrungs-mittelgesetz und Ausschank ohne Konzession, er 260 Rm., sie 170 Rm. Geldstrafe vom Amtsgericht erhalten. Gegen dieses Urteil verfolgten die Angeklagten sowohl, als auch der Oberstaatsanwalt Berufung. Die Kleine Strafkammer verhandelte nunmehr nochmals in der Sache. Das Gericht kam nach der Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß für solch eine Wirtshaus doch eine andere Strafe Platz greifen müsse, und erkannte gegen beide Angeklagte wegen der Art ihres Betriebes auf eine Gefängnisstrafe von je zwei Monaten, außerdem wegen des Ausschanks ohne Konzession auf eine Geldstrafe von 150 Rm.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen eines in Nr. 45. Jahrgang 1927, der „Menschheit“ erschienenen Artikels „Ein Pazifist im Kampf“ war der Schriftsteller Hanns Schmann von hier als verantwortlicher Redakteur aus § 155 und § 186 St. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt, außerdem die Publikation des Urteils in der „Menschheit“ verfügt worden. In dem Artikel wurde Professor Gramow-Berlin, der im Vorstande der Humboldt-Hochschule dortselbst sich befindet, aus Anlaß eines Vorkommnisses in dem Vorstande in verletzender Art angegriffen. In Nr. 21 der „Menschheit“, Jahrgang 1928, brachte Schmann die verlangte Urteils-Publikation und fügte Bemerkungen hinzu, in denen eine neue Beleidigung und Verhöhnung erblickt wurde, die die Würde der Veröffentlichung herabsetzte. Redakteur Schmann erhielt wegen dieser Beleidigung vom Erweiterten Schöffengericht eine Geldstrafe von 150 Rm. und das Gericht verfügte die Publikation des Urteils in der Presse.

Fc. Wiesbadener Amtsgericht. Eine Angestellte eines hiesigen Cafés hatte dort verschiedene Gegenstände gestohlen und zum Teil an einen hiesigen Schuhmachermeister verkauft. Das Mädchen stand wegen Diebstahls im Rückfall, der Schuhmachermeister und dessen Frau wegen Hehlerei vor dem Amtsgericht. Die erstere erhielt sechs Monate Gefängnis, das Verfahren gegen den Schuhmachermeister und dessen Frau wurde abgetrennt, weil das Gericht sich für unzuständig erklärte, da hier Hehlerei im Rückfall in Frage komme, das vom Schöffengericht abgeurteilt werden müsse.

Fc. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Weil sie ohne Erlaubnis in das besetzte Gebiet zurückkehrte, erhielt die 54jährige Frau B. von hier vom britischen Militärgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Ein Wirt in Schierstein erhielt wegen unerlaubten Waffen- und Munitionsbesitzes eine Geldstrafe von 50 Rm.

Das schöne Weihnachtsgeschenk!

Alpakabestecke

der Vereinigten Deutschen Nickel-Werke
sehr preiswert!

NIETSCHEMANN

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich. Revisionen
und Treuhandgeschäfte
E. Stein, Wiesbaden, Webergasse 21, 1.
Telephon 28491.
Treuhand- und Steuerberater.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

**Gas. Heizöfen
Herde
Badeöfen**
in großer Auswahl
Nagel & Becker
Neuzasse 1
Ecke Friedrichstr.

Teppiche

Bettvorlagen
Brücken
Läuferstoffe
Diwanddecken
Tischdecken
Wandbehänge

Linoleum

Teppiche
Läufer
Vorlagen
Stückware

Stragula // Balatum

Hermann Stenzel
Spezialgeschäft Schulgasse 6

Indanthren

Auch in Japan

worden die bei uns seit langem bekannten, mit

Indanthren

gefärbten Stoffe und Garne aus Baumwolle,
Kunstseide und Leinen gern getragen. Gerade in
dem heißen und regenreichen Klima Ostasiens
haben sich indanthrenfarbige Gewebe besonders
glänzend bewährt, zur Freude ihrer Käufer.
Gewiß haben auch Sie die Absicht, demnächst größere Ein-
käufe zu machen. Weihnachten steht ja vor der Tür. Aber was
schenken? Freilich kann kein allgemein gültiger Rat erteilt
werden, doch stets ist eine Gabe, die schön und zweckmäßig ist,
gern gesehen. Bei einem indanthrenfarbigen Gewebe haben
Sie beides.

Ob Sie einen aparten Stoff zu einem Kleid oder besser eine
geschmackvolle Tisch- oder Diwanddecke wählen, soll nicht ent-
schieden werden. Bestimmt aber haben Sie den Wunsch, daß
Ihr Geschenk möglichst lange sein gefälliges Aussehen behält. Diese
Gewähr haben Sie bei indanthrenfarbigen Textilwaren, sie sind

unübertroffen
waschecht
lichtecht
wetterecht!



Indanthren



Weder Sonnenlicht noch häufiges Waschen beein-
trächtigen die Schönheit eines indanthrenfarbigen
Stoffes. Achten Sie darum beim Einkauf auf
die abgebildete Schutzmarke. In jedem
guten Textilwarengeschäft bekommen Sie
indanthrenfarbige Stoffe und Garne.

M. Schneider's

Billige Kurzwaren-Woche

füllt Ihren Nähtisch ohne große Ausgaben

. noch Montag, Dienstag, Mittwoch

K107

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Pelzen

decken, überzeugen Sie sich erst von der
Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl bei

Albert Offszanka
Kürschnermeister

Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse — Gegr. 1905

Steppdecken — Wolldecken
Bettfedern — Matratzen
Metall- und Holzbetten
Chaiselongues — Chaiselonguebetten

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen bei strengster Reellität sichert Ihnen
vorteilhaftesten Einkauf.

Metallbetten, alle Größen, von 18.— an	Chaiselongues, n. best. Arb. 55.— 45.—
Seegrasmattdecken . . . 35.— 18.—	Chaiselonguedecken . . . 55.— 15.—
Wollmattdecken . . . 50.— 25.—	Wolldecken . . . von 3.— an
Rapalmattdecken . . . 95.— 70.—	Steppdecken . . . von 15.— an
Patentrahmen . . . 22.— 14.—	Deckbetten . . . von 20.— an
Schonerdecken . . . 9.— 6.—	Rissen . . . von 5.— an

Bettfedern und Dauen in allen Preislagen. Bettfedernreinigung. Auf- und Um-
arbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw. Matratzenbrennen, Inlettis, Bettwäsche.

Matratzenfabrikation und Bettenvertrieb

Oskar Rohn

Rein Laden. Körnerstr. 2. Rein Laden.
Telephon 24679. Ecke Herderstr. — Nähe Dranienstr. Telephon 24679.
früher Herderstraße 35.

Opel-Personen- und -Lieferwagen

Neueste Modelle 1929

von RM. 2500.— an.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Modern eingerichtetes **Reparatur-Werk.** Dortselbst noch einige
geheizte **Boxen im Mittelpunkt der Stadt** mit elektr. Licht
und Wasser zu vermieten. Ständig Gelegenheitskäufe in gebr. Wagen.

Motorfahrzeug-Verkaufsgesellschaft

KUTSCHER & CO.

Fernruf 22918.

Friedrichstr. 42, neb. Woolworth.

Fernruf 22918.

An der Spitze

steht der Sprechapparat Phonotrop
an Lautstärke, Schönheit und Natür-
lichkeit des Tones. — Außerdem
empfehle mein reichhaltiges Lager
in allen führ. Weltmarken bei kleiner
Anzahlung u. geringer Ratenzahlung.
Großes Lager in Schallplatten sowie
Werke und Zubehörteile.

M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1

WEIHNACHTS-VERKAUF

Reiche Auswahl in
modernen Stoffmalereien

zu haben bei Firma
LEOPOLD COHN

Damenkonfektion — Gr. Burgstraße 5
Arbeiten werden angefertigt in künstlerischer
Ausführung nach eignen Entwürfen und
Mustern bei **von Barner**, Biebricher Str. 26,
Telephon 20236. — Zu treffen von 3—6 Uhr.

Wahrheit in der Reklame
ist Geschäftsprinzip unseres
Hauses!

Das macht uns keiner nach

solch langfristige Kredite zu gewähren.

Unser großes Unternehmen u. unser
amerikan. **Teilzahlungs-**System
kaufe jetzt — und zahle später —
ermöglicht auch dem kleinsten
Mittelstand, sich zu Weihnachten
gut und elegant zu kleiden.

Berliner Credit- und Versand-Gesellschaft Kagol:

Filiale Wiesbaden

Langgasse 54.

Man achte genau auf die Adresse.

Bitte beim Einkauf Ausweis mitbringen.

Bereinsbank

Gegründet 1865

Eingetragene Genossenschaft



Wiesbaden

mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865

— die Bank und Sparkasse für den gesamten Mittelstand —

Reichsbank-Giro-Konto. Postcheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 250 — Köln a. Rh. Nr. 76361

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7 — Zweigstellen in Bierstadt, Dogheim, Erbenheim und Sonnenberg

F 328

Stürme über dem Ozean.

Ein deutscher Frachtdampfer gesunken.

Wie aus London gemeldet wird, herrscht im Atlantischen Ozean furchbarer Sturm. Die Anchor Line hat vom Dampfer „Pennsylvania“, der letzten Montag nach New York abgefahren ist, Nachricht erhalten, daß er dem deutschen Frachtdampfer „Herrenwitt“ (2514 Tonnen) der Lübeck-Atlantisch-Gesellschaft zu Hilfe geeilt ist, der im Sinken begriffen war. Das Liverpooler Bureau der White Star Line meldet, daß es Mitteilung vom Kapitän des Dampfers „Regina“ erhalten hat, daß er ebenfalls zur Rettung des deutschen Dampfers „Herrenwitt“ 700—800 Meilen westlich der irischen Küste geeilt ist. An Bord der „Regina“ befindet sich der britische Außenminister Chamberlain auf der Heimreise nach England. Der dänische Dampfer „Estonia“ landete eine Meldung, wonach er sechs Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Herrenwitt“ gerettet hat, daß jedoch zunehmende Winde und Dunkelheit weitere Rettungsarbeiten unmöglich gemacht haben. Letzten Meldungen zufolge hat der dänische Dampfer 13 Mann der deutschen Besatzung gerettet und sucht weiterhin die Wrackstücke ab.

Die Ostasiatische Compagnie in Kopenhagen teilt über die Hilfeleistung der „Estonia“ für den deutschen Frachtdampfer „Herrenwitt“ mit: Der Passagierdampfer „Estonia“ wurde Donnerstagnacht von dem deutschen Dampfer „Herrenwitt“ zu Hilfe gerufen. Es gelang der „Estonia“, bis Freitagmorgen sechs Mann der Besatzung zu retten, als ein zunehmender Nordweststurm die Fortsetzung der Rettungsarbeiten unmöglich machte. Die „Estonia“ blieb an der Unfallstelle in der Hoffnung, die übrigen 19 Mann der Besatzung bei Tagesanbruch in Sicherheit zu bringen. Der Orkan nahm jedoch weiterhin an Stärke zu, und Freitagvormittag 10 Uhr sank die „Herrenwitt“. Bis 1 Uhr mittags waren im ganzen 13 Mann gerettet. Die „Estonia“ wird die Unglücksstelle bis zum Anbruch der Dunkelheit abpatrouillieren, um möglicherweise weitere Mitglieder der Besatzung des gesunkenen Schiffes aufzunehmen. Die „Herrenwitt“ war auf der Reise von Händsund nach New York mit einer Ladung Zellstoff.

An der deutschen Nordseeküste.

Aus Hamburg wird uns gedrahlet: Der orkanartige Sturm, der am Freitag über Irland und dem Kanal herrschte, hat am Samstag die norddeutschen Küstengewässer und Städte erreicht. In den frühen Morgenstunden setzte der Sturm mit außerordentlicher Stärke über die Stadt. Das Wasser der Elbe stauete sich an verschiedenen Einbuchtungen in bedenklicher Höhe. Die Signalstation im Hafen gab fortgesetzt Warnungsschüsse ab, da man ein weiteres Ansteigen des Wasserstandes der Elbe bei der nächsten Flut erwartet. Der Verkehr im Hafen ist stark behindert. Cuxhaven meldete bei fallen dem Barometerstand stark böigen Westwind. Nach den bisher hier eingegangenen Nachrichten hat der schwere Sturm verschiedene Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Der von Zaardam nach Riga bestimmte lettische

Dampfer „Katie“ erlitt einen Ruderbruch und treibt bei Vorkum. Ein Hamburger Seeschlepper ist ausgelassen, um ihm Hilfe zu bringen. Ferner treiben beim Vorkumriff-Feuerschiff der schwedische Dampfer „Lagfors“ und im englischen Kanal ein russischer Dampfer. Bei Voet van Holland ist der deutsche Dampfer „Deins Bodens“ in Seenot geraten. Auch bei dem Feuerschiff Elbe 1 befindet sich ein schwer havariertes Schiff, zu dessen Hilfe ebenfalls ein Seeschlepper abgegangen ist.

Nicht Todesopfer in England.

Wie uns aus London gedrahlet wird, wüsten seit Freitag schwere Stürme über England und dem Kanalgebiet. Zahlreiche Dampfer mußten sich in den Schutz der Häfen begeben. Der Sturm hat orkanartigen Charakter. Eine Flotte von Dampfern hat in der Nähe von Ramsgate Notsignale gegeben. Es gelang, die Dampfer in den Hafen zu bringen. Der Verkehr zwischen Ostende und Dover ist unterbrochen. Infolge des Sturmes, der in den frühen Morgenstunden des Samstags noch fortdauerte, sind nach den bisherigen Meldungen in verschiedenen Städten Großbritanniens zusammen acht Personen getötet und viele verletzt worden. Eine Hüttenkolonie in Rommouthe wurde vollkommen zerstört. 500 Personen sind infolgedessen obdachlos. In Portland Harbour rissen sich drei Wasserflugzeuge der Kriegsmarine von ihren Verankerungen los und versanken.

An der Nordküste Frankreichs.

Über das Wiederaufleben des Sturmes an der Nordküste Frankreichs liegen einige nähere Angaben vor. So wird der Dampferagentur aus Le Havre gemeldet, daß die Schiffe infolge des starken Südwestwindes in den Häfen von Le Havre zurückgekehrt sind. Der Schiffsverkehr mit den Häfen des Calvados-Departements ist eingestellt worden. Aus Boulogne-sur-Mer berichtet Dava, daß am Freitag sowohl der fällige Dampfer aus Folkestone wie auch der entsprechende aus Boulogne nicht ausgelassen sind. In Boulogne ist außerdem bei einem Brand, der sich infolge des starken Sturmes rasch verbreitete, eine Halle zerstört worden.

Nach dem „Journal“ hat die Funktion von Quessant das Rotesignal eines Dampfers des Rapphats-Syndikats aufgefangen, der sich 50 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 3 Grad westlicher Länge befindet. Der Dampfer bittet um Abwendung eines Schleppers.

Vier Raubüberfälle im Industriegebiet. Am Freitag, nachmittag kurz nach 5 Uhr überfielen zwei Räuber den in der Nebenstraße der Gewerbehahn in Verne-Solingen allein anwesenden Kassierer und zwangen ihn unter Bedrohung mit Pistolen, den Kassenschrank zu öffnen, aus dem sie rund 3000 Mark raubten. Zwecks Erschwerung ihrer Verfolgung schnitten sie die Fernspreitleitungen durch und nötigten den Kassierbeamten unter Vorhalten ihrer Pistolen, seine Hufe auszuziehen, die sie mitnahmen. — In der 7. Abendstunde brach am Donnerstag ein maskierter Räuber mit vorgehaltener Pistole in den Kassensraum der Güter-

abfertigung des Bahnhofs Bomm-Nord ein und raubte aus der Kasse 395 Mark. Die beiden im Kassensraum befindlichen Beamten waren derartig überrast, daß sie nicht den geringsten Widerstand leisteten. Der Täter kletterte eine Böschung der Bahnanlage hinauf und entkam. — Ein Lohnbeamter der Baufirma Volens in Duisburg, der mit Lohngebern auf dem Wege zu einer Baustelle war, wurde Freitagnachmittag in der Nähe des Botanischen Gartens von zwei bisher unbekannt gebliebenen Räubern mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Geldes gezwungen. Die Räuber sind dann entkommen. Trotz sofort aufgenommener Verfolgung hat die Polizei noch keine Spur von ihnen entdecken können. — Der 22 Jahre alte Handlungsgehilfe Wilhelm Stratzmann von der Firma Haus Neuerburg in Essen wurde am Donnerstagabend von einem unbekannten Burken überfallen, der ihm mehrermale, vermutlich mit einem Schlagring, gegen den Kopf schlug und versuchte, ihm die Aktentasche mit 12 500 Mark in bar und Schecks in Höhe von 35 000 Mark zu entreißen. Der Überfallene hielt seine Tasche fest, setzte sich energisch zur Wehr und rief um Hilfe. Daraufhin ergriff der Täter und sein Helfershelfer, der Schmiere gestanden hatte, die Flucht. Während es dem letztgenannten gelang, zu entkommen, wurde der Haupttäter von hinzukommenden Passanten ergriffen und festgehalten. Da jedoch der Überfallene sich zunächst entfernte, um das Geld in Sicherheit zu bringen, wukten die Passanten schließlich nicht, um was es sich gehandelt hatte, und ließen den Räuber wieder los, der dann auf seinem mitgeführten Fahrrad verschwand.

Fluchtversuche eines Straßengefangenen. Am Freitagvormittag entbrang seinen Transporteuren aus dem von Berlin nach Stettin fahrenden Zuge zwischen Petershagen und Caselow der Straßengefangene Ufert, der von Krefeld aus zu einer Gerichtsverhandlung nach Stettin transportiert werden sollte. Schutzpolizeiwachmeister Beier aus Krefeld sprang dem Flüchtenden sofort nach, brach sich jedoch beim Sprung einen Fußknöchel, so daß er nur eine kurze Strecke die Verfolgung fortsetzen konnte. Ufert konnte jedoch, da er beim Sprung eine Rückenmarkerschütterung davongetragen hatte, bald festgenommen werden.

Schwerer Betriebsunfall in einer Hütte. Aus Romberg (Elsass-Lothringen) wird gemeldet: Beim Abschleppen des Konverters brach die Zahnstange der Maschinerie in zwei Teile. Dadurch stürzten über 20 Tonnen flüssiges Eisen mit lautem Krachen in die Tiefe. Die ganze Halle war in ein undurchdringliches Rauch- und Flammenmeer gehüllt. Sieben Arbeiter erlitten Verletzungen, einer davon tödlich.

Ein neuer Schülerelbstmord. In Leipzig-Neudorf geriet der 16jährige Schüler Frits Dorge mit seinem Vater in einen Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung sog sich der junge Dorge in eine Kammer zurück und gab durch die Tür einen Schuß ab, der offenbar dem Vater galt. Als die herbeigerufene Polizei in die Kammer eindringen versuchte, erschoss er sich.

zu den sprichwörtlich billigen Preisen!

Guttmann's gute Qualitäten:

**Wollstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe**

für einen Bruchteil des Wertes

**Beginn Montag,
den 26. November**

Unser erster Reste-Verkauf
im vergrößerten Lokal.
Günstige Einkaufsgelegenheit
für Weihnachts-Geschenke.

Das gute
Spezialhaus

Guttmann

LANGGASSE 1-3

WIESBADEN

SCHARFES ECK.

KOM. GES.

Federrollen von 10-70
30. Traktat, 1. Wied-
wagen, 2. Schneepflanz-
1. zweifach, Wied-
wagen, 1. Kistenwagen, sowie
Sandwagen aller Größen
zu verkaufen
H. v. Delenstr. 16.
Telephon 28485.

Gebräute
Federrollen
1 einfüßig, 1 zweifüßig,
abgegeben bei G. Schiller
Dobbeimer Straße 27.
Koblenstraße, 70-80 30.
Traktat, fast neu, zu vt.
Delenstr. 16.

Handkarren
zu vt. Watter Str. 74. B.
Sellen schönes
Weihnachts-Geschäft!

Schönes Wohnzimmer
mit großem orangefarb.
Seidenstich u. 5 vert. Bild.
Kleider, vollst. neu, um-
ständlicher bill. zu vt.
Schulstr. 7. 2. 2.
Guterb. 11. 11. 11. 11. 11.
zu vt. 11. 11. 11. 11. 11.
zu vt. 11. 11. 11. 11. 11.
zu vt. 11. 11. 11. 11. 11.

Grüde Herd
fast neu, 1.75 Meter hoch,
75 cm br., weiß, Emaille,
Kochraum, Wärmraum u.
Wasserschiff preiswert zu
vt. Watter Str. 74. B.
Kl. Schm. Küchenherd b.
vt. Watter Str. 74. B.
Wärmraum, Wärmraum
preiswert, für 12 Mark zu vt.
Hau. Hochstr. 4. an der
Watter Str.

Refröoire
1 abm Inhalt, zu vt.
Hotel „Quintana“.
Wärmraum, Wärmraum
4 u. 8 m lang, 1. 1. 1. 1. 1.
preiswert zu vt.
Watter Str. 74. B.
Kl. Schm. Küchenherd b.
vt. Watter Str. 74. B.
Wärmraum, Wärmraum
preiswert, für 12 Mark zu vt.
Hau. Hochstr. 4. an der
Watter Str.

Mehre Ziten
verich. Größe, 1 Fern-
sprechstelle, Holz, schall-
fester, 18. Zimmerstühle,
antiker Stil, Eiche, St.
und Lehn Rindleder, zu
vt. Hotel „Quintana“.
Ein neues Fenster
1,10x1,40, mit Klappst.
1,20x1,60, preiswert zu
vt. Watter Str. 74. B.
Gr. Leere Kisten
einzel u. vt. G. Kohl.
Gobestr. 12.

Aredit
Banten und Restanck!
Herr. Cabardine-Mantel,
wäherd., 35 M., Kanten-
mantel, Herren u. Damen,
15 M., eise, Herr. Mantel,
Mantel 58, 38 M., Dam-
seal-Rüst-Mantel auf
Damasch, Kantenleder,
alte Kolonnade 31, Bolk-
seite, daher so bill.

Stußflügel
und einige
Pianos
nur erstklassige fabrikneue
Instrumente,
äußerst preiswert
Watter Str. 74. B.
Prachtvolles
Piano
Konzertmodell, in Eiche,
erste Marke, wie neu, fast
1700 M., nur 880 M.,
Robert Schellensberg sen.,
Klavierbauer,
Watter Str. 74. B.
Erschmaschine preis-
wert zu vt. Watter,
Watter Str. 74. B.

Gelegenheitslauf!
Ein - Schlafzimmer
m. groß. 2. 2. 2. 2. 2.
Wärmraum, Wärmraum
mit weißem
Marmor u. Spiegelst.
2. 2. 2. 2. 2.
2. 2. 2. 2. 2.
2. 2. 2. 2. 2.

415 M.
Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauergasse 15.
2. 2. 2. 2. 2.
m. Form, umständlich,
für 120 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.
Watter Str. 74. B.

Epeizezimmer
Büfett mit Vitrinen-Auf-
satz, innen poliert, kompl.
mit schwerer Standuhr,
485 Mark zu vt. Emil
Hau. Watter Str. 16.

Gutes Wohnzimmer
gute alte Ware, Glas-
schrank, Sofa m. u. ohne
Sessel, Betten, ant. Bilder
und Bilder zu verkaufen
Watter Str. 16.

Eigen-Schlafzim.
Eigen-Epeizezim.
leht billig zu verkaufen.
Schmidt, Watter Str. 11.
Wärm. mod. Schlafzimmer
mit Kist. Spiegelst.
u. Marmor, Wärmraum,
Vertilo, Kommod., Wasch-
schüssel mit und ohne
Spiegel und Marmor,
Kleiderstange, Kuch. u.
weißlackiert, laub. Betten,
Nachtschrank, Sofas,
Chaiselongue, Tisch und
Stühle, Trumeauspiegel,
Bilder, Fahrrad, Kuch-
schrank, ant. auserst bill.
Hau. Watter Str. 16.

Günstiges Angebot
Ein schwer Eich-Schlaf-
zimmer mit 3 St. Spiegel-
schrank 490 M. und ein
schwer Eich-Esszimmer zu
vt. Watter Str. 10. 2. r.

Schlafzimmer
lauff. Wärmraum, modern,
mit Vitrinen, wegen
Platzmangel für nur 750
M. zu vt. G. Urban,
Wiesbaden, Taunusstr. 43.

Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Federbetten
neu preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Matratzen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Stahlmattressen
alle Größen nach Maß
bei G. Urban, Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Sofas
leht preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Polsterfessel
recht bequem. Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Rapok
Matratzen, schriftliche Ga-
rantie l. allerbeste Japa-
Kapot. u. reichl. Wärm.
Mollath,
Friedrichstraße 46. 1. 1. 1.

Alcke
Gelegenheitslauf, da Bül.
verkauft, bestehend aus
1 Anrichte, 1 Tisch und
2 Stühlen, mit Anoleum,
für nur 75 Mark zu vt.
Watter Str. 74. B.

Watter Str. 74. B.

Watter Str. 74. B.

Watter Str. 74. B.

Watter Str. 74. B.

Watter Str. 74. B.

Kompl. Betten 25 M.
Holz und Metall, Kinder-
bett 20, Wärm. 25, Moll.
Schreibstisch 20, Wärm. 25
und 65, Kuch. Einricht.
45, Grammophon mit Pl.
und Tisch 60, Fahrrad 20
ipottbill. zu vt. Holland-
Sedanstraße 5.

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselong.
Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.
Holz rechts, kein Laden.
Kauf beim Fachmann!

Kuch-Garnitur
1 Sofa, 2 Sessel, moderne
Form, beste Qualität, f.
nur 425 M. zu vt.
Watter Str. 74. B.

Gute Kopfhare
für 2 Mark, billig zu vt.
Schulstr. 7. 2. 2.

Auto-Reifen
815x105, m. Kette und
Schlauch 700x80, 715x115
27x3.5, Schläuche 880x120
u. 710x90 billig zu vt.
Koblenstr. 26. Watter Str.

Billiger Verkauf v. Brillantringen,
Kolliers, gold. Ankeruhren, mod.
Siegel- u. Trauringen, Silber aus
Pfandverkäufen
Sichern Sie sich zeitig von den in
meinem Schaufenster in großer
Auswahl ausgestellten soliden
Sachen ein schönes Weihnachts-
geschenk. Zurücklegen bereitw.
Bis zu 50 % Einkaufs-Ersparnis
Eduard Lapp, Taunusstr. 32.

Mehrere gespielte, prachtvolle
Stutz-Flügel
zu sehr günstigen Preisen u. Bedingungen
abzugeben. Um Besichtigung bittet
Musikhaus Schütten
Wilhelmstraße 54. Telephon 28883
(Hotel Nassauer Hof).

Günstige Gelegenheit!
Restbestand aus herrschaftl. Villenbesitz weingro-
halber zu jedem annehmbarem Preise abzugeben:
Sehr schöner Salon (fast neu), prachtvoller Perler
Teppich 3.30x5.80, Perserbrücke, verschiedene Bilder,
Polster-Sessel und Stühle, Konsol-Spiegel, Servier-
tisch, Kommode, div. Tisch, alles in Eichen, Gar-
dinen, Portieren, Chauffeurdecken und -mäntel.
Anzuken nur Montag und Dienstag von 10
bis 1 und 2 bis 5 Uhr. Nikolausstraße 17, 1. Stod.

Schlafzimmer - Herrenzimmer
Evelzimmer - Wohnzimmer
in allen Stil- u. Holzarten u. Groß, neu u. w. gebr.,
Einzelmodell, als: Büfett, Kleider-Spiegel- und
Bücherregale, Schreibtische, Rollstühle, Büromöbel,
Sessel, Stühle, Klub- u. and. Polstermöbel, Betten
u. Antike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen,
Bronzen, Kristalle, Porzellan, Silber u. vergilberte
Sachen u. Bekleide, Teppiche, Portieren, Kissen, etc.,
Eischränke, Laden-Einrichtung und vieles andere,
größtenteils aus Privatbesitz, im Auftrag

Eise Klapper
Gelegenheitsläufe und Kommissionen.
Große Burgstraße 7 und 9. Telephon 28627.

Chrysler-Vimousine
Jahrg. 1928, 11/40 PS, Glas bereit, in erst-
klassig. Zustand, neuerlich wenig gefahren,
sollt zu verkaufen für 3900 Mark. Off. unter
F. 28. 4280 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Motorrad 750 ccm
mit elektr. Licht und allem Komfort der Neu-
zeit ausgerüstet, preiswert zu verkaufen.
Neu, Hellenstraße 16.

Kaufgelechte
Gutachende Bäcker
gute Lage zu kaufen ges.
eventl. auch pachtweise.
Carl Schlegel, Mainz,
Nadstraße 11.

Tafelloser Pelzmantel
zu kaufen gesucht. Off. u.
G. 814 an den Tagbl.-Verl.

**Damen-Mantel m. Pelz-
besatz (Gr. 42) zu kaufen**
gesucht. Off. mit Preis u.
G. 820 an den Tagbl.-Verl.

**Alle Gold- und
Silbermünzen**
zu kaufen gesucht.
Gel. Angebote unter
F. 819 an den Tagbl.-Verl.

Küchen
kaufen Sie nur bei
Betten-Stern
WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15

Gröste Auswahl!
Res. g. billige Preise!
Amerik. Kommode
(Eiche)
Ruhb.-Vertilo, Kommode,
nu b. Büfett

**Russische, Esszimmer-
stühle in Eiche, mit echtem
Feder. 17 M. Anzahl**
Ruhb.-Stühle v. 3 M. an
Schulstr. 7. 2. 2.

**Verleib. Nähmaschine,
fast neu, billig zu vt.**
Enkel, Watter Str. 43.

Nähmaschine
fast neu, zu vt. Watter,
Friedrichstraße 27. 1. 1.

Nähmaschine
fabrikneu, und einige sehr
gute gebr. mit Garantie
fabelhaft billig.
Frankstr. 22. 1.
E. a. G. G. 1.

**Grammophon-
Platten**
gut erhalten, kauft stets
G. Ludwig

6 Mauritiuststraße 6
Aus Privatband wird
gekauft

Speisezimmer
Seal-Damen-Mantel
(46-48)
Chaiselongue
oder Schlafdivan,
Nur leht preiswerte An-
gebote und schriftl. hand-
postlag. W. S. zu richten.
Händler verboten.

Berridaktl.
**Wohnungs-
Einrichtung**
oder kompl. eingerichtete
**Villen-
Einrichtung.**
event. gute einz. Möbel,
Kunstgegenstände,
Gemälde, Teppiche
zu kaufen gesucht. Off.
u. 819 an den Tagbl.-Verl.

Möbel aller Art,
Defbetten, Matratzen,
lauff. Stühle,
Büdingenstraße 4 und
Kleine Schwalb. Str. 10.
Telephon 28459.

Suche zu kaufen:
1 vorn. mod. Schlafzim.
1 schwer. einz. Esszimmer
1 eleg. Herrenzimmer
1 Feder-Klubstola
2 Feder-Klubstol
1 tadellos. Teppich
1 Piano (erste Marke) od.
Mantel

1 Speise-Services.
Off. mögl. m. Preisang.
u. 819 an den Tagbl.-Verl.

Suche eintge gebr.
Wöbelstüde
zu kaufen. Off. u. G. 819
an den Tagbl.-Verl.

**Ant. weinlad. Spiegel-
schrank, 2 Damen-Def-
betten mit 2 Kissen von
Privat zu kaufen gesucht.**
Off. u. 814 an den Tagbl.-Verl.

Trumeauspiegel
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Angeb. u. G. 812
an den Tagbl.-Verl.

Diplomat
nicht breit, aber gut, aus
Privatbes. zu kaufen gel.
Angebote unt. F. 820 an
den Tagbl.-Verl.

Kinderstult
zu kaufen gesucht. Ant-
wort mit Preisangabe u.
G. 812 an den Tagbl.-Verl.

**Gute gebr. Kinder-
möbel, Tisch, Stühlen
u. Pappe, Off. unt. F. 812
an den Tagbl.-Verl.**

Ute Gemälde
(wenn auch defekt),
alte Kupferstiche und
Bilder, alte Tassen,
alte Porzellan- und
Holzfiguren, Perler
Teppiche, Porz. und
Biedermeier-Möbel
kauf im Auftrag
Karl Beder,
24 Taunusstraße 24.
Telephon 23046.

Pelz-Mantel
für 5jähr. Kind v. Herr-
schaft zu kaufen gesucht.
Offerten unter F. 816 an
den Tagbl.-Verl.

Herren-Kleider
Gold, Silber, Platin,
Zahneklappe, Brillanten,
lauff. Klampe zu hohen
Preisen v. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2

Sehr guter Strahlenapparat
(Gr. 50) von Privat zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis unter G. 815
an den Tagbl.-Verl.

Guterbaltener
Perler Teppich
ca. 3-4 Mtr. von Priv.
zu kaufen gel. Off. unter
F. 809 an den Tagbl.-Verl.

Suche guterbaltene
echte Kellim-Borhänge
von Privat zu kaufen.
Offerten unter F. 809 an
den Tagbl.-Verl.

Grammophonplatten
gebr. auterh. autspiel-
tauff. Ehr. Reimner,
Mittelstraße 4. Laden
(Eingang der Straße
zwischen Langgasse 3 u. 5.

**Grammophon-
Platten**
gut erhalten, kauft stets
G. Ludwig

6 Mauritiuststraße 6
Aus Privatband wird
gekauft

Speisezimmer
Seal-Damen-Mantel
(46-48)
Chaiselongue
oder Schlafdivan,
Nur leht preiswerte An-
gebote und schriftl. hand-
postlag. W. S. zu richten.
Händler verboten.

Berridaktl.
**Wohnungs-
Einrichtung**
oder kompl. eingerichtete
**Villen-
Einrichtung.**
event. gute einz. Möbel,
Kunstgegenstände,
Gemälde, Teppiche
zu kaufen gesucht. Off.
u. 819 an den Tagbl.-Verl.

Möbel aller Art,
Defbetten, Matratzen,
lauff. Stühle,
Büdingenstraße 4 und
Kleine Schwalb. Str. 10.
Telephon 28459.

Suche zu kaufen:
1 vorn. mod. Schlafzim.
1 schwer. einz. Esszimmer
1 eleg. Herrenzimmer
1 Feder-Klubstola
2 Feder-Klubstol
1 tadellos. Teppich
1 Piano (erste Marke) od.
Mantel

1 Speise-Services.
Off. mögl. m. Preisang.
u. 819 an den Tagbl.-Verl.

Suche eintge gebr.
Wöbelstüde
zu kaufen. Off. u. G. 819
an den Tagbl.-Verl.

**Ant. weinlad. Spiegel-
schrank, 2 Damen-Def-
betten mit 2 Kissen von
Privat zu kaufen gesucht.**
Off. u. 814 an den Tagbl.-Verl.

Trumeauspiegel
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Angeb. u. G. 812
an den Tagbl.-Verl.

Diplomat
nicht breit, aber gut, aus
Privatbes. zu kaufen gel.
Angebote unt. F. 820 an
den Tagbl.-Verl.

Kinderstult
zu kaufen gesucht. Ant-
wort mit Preisangabe u.
G. 812 an den Tagbl.-Verl.

**Elekt. u. Uhrwerks-
Eisenbahn**
kauft Mauritiuststraße 6.
Polomotte
Uhrwerk oder Dampf. in
in Spur I. gebraucht, zu
kaufen gesucht. Angebote
unter D. 810 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

**Guterb. Dampfmaschinen-
modelle zu kaufen gesucht.**
Heller,
Schiersteiner Straße 31.

Martlin-Banknoten
schöner Wuppewagen,
Dampfmaschine zu kaufen
gel. Kirchgasse 6. 1. r.

Guterbalt. Wuppewagen
auf Gummi zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis u.
G. 816 an den Tagbl.-Verl.

Leicht. Kastenwag.
in autem Zustande, für
Wuppewagen gel. Off.
u. F. 816 Tagbl.-Verlag.

Lumpen
kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur 18 Hellenstraße 18
Telephon 26882

Alt-Metalle
Papier

Unterricht
Kaufm.
**Privat-
Schule**
Dr. Herm. & Clara
BEIN
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.
Kurse u. Einzellicher
Tages- und Abend-
Unterricht.

Stud. ing.
erteilt gründl. Nachhilfe i.
Algebra, Logarithmen,
Trigonometrie, Physik,
Mechanik, Festigkeit, eben-
falls Konstruktionsberechn-
gen u. zeichnen, auch An-
fangsunterricht. Pro Stb.
2 M. Werte Zulad. mit
Angaben unter F. 812 an
den Tagbl.-Verl.

Italienisch
Francesca Rollier
Nerotel 12, Part.
Spr 2-4 auß. Montags.

Italienisch
in 3 Mon. garantiert.
Frau Gadoasio, Rüdesh.
Str. 2. 2. 1. 3. 1. 3. 1.

Frauen und Töchter
Auf vielseitigen Wunsch finden am
Dienstag, den 27. Nov., jeweils nachm.
3 Uhr und abends 8 Uhr im Saale des
Kath. Lesevereins je ein
Kalte-Platten-Kursus
und am Mittwoch, den 28. Nov. jeweils
3 und abends 8 Uhr dortselbst ein
Torten-Garnier-Kursus
mit prakt. Vorführung statt.
Kalte Platten: Es werden u. a. Aufschnitt-
platten, Russ. Eier, Aspick, Käseplatten
usw. dekoriert vorgeführt.
Tortengarnierkursus: Nach Besuch dieses
Kursus sind Sie instande ihre Torten selbst zu
glasieren u. hübsch zu dekorieren. Das Kursus-
geld von Mk. 2.- für jeden Kursus ist so niedrig,
daß es jedermann möglich ist, diesen lehrreichen
Kursus mitzumachen.
Jeder Kursus ist für sich abgeschlossen.
Ein Garnierbüchlein mit vielen Rezepten erhalten
Sie gratis.
Frau M. Sieh, Hauswirtschaftslehrerin.
Bleistift und Papier mitbringen.

Körperbildung
Loheland
Kurse für
Erwachsene u. Kinder

Marie-Luise Knöpfel
Ankunft und Anmeldungen
jederzeit, Bierstädter Straße 3
oder Montags von 3-4 Uhr,
Dienstags . . . 11-12 .
abends . . . 7-8 .
Donnerstags . . . 5-8 .
im Unterrichtsraum
Friedrichstraße 43, 1 St.
Tanzschule Diehl.

Bierstädter Straße 3,
Teleph 27139 (Bismarck)

Bierstädter Straße 3,
Teleph 27139 (Bismarck)

Bierstädter Straße 3,
Teleph 27139 (Bismarck)

Bierstädter Straße 3,
Teleph 27139 (Bismarck)

Bierstädter Straße 3,
Teleph 27139 (Bismarck)

Autodecken, -schläuche
kauft laufend Gebilger,
Bietenring 12.

Guterbaltene
2-Schalen-Druckmaschine
gekauft. Offerten unter
G. 818 an den Tagbl.-Verl.

Kl. Herd
Chaisel. u. Wärm. v.
Priv. zu kauf. gel. Ang.
u. 811 an den Tagbl.-Verl.

Felkewanne
ob. Stchw. gel. Kröbner,
Watter Str. 71.

Bitte ausmischen!
Sasentelle um.
kauft und holt ab
E. Sipper
Oranienstr. 23. M. 2.

Kaufe
zu höchst. Preisen Wuppew.
Banten, Wuppewagen um.
F. 812 u. Sohn,
Watter Str. 31. Tel. 22691.

Berlitz School
gegründet 1878
Beginn neuer Kurse in
Deutsch
Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch
Russisch etc.
in kl. Zirkeln.
Stunde 1 Mk.
Sprachlehr- Institut
Rheinstraße 32
Telephon 26593
Geöffnet von 8-22

**Englisch, Französisch
Italienisch**
lehrt schnell Dame mit
jahrelanger Auslands-
praxis. Beste Referenzen.
Offerten unter M. 801
an den Tagbl.-

Gesangunterricht

erteilt

Emilie Frick

Bülowstraße 3, I.

Telephon 26286.

Unterricht in schwedisch. Sprache gel. Ana. unter 3. 810 an Taubl.-Verlag.

Klavier- und Violin-Unterricht von 1. Kraft. Adelheidstraße 89, Part., Tel. 26522.

Italienisch von der 1. Stb. an richt. lehr. lehr. n. bew. Methode. Anfr. Postlagerl. 579, Wiesbaden.

Junger Kaufmann

wünscht gebil. Unter-richt in der englischen Sprache. Engländer bevorzugt. Off. mit Preisang. u. B. 815 a. d. Taubl.-Verlag erbeten.

Tanzstunden

(privat), erteilt jederzeit W. Klapper und Frau. Kl. Schwabach, Str. 10 B. Telephon 28458.

Weihnachts-wunsch!

Bin 26 Jahre, tüchtig im Haushalt, mit Aussteuer u. lichte auf diesem Wege einen guten loy. Mann in sich. Stell. Witw. mit Kind nicht auseinanderzuziehen zwecks Heirat.

Off. u. "Eheall" R. 815 an den Taubl.-Verlag. Dame, freudig, temperamentsvoll, m. bezaugl. Heim, wünscht Bekanntschaft mit aufstrebendem Herrn, zwecks Ehe. Offert. unt. B. 815 a. d. Taubl.-Verlag erbeten.

2 nette Mäd. bl. u. schw., mit gut. Allgemeinbild., Kunst u. Naturl., wünscht die Bekanntschaft 2 leiblicher Herrn in gel. Position, nicht unter 28 Jahren, zwecks Heirat.

Richtb. erw. Distr. Ehrenf. Off. u. B. 814 T. Berl.

Heirat!

Welch ein toller, tüchtig. Herr, bis zu 35 J., leiblich nach einer nett. treuen Lebensgefährtin. Gute Ver-gangenheit u. lichte Ver-mögen zugesichert. Vermittler spezios. Off. u. B. 814 Taubl.-Verlag.

Suche für meine Verwandte

Waise, 32 J., i. gut. Ver-hältniss, lehr. häusl., geb. u. musikal., mit Sinn für alles Gute u. Schöne, eig. schon. Heim hier (4 J.), ein n. lichte. Herrn (Witw.) nicht auss. i. m. durchaus edl. Lebensauffass. In ge-lieb. Position, zwecks An-bahn. ein. halbl. Heirat. Gewerbetät. Herrn ver-bet. Chri. Suchende wolle sich u. B. 812 T. B. wend.

Gynidius

(Mab.) eines Industrie-werk., wünscht eine Dame von vornehmer Denkart, mit Liebe zu Musik, Berg u. Meer u. m. Verständn. für will. Gesehung zur

Frau

(am liebst. gute Klavier-spielerin). Keine gew. Vermittlung! Ausführl. Antwort erbeten unter B. 857 Taubl.-Verlag.

Streng reell!

Reichgehaltener, 42 Jahre, wünscht Heirat. Gebildete Dame, nicht ohne Ver-mögen, aus best. Fam. Vermittl. spezios. Off. unt. B. 812 an Taubl.-Verlag.

Heirat!

Bin 29 J., angen. Er-chein., bei gr. Industrie-pionieren i. h. Stell., inf. leit. vorz. Betätig. ohne Damenbekanntschaft, lichte auf dies. Wege zw. Heirat etw. i. d. Lebensgefährtin m. gereift. Lebensansich., hübsche schlanke Erschein., häusl. Erziehb., gute All-gemeinbild., ein. Verm. u. wenn mögl. lichte Reli-g. erwünscht. Selbstschreib. Mitteilung m. voll. Abr. und neuen Bild u. Zu-icherung strengst. Distr. u. erstl. Rückend. u. B. 810 an den Taubl.-Verlag.

kleinest. Fräulein aus gut. Fam., 34 Jahre, angen. Ausb., i. häusl. u. kaufm. geb., mit eig. Heim und etwas Vermögen u. mit Herrn nicht unter 36 Jahr. zw. Ehe bet. zu w. Off. u. B. 812 Taubl.-V.

Weihnachts-wunsch!

Best. alt. alleinist. Verz. verm., persönl. bild., gel. ied. einlam. lichte, zwecks Haushaltsammenlegung nette häusl. Beamt.-Witw. mit 11. Heim u. etw. Pension. Genaue Abr. Ana. Distr. angel. Off. erb. u. B. 815 T. Berl.

Weihnachts-wunsch!

Suche für meinen Freund, 27 Jahre alt, große schone Erscheinung, blond. Haar, geliebte Erziehb., da einigster Sohn eines geb. Hauses, auf diesem Wege zwecks Heirat passende Lebensgefährtin. Dieselbe muß Freude am Auto u. Reispport haben. Offerten mit Bild, das iof. zurück-gegeben wird, strengst. Distr. unter B. 819 an den Taubl.-Verlag erwünscht.

Achtung!

Junger Herr aus einf. Fam., welcher alleinist und daher sehr einsam, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter v. 18-24 Jahren zwecks Heirat. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl. Offerten mit Bild, welch. ehrenwörtlich zurückstat-tet wird, unter B. 818 an den Taubl.-Verlag.

Literat.-künstlerisch tätig. Herr mit hoher Auszeich-nung (ab. 30), wünscht mit idealgeformter Dame bekannt zu werden zwecks Heirat.

Zuschriften a. Postlager-fach 581 Wiesbaden 1.

Lebiger junger Mann wünscht einfach. Mädchen von 25-30 Jahr., zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. B. 816 T. Berl.

Rittergutsbesitzer

42 J., 3000 Mora, Jung-geheile, lichte Erschei-nung, wünscht landlieb. Ehegefährtin. Off. 14089 Ma. Saaken-kein & Vogler, Berlin. W. 35.

Da

vereintigt wünsche Rei-gungssuche mit Idealent. Dame, bin belistuerter Bierzig. Amorsich. Off. 14081 Ma. Saakenkein & Vogler, Berlin W. 35. F48

Am 29. November 1928, vorm. 9 1/2 Uhr, wird an der Gerichtsstelle Wiesbaden, Gerichts-straße 2, Zimmer Nr. 98 das im Grundbuche von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 170, Blatt Nr. 2553, eingetragene Grundstück, lfd. Nr. 4, Kartenblatt 36, Parzelle 368/4 b., usw. bebaute Hofraum und Hausgarten, Parkstraße 53, hier, 15,90 ar groß, „Eigentümer die Eheleute Samuel Wassermann und dessen Ehefrau Dalvine, geb. Jippel in Wiesbaden, zu je 1/2, zwangsweise versteigert. F277

Das Amtsgericht Wiesbaden, Abt. 8.

Viehählung am 1. Dezember 1928. Von Reichswegen findet am 1. Dezember 1928 eine Viehhählung statt, die sich auf Pferde, Haus-tiere, Kanarienvögel und Hühner, Schafe, Schweine, Ziegen, Federwild und Bienenstöcke er-streckt.

In Preußen werden außerdem noch die Ra-nimchen geschätzt. Die Ergebnisse der Zählung dienen leblich volkswirtschaftlichen Zwecken, insbesondere der Er-kenntnis der Lage der Landwirtschaft und der Vieh-zucht. Die Angaben über den Viehbestand der ein-zelnen Haushaltungen dürfen nicht für Zwecke der Steuererhebung verwendet werden.

Vorläufige Verweigerung der geforderten An-gaben oder willkürlich unrichtige oder unvollstän-dige Angaben sind mit Strafe bedroht; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Das Zählgeschäft wird von ehrenamtlichen Zähl-ern ausgeführt. Der Zähler hat innerhalb des ihm zugewiesenen Zählbezirks von Haushaltung zu Haushaltung das vorhandene Vieh einschließlich solchen Viehs, das der Haushaltung zwar nicht ge-bört, aber sich bei ihr in Fütterung oder Pflege be-findet, nach den Angaben des Haushaltungsvor-standes, seines Vertreters oder der zum Haushalt gehörenden großjährigen Personen zu zählen.

Der ermittelte Viehbestand wird von dem Zähler in die Zählbesitzlisten eingetragen. Die Richtig-keit der Einträge ist von dem Haushaltungsvorstand oder dessen Vertreter mündlich zu bestätigen. Auf die bereitwillige Mitwirkung der Viehhäl-lernden Haushaltungen bei der Ausfüllung der Listen wird verzichtet.

Auskunft über die Viehhählung wird im Städti-schen Amt, Rathaus, Zimmer 64 (Fernsprecher 59561, Nebenstelle 30), außerdem bei den Verwal-tungsstellen der neuen Stadtteile gegeben. Viehhälternde Haushaltungen, die bei der Zähl-ung etwa nicht erfasst worden sind, wollen dies dem Städtischen Amt unverzüglich melden. Wiesbaden, den 22. November 1928. F266 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau des Evangel. Gemeindehauses, Klaren-thaler Straße 22 sollen vergeben werden. Unter-lagen sind im Büro des Architekten B. D. A. Fr. Schildner, Dohdeimer Straße 48, gegen Erstattung von 1 Mark ab Montag, den 26. November 1928, zu beziehen. Zeichnungen liegen dabeist zur Ein-sicht auf. Eröffnungstermin: Samstag, den 1. Dezember, vormittags 9 Uhr, im Büro des Architekten Fr. Schildner. Die Verdin-gung ist auf Unternehmer von Groß-Wiesbaden be-schränkt. Der unterzeichnete Kirchenvorstand behält sich das Recht der freien Vergebung vor. Wiesbaden, den 22. November 1928. F248 Der Vorstand der Ringkirchengemeinde: J. L.: Pfarrer Fr. Philipp, Landeskirchenrat.

Tanzschule W. Krumm u. Frau

Ab Freitag, den 30. November, jeden Freitag von 8 1/2 - 11 Uhr:

Tanz-Übungs-Abend

im Saale des „Lesevereins“, Luisenstraße 29. — Täglich Privatunterricht in unserer Wohnung Adelheidstraße 58, 1. Ecke Karistraße.

Privat-Tanzstunden

für jede Alters- und Berufsklasse zu jeder beliebigen Zeit.

Tanzschule Diehl

Friedrichstraße 43, I. Etage.

Eine seltene Gelegenheit bietet die Pachung dieses feinst. Familien-Hotels mit Wein-Rekaurant in vorzüglicher Lage. Für 20 Personen Aufnahme. Stieb. Wasser in den Zim., Aufg. und eigene Thermoquelle. Auch für Arzt sehr paffend. Zur Übernahme 8-10000 Mark nötig, das alleinstand. 3m. Büro Engel, H. D. W. Adolfr. 7.

Verloren = Gefun.

Porten. mit 50 M. In-halt bei Blumenbad od. lichte. verloren. Bitte ges. Besorgung auf Hundbüro abzugeben.

Beiz verloren

Donnerstag v. Wörth-Str. bis Dellmühlstr. abs. a. Bel. Adelheidstr. 99, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Mechaniker

mit auf eingerichteter eigener Werkstätte sucht noch Beschäftigung. Bezahl. v. Maschinenrepar. um. Offert. unt. B. 817 an den Taubl.-Verlag.

Aufpolieren!

Polieren und Mattieren v. Möbeln, Planos um. Ausführung sämtl. Schreinerarbeiten Reparaturen. W. Maser, Weißstr. 11.

Bettfedern!

doppelte Reinigung mit Dampfdruck d. neuesten Maschinen unter sachm. Leitung. Lahnstraße 18. Telephon 28998. Neuaufrichtung von Deck-betten, Kissen — Vert. v. Federn, Dampfen, Insekt-tennen u. billig. Preisen. Neulle Bedienung ausgereicht. Reinigung: Deckbett 3,50, Kissen 1,50. Betten werden gebolt und hingebrocht. — „An-nie“ helle auch Kirchstraße 19, 1. Telephon 22396.

Adolf Wegel.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und repariert. 204

Robr - Fußmatten

in allen Größen. Grammophon-Rep. Klavierstimmen. Stridarbeiten. Blindenanstalt. Badmühlstr. 11. F. 10386

Warnung!

Zu warne hiermit jeden meiner Frau Maria Glo-wil etwas zu leihen oder zu borgen. Edl. Glomil. Weißstr. 35-75 B. einige Tage in der Woche noch frei. Gute Bedien. Offerten unter B. 813 an den Taubl.-Verlag.

Rüstl. Höhenjonne (Orig. Hanau)

Schweb. Massage, Kopf, Gesicht, Hand- und Fuß-pflege. Elektrische Haare und Wassen werden für immer entfernt. Rüstl. Gummist. u. Tanz-Untertr. Paula v. Holtentern, Wilhelmstr. 60, 1.

Neuaufräge, Wenden,

Umändern, sowie Reparat. und Ausbessern bei der Schneiderm. Schwan-Str. 13, Tel. 23486. Kreutgen oder Herren- und Damen-Kleider

Ausbessern u. Sägen auf u. innell. Wäsche lichte-lasch. Karte erbeten. Geldstraße 9, 2. rechts. Sch. arbeit. Schneiderin nimmt vor. Weihnachten noch einige Damen an in oder außer dem Hause. Telephon 24126 oder Offerten u. B. 818 an den Taubl.-Verlag.

Erstl. Schneiderin emstlich im Umändern u. Neu-anfertigung. Gebt auch ins Haus. Rab. Götten-straße 13, 2. Stb. 2. lts. Schneiderin empf. sich im Anfertigen u. Umänderung vornehm. Damenmoden. A. Weber, Lahnstraße 19, 2. lts.

Junge tücht. Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Buch. Hühnerstraße 17.

Herrenhemden 1.80

lichte. Sit. sowie Dam. und Kinder-Wäsche wird billig und sauber gne-derlert. Wilhelmstr. 4, Part.

Perfekte Weißwäsche

empfehl. sich. Weißstr.-straße 11, 2.

Wäsche u. Wäsche u. Sta. wird angenommen. Keine Wäsche. sehr gute Behand-lung. bill. Preise. Off. u. B. 818 an den Taubl.-V.

Massagen

Erstes am Plage. Für alle Massagen. Günstigste Personal. Aeryl. gent. Sonnt. geöff. Kenne v. d. Fecl. Kleine Kurstraße 1, 2. l.

Massagen

allererster Ranges. Webera, 3. B. 1. Seitenla. geprüf. Personal.

Berichtedenes

Wisch. vorgekommene Mit-dache geben uns Be-ratung zu erklären, daß wir nur Rechte Offertiere, nicht aber solche von Vermittlern be-fördern. Der Verlag.

Warnung!

Zu warne hiermit jeden meiner Frau Maria Glo-wil etwas zu leihen oder zu borgen. Edl. Glomil. Weißstr. 35-75 B. einige Tage in der Woche noch frei. Gute Bedien. Offerten unter B. 813 an den Taubl.-Verlag.

Warnung!

Zu warne hiermit jeden meiner Frau Maria Glo-wil etwas zu leihen oder zu borgen. Edl. Glomil. Weißstr. 35-75 B. einige Tage in der Woche noch frei. Gute Bedien. Offerten unter B. 813 an den Taubl.-Verlag.

Warnung!

Zu warne hiermit jeden meiner Frau Maria Glo-wil etwas zu leihen oder zu borgen. Edl. Glomil. Weißstr. 35-75 B. einige Tage in der Woche noch frei. Gute Bedien. Offerten unter B. 813 an den Taubl.-Verlag.

Warnung!

Zu warne hiermit jeden meiner Frau Maria Glo-wil etwas zu leihen oder zu borgen. Edl. Glomil. Weißstr. 35-75 B. einige Tage in der Woche noch frei. Gute Bedien. Offerten unter B. 813 an den Taubl.-Verlag.

Warnung!

Zu warne hiermit jeden meiner Frau Maria Glo-wil etwas zu leihen oder zu borgen. Edl. Glomil. Weißstr. 35-75 B. einige Tage in der Woche noch frei. Gute Bedien. Offerten unter B. 813 an den Taubl.-Verlag.

Wir Wollen Werben!

10 Sondertage 0% Rabatt

Wir Wollen Werben!

Alle Haus- und Küchengeräte
Porzellan
Steingut
Glas
Emaille
Aluminium
Zinkwaren
Spielwaren

Würtenberg Wiesbaden

Fernspr. 27824 • Neugasse 11

Kostenlose Auf-bewahrung aller gekauften Waren bis Weihnachten!

Freie Zustellung aller gekauften Waren mit unserem Lieferauto

Vertrauenssache ist der Einkauf von Pelz- Waren

Kaufen Sie deshalb nur beim Fachmann,
denn nur der Kürschner bietet volle Gewähr

Pelzhaus Betz Kürschner Große Burgstraße 9	Josef Jungbauer Kürschnermeister Ellenbogengasse 14	A. Opitz Kürschnermeister Webergasse 17	Franz Schwerdtfeger Kürschnermeister Kirchgasse 76
Heinrich Fuchs Kürschner Riehlstraße 17	Wilhelm Kahl Kürschnermeister Friedrichstraße 27	Karl Schenk Kürschner Gemeindebadgasse 4	Franz Wagner Kürschner Albrechtstraße 20
Kurt Hetzer Kürschner Sedanplatz 6	Albert Offszanka Kürschnermeister Webergasse 5	Wilhelm Schrep Kürschner Taunusstraße 19	Robert Winkelbach Kürschner Häfnergasse 1

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 26. November d. M., 12 Uhr
versteigere ich am Güterbahnhof-Welt auf Rechnung
den es angeht

1 Waggon Roggenstroh

Wichtig, meistbietend gegen Barzahlung.
Budesheim, Obergerichtsvoßzieher
Telephon 29066

Versteigerung von Mobiliar, Antiquitäten, Berber Teppichen usw.

Wegen Wessungs, Auflösung des Haushalts usw.
versteigere ich aufolge Auftrags am

Dienstag, 27. November

morgens 9 1/2 Uhr beginnend, in meinem Verstei-
gerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23

folgende unterhaltene Mobiliar als:

2 weisse, Louis XVI.-Kleiderstühle, 1 weisse,
ant. Eichen-Kleiderstuhl, Empire- und Bieder-
meier-Spiegel in Mahag. Gold und weis., alte
Gemälde, Kunstkerze, Aquarelle usw., alte Bil-
derahmen, 1 prachtvoller Orient-Teppich circa
5x3,65 Meter.
2 Berliner Brücken, 2 deutsche Brücken, sehr gute
Buntleuchter, Schimmer-Einrichtung, bestehend aus:
Silber, Kredenz, Sofa mit Umbau, Auszugstisch
u. 8 Stühlen mit Leder, Kuchenschrank, Ein-
richtung, bestehend aus: Vertikal, D-Schreibtisch,
Sofa mit Umbau und 2 Sesseln und Sofa, ein-
schwarz, Wohnzimmer-Möbel als: 2 Vertikals,
Sofa, 2 Sessel und 3 Stühle mit Seidenbezug,
Sofatisch, Büttelauke usw.
Wohn- und Herrenzimmer-Möbel als: Kuch.-Dr.-
Schreibtisch mit Aufsatz, Tisch, Bilderständer, Bü-
cherregal, 2 Vertikals, Tischgarnituren, Sofas,
Ottomane, Polster- und andere Sessel, Eichen-
Bierstisch, Auszug, Sofa, Kipp- und andere
Tische, Stühle, Stilleisen, div. Kleinmöbel usw.
1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten,
Kuch.- und lad. Betten, Kuchenschrank, Nach-
tisch, ein- und weisse, Kleider- und Wäsche-
Kabinette, Steil-Brandtische, Kommoden, Kleider-
Kabinette, Kuch.-Chaiselongue, Spiegel, Kuchma-
chine, Aufstell- und Wandbuden, elektr. Regu-
lator, elektr. Stehlampen, Glas, Porzellan, Kipp-
Licht- und Dekorationsgegenstände, div. Ge-
webe u. Rehtangen, 1 Eichen-Schrank-Grammo-
phon (Klingler), Gong, Violoncello, Violieren,
Dollum-Kragen, Stehpult, Wäschebengel, Sit-
zmaschine, Küchengerät und sonstige Küchenmöbel,
Gasbrenn mit Bratpfannen, Küch.- und Hausgeräte
usw. freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.
Beichtigung Montag während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und bester Taxator.
Schwalbacher Straße 23
Telephon 22941
Alte, streng reell und sachmännlich geleitetes
Unternehmen.
Übernahme von Taxationen und Versteige-
rungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen,
Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten,
usw. unter fulanten Bedingungen.

Familien-Drucksachen

ed. Art in kürz. Zeit
L. Schallenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kunstsammlung-Inneneinrichtung

der Villa des

Geh. Kommerzienrats Hammerschmidt, Bonn

Porzellane von Sevres, Vincennes, St. Petersburg, Meissen,
Hochst usw. / Emailierte und geschliffene deutsche Gläser /
Bildnis-Miniaturen und Dosen / Plastiken in Marmor und
Bronze / Sandstein-Figuren aus dem Park von Sanssouci /
Gemälde älterer und neuerer Meister / Kölner Überbau-
schrank, Anfang 17. Jahrhundert / Prachtvolles Mobiliar,
französische Salonmöbel, komplette Schlafzimmer, reich
geschnitztes Speise- und Herren-Zimmer, Prunkmöbel in
reicher Schnitzerei mit prächtigen Bezügen / Zahlreiche
Fenster- und Tür-Dekorationen in Bronze / Kronleuchter
und sonstige Beleuchtungskörper in Bronze / Große Perser
Teppiche, viele Brücken und Verbindungsstücke usw.
Quartkatalog mit 10 Lichtdrucktafeln 3 Mark

Besichtigung in der Villa Hammerschmidt, Bonn, Koblenzer Str. 135
Freitag, 30. November bis Sonntag, 2. Dezember, je 10-1 und 3-6 Uhr

Versteigerung ebendasselbst Dienstag, 4. bis Freitag, 7. Dezember
je 10-1 und 3-6 Uhr

Kunstauktionshaus Math. Lempertz

Inh.: Joseph Hanstein
Gegründet 1846 KÖLN Neumarkt 3

F113



Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen
sowie Schiefslafen der Schuhe werden durch das Tragen
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt

Altester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 27349 Wiesbaden Webergasse 26

Steppdecken Daunendecken, Schlafdecken Kamelhaardecken Bettfedern und Daunen

Durch rechtzeitige Riesen-Abschlüsse
billiger und besser als jede kleine Fabrik.

Steppdecken prima Satins mit Halbwollfüllung 23.—, 20.—, 18.—, 17.50, 16.50, 15.75 13⁰⁰	Jacquard-Baumwolldecken 12.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 4⁰⁰
Steppdecken la Satins mit Wollfüllung 40.—, 36.—, 32.—, 30.— 25⁰⁰	Jacquard-Wolldecken Wolle gemischt, 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 13.— 11⁰⁰
Steppdecken la Seiden-Satin mit weißer Schaßwolle 55.—, 50.—, 46.—, 42.— 40⁰⁰	Jacquard-Wolldecken 36.—, 32.—, 30.—, 25.50, 22.— 19⁰⁰
Daunendecken garantiert daunenricht 100.—, 95.—, 90.—, 80.—, 76.—, 54⁰⁰	Bettfedern und Daunen 4fach gewaschen 18.—, 16.—, 14.—, 13.—, 11.—, 9.—, 8.50, 7.—, 6.50, 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40 1²⁰

WIESBADEN Betten-Stern

Mauergasse 8 u. 15

Mobiliar- und Teppich- Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am
Montag, den 26. November,
morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in meinen Auktions-
saal

3 Marktplatz 3

1 schwarzer Hirsch, (Fabrikat Rittmiller und Sohn),
1 schwarzes Piano, gut. Instrument, 1 Eichen-Schrei-
zimmer mit Lederstühlen, 1 eich. Speisezimmer mit
Rohrstühlen, 1 weisse, Schlafst. 1 lotbr. Ba-
rockschrank, 1 Kuch. ant. Schrank, 1 Biedermeier-
schrank, 1 Pers. Teppich, 3x4 Meter, 5 Brüssel,
Belourteppiche in verschied. Größen bis 26 qm.
1 Kofeläufer, 16 Meter, Metallbetten mit Messing,
Holzbetten, gute eich. Wäscheleiste, Kuch. Wäsche-
kommode, Kleider- und Vorratsschränke, Doppel-
schreibtisch, einfaches Schreibtisch, Ausziehb. runde,
ovale und viereckige Tische, Lederloft und Sessel,
Eichenmöbel, Aquarelle, Bilder, große Anzahl Bücher,
Perle, Chroniken usw., passend für Wohnzimmer,
1 fast neuer Rohrstuhlsoff, Kuchelsoff, fast neue
led. Handsoff mit kompl. Kucheneinrichtung, kleiner
fast neuer led. Handsoff, tap. Gartenstuhl, tap.
Tisch, Pers. Kuffe, Kragen, Stolas, fast neue Koll-
schwand, Staubsauger, Klavierreiniger, 1 Klavier
elektr. Porzellan-Beleuchtungen, Lüster, Personen-
waage, große und kleine Dezimalwaage, Gasbade-
ofen, ein. Fußboden Gasbadeofen weisse, Gas-
kamin, Marmorkamin, Kaminvorleger, Wäschebänke,
Wäschebänke, Tisch- und Spielbretter, groß. klein.
Einmachtopf, Einmachtrüge und -ständer, Bügel-
eisen, Garten- und Blumentische, Gartenhülle,
Holzregale, Glaskranz, innen Glas, Fliegenkranz,
ferner: 1 große Badentafel, 1 große Wäscheleiste
für Tisch, Kuch. passend für Kuchene, kleiner Kuch-
schrank, Tisch, Billard mit 12 Kuchens, freiwillig,
meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus Emil Wintermeyer

Beid. Taxator und öffentl. anerkannter Auktionator.
Große Ausstellungs- und Versteigerungssäle
Marktplatz 3. Telefon 25767
Übernahme von Taxationen und Versteigerungen
aller Art.

Cocos-

Teppiche, Läufer, Matten eig. Fabrikation

Cocoswareien Wiesbaden 1707
Hermann Stenzel Schuigasse 6



Größtes und ältestes Spezial-
geschäft am Platze.

Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung

Die Kunst zu trösten.

Von Carlo Brachvogel.

In einer Zeit wie der unserigen, wo so viele Menschen bedrückt und mutlos sind, verlohnt es sich wohl ein Wort über die Kunst des Tröstens zu sagen. Denn trösten, richtig trösten, heißt ja nicht, einen herkömmlichen Kondolenzbesuch mit banalen Redensarten machen, heißt nicht „Gedulde, Gedulde“ oder gar „p. c.“ auf eine Bistienkarte kriegen. Auch jene befinden sich im Irrtum, die meinen: „Zum Trösten gehört doch keine besondere Fertigkeit, denn man sagt oder man tut einfach, was einem das Herz eingibt!“ Nein, mit dem Herzen allein ist es in diesem Fall nicht getan, denn, paradox es auch klingen mag, der wahre Tröster kann eher des Mitgeföhles, als des Taltes entbehren. Herz ist fast immer impulsiv, fällt häufig in recht angenehmer Weise, aus einer vorgelebten Harmonie heraus; Takt dagegen ist abstrakte Einübung in die Grundnote des Nächsten, die auf dem Fluidum verfeinerter Menschen beruht, und hat zu dem, was man gemeinhin „Ders“ nennt, kaum eine Beziehung. Und weil alles Menschliche dem Menschen immer am interessantesten ist oder sein sollte, verlohnt es sich, sowohl dem Tröster-Dilettanten, als auch dem Tröster-Künstler bei seinem harmlosen Eifer ein wenig zuzusehen. Dant seinem Mangel an Einfühlungstalent meint der Tröster-Dilettant, daß das Tröster-Bedürfnis aller Unglücklichen oder Bedrängten von gleicher Art sei und darum auf gleiche Weise gestillt werden könne. Für alle wunden Seelen hält er ein oder zwei Beistandswörter bereit, die ihm wie Lebensretter vorkommen, und er begreift nicht, daß jede seelische Wundheilung ganz individuell vorgenommen werden muß, weil die Seele des Menschen eben ein ander Ding ist, als der Körper.

Da sind die Sanguiniker unter den Unglücklichen und Bedrängten, scheinbar die des Tröstes Bedürftigsten, weil sie mit Explosivkraft auf den Schicksalsschlag oder die Bedrängnis reagieren. Ihr Schmerz stürmt nach außen, schießt dahin wie ein reißender Strom, der alle Befinnung mit fortzureißen droht, ja, ihnen in der Ferne die Seligsteit freiwilligen Entnehmens zeigt. Hier tut nun der Tröster-Dilettant so ziemlich das Förschste, was er tun kann; er versucht gut zuzureden. Er begreift nicht, daß diese Explosivkraft etwas Elementares und darum Kerngefundes ist, das sich austoben will und muß. Er holt sein eigenes Beistandswort hervor, träufelt unermüd-

lich banale Sprüche in das Rassen des Schmerzengewitters hinein, und als letzten Trumpf setzt er, wenn es sich nicht just um einen Todesfall handelt, die albern-fatalistische Weisheit hinzu: „Wer weiß, wozu es gut ist!“

Irgend eine Wirkung erzielt er natürlich nicht, denn der Sanguiniker des Leides will gar keinen Tröster, sondern einen Resonanzboden, einen Zuhörer. Ist der Höhepunkt des Schmerzrausens überstiegen, so kehren Selbstbefinnung und Selbsterhaltungstrieb automatisch zurück. Mit ihnen stellt sich, wirkungsvoller als alle Redensarten, die der Dilettant verschwendete, der Selbsttrost ein, der jedem gesunden Menschen, gerade nach höchster Übersteigung des Schmerzes, plötzlich einen Hoffnungsstufen aufblitzen läßt, so als ob die Natur selber zu ihm spräche: „Nun hast du genug geweint, nun mußt du leben und weil du lebst, mußt du auch hoffen!“

Von anderer Art ist der Melancholiker des Schmerzes oder der Bedrängnis. Er verströmt sein Gefühl nicht in einem reißenden Strom, sondern es umhüllt ihn wie dicke Nebelschwaden, in denen er nichts zu unterscheiden vermag, als das Nüchternliegende, nämlich sich und sein Schicksal, in das er übrigens ein wenig verliebt ist, und das er sich darum ebenso wenig austoben lassen will, wie irgend eine andere Liebe. Darum meint der Dilettant, daß man dem Melancholiker eben so eifrig zustimmen, wie dem Sanguiniker widersprechen müsse. Da kommt denn Beistandswort Nummer zwei zum Vorschein, ein weinerliches Beistandswort: „Ja, auf dich ist schon alles Elend geschüttet!“ ... „Wenn ich bedenke, wie brav du dein Leben lang warst, und nun trifft dich so Scherres!“ ... Gewöhnlich kommt dann noch alltägliche Gerede über die Ungerechtigkeit der Welt und des Schicksals, nebst gewaltsamen, wenn auch herzengut gemeinten Aufmunterungs- und Zerstreuungsvorhaben. Er bedenkt nicht, daß es bei Naturen dieser Art sich ziemt, zunächst wiederum Resonanzboden zu sein, dann aber ganz leise, ganz vorsichtig ein Gespräch zu beginnen, das noch durch ein Fädchen mit der Liebe des Melancholikers verbunden ist, ihn jedoch, ohne daß er es merkt, von sich selber weglodt. So daß er, ob er will, oder nicht, merken muß, daß es auch für ihn noch anderes auf der Welt gibt, als nur seine Verliebtheit in den eigenen Schmerz.

Am schwierigsten oder eigentlich nur in besonderen Fällen zu trösten sind die Stoiker des Leides und der Bedrängnis. Sie sind diejenigen, die im allgemeinen wenig

Mitleid erregen, weil sie alles in sich verschließen, ihrer Last loszusagen eine Tarnlampe aufstülpen, daß keiner merkt, wie schwer sie tragen. Solchen Menschen nahe zu kommen ist schwierig, sie zu trösten, scheint fast unmöglich. Nur der Dilettant tappt sich mit autgemeinter Taktlosigkeit auch an sie heran, bietet ihnen seine Beistandswörter an, und nennt sie „geföhlos“, wenn sie mit stummer Abwehr Beistandswörtern ablehnen. Der Tröster-Künstler aber spürt an ihnen nicht nur, wie unglücklich, sondern auch wie tapfer der Mensch sein kann, und ehrfürchtig verneigt er sich vor ihrer Verschlossenheit, an die er mit keinem Wort zu rühren wagt. Respekt vor dem Schicksal ist den Stoikern gegenüber Gebot, jede Zudringlichkeit des Mitgeföhles würde sie verletzen.

Man mag vielleicht einwenden, daß der Stoiker also offenbar der Teilnahme des Tröstes gar nicht bedürfte, da er sich ja darauf verleihe, mit seinem Schmerz allein fertig zu werden. Nein, er bedarf des lauten Tröstes nicht, aber unendlich wohlthuend ist ihm die stumme und fühlbare Anerkennung für die Kraft, mit der er in der Stille seinen Schmerz abzuwürgen sucht. Sage keiner, daß das Verlangen nach solcher Anerkennung gleichbedeutend mit Eitelkeit sei! Nicht ein Atom Eitelkeit ist dabei, nur das Verlangen, die eigene, heroische Kraft bestärkt, zu weiterem Kampf ermuntert zu sehen, bis ihr endlich der Sieg wird.

Denn dies ist der tiefere Sinn wahren Tröstes: Stärkung des Selbstbewußtseins. Der trösterbedürftige Mensch ist auch ein niedergebrogener Mensch und gleicht einem völlig in Unordnung gebrachten Mechanismus, dessen Räderwerk entweder verstopft, oder sinnlos weiterrührt, weil ihm die Hemmungen fehlen. Es gilt, den Niedergebrogene wieder auf die Beine, den verwirrten Mechanismus wieder in Ordnung zu bringen. „Du bist stark!“ Es gibt kein suggestiveres und besseres Wort, das aus Menschenmund zum Menschenherzen mit Menschenschmerz gesprochen werden kann. Das mahnende „Sei stark!“ wird meist durch „Ich kann nicht!“ widerlegt, aber in dem anerkennend-gläubigen „Du bist stark!“ liegt Schöpferkraft, das Schlummernde zum Leben erweckt. „Du bist stark!“ laßt es allen Mühseligen und Beladenen und ihr Auge wird aufleuchten, ihre Muskeln werden sich straffen, und der Glaube, der von euch auszugehen scheint, wird auch auf sie übergehen. Alle Beistandswörtern, alles Mitammern, alles Gerede über die Ungerechtigkeit von Menschen und Schicksal werden sie euch erlassen, für das eine Wort, das ihnen den Glauben an sich selbst zurückgibt.

An die verehrten Hausfrauen!

Wir geben Ihnen höflichst bekannt, daß wir Schiersteiner Straße 9, Tel. 20364

eine mit den neuesten Maschinen ausgestattete Dampf-Wäscherei unter der Fa.

Haushaltwäscherei Rheinperle

eröffnet haben. Wir waschen und behandeln jede Wäsche einer Familie für sich. Ihre Wäsche kommt mit fremder Wäsche nicht in Berührung. Sie können je nach Wunsch Ihre Wäsche bis zu 90% getrocknet oder bügelfertig getrocknet oder schrankfertig innerhalb 24 Stunden geliefert bekommen.

Unsere neuesten technischen Einrichtungen garantieren für schonendste Behandlung und äußerste Sauberkeit.

Annahme von Stärkewäsche jeder Art!

Machen Sie einen Versuch und rufen Sie heute noch 20364 an (auch Karte genügt). Ihre Wäsche wird sofort abgeholt und frei Haus wieder abgeliefert.

Hochachtungsvoll

Haushaltwäscherei „RHEINPERLE“ Schiersteiner Straße 9 Telefon 20364.

Zentralheizungen

aller Art und Größe.

Wiesbadener Zentralheizungswerke

Franz Fillbach

Telephon 27853.

Wacht nur mit Kraft u. Aufzucht lohnen

noch am besten mit „Zwerg-Mark“

als Viehfutter. Kein gewöhnlicher Futterfack! Deshalb auch sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten.

Man verlange unsern neuen „Ratgeber“ gratis. F194

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig - Centr. 80 m

Nosenträger gut Sattlerei Jung

billig Goldg. 21. & 4. Langg.



HORLICKS dieser weltbekannte Nährtrank wird jetzt in Deutschland eingeführt Was ist Horlicks?



Horlicks ist ein englischer Nährtrank. Horlicks ist seit 50 Jahren durch seine Güte in England und Amerika rühmlichst bekannt. Horlicks ist das Getränk der Sportsleute. Horlicks ist von den ersten Ärzten der Welt empfohlen. Horlicks ersetzt die verbrauchten Kräfte. Horlicks ist ein glänzendes Mittel zum Stoffwechselausgleich. Horlicks ist das Getränk für Nervöse. Horlicks ist der Extrakt von Vollrahm-Milch und allerfeinstem gemälztem Gersten- u. Weizenmehl.

Zu haben bei:

Café und Konditorei Blum, Wilhelmstraße 46 Park-Café Café Orest Café und Konditorei Wien „ „ „ Wellenstein, Rheinstraße 41 „ „ „ Kaiplinger, Kirchgasse 26 Taunusstraße 9 „ „ „ Buschmann, Friedrichstr. 48 „ „ „ Schmidt, Am Römertor 5. Horlicks Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 218.



Für Schaufenster

Cafés und Restaurants

Bespannungen und Behänge

in modernen Tüllen und Dekorationsstoffen.

Louis Franke

Wilhelmstr. 28

Gegründet 1835

2006

Konkurrenzlos! Sprechapparate

37.50 echt Eiche, m. Haube schw. Eim. 37.50 Werk, wunderv. Klangwirkung

Rudi Behrens, Hellmundstraße 42 (a. d. Ecke Wellritzstr.)

Pliesige Platten-Auswahl. — Großes Ersatzteil-Lager. Eigene Werkstatt

Kostenlose Beratung

in Konkursangelegenheiten und bei Zahlungs-schwierigkeiten erteilt, gestützt auf langjährige, praktische Erfahrung F337

C. Brodt, Kaiser-Friedrich-Ring 56 — Telefon 27125 —

Danzig und Gdingen.

Polens Propaganda für den jüngsten Ostseehafen.

Von Erich Wohlfarth.

Jedem aufmerksamen Besucher der alten Hansestadt Danzig prägt sich heute deutlich ein besonderes Bild ein. Rag er an Sopot's Strand an der Bucht spazieren gehen oder auf dem Bröner Seeufer weilen, in den Wäldern auf den Höhen von Oliwa wandern oder von dem Turm der Danziger Marienkirche herabschauen, sobald er auf das rauschende Meer hinausgeht, werden seine Blicke auch an den Schiffen im Nordwesten von Danzig haften bleiben. Dort liegt Gdingen, der neue polnische Kriegs- und Handelshafen sowie Badeturort.

Vom modernen Bahnhof Gdingens sieht man über die Stadt hinweg die großen Frachtdampfer im nahen Hafen liegen. Geradeaus geht es zur Stadt, zur Linken befindet sich der eigentliche Hafen, rechts liegt der Badeort. Die Stadt selbst bietet einen seltsamen Anblick. Hochragende moderne Reichtümer, prunkvolle Banken und Geschäftshäuser an den noch nicht angelegten oder nicht einmal ausgerichteten Straßen. Sie stehen noch zum größten Teile einseln, unermittelt da, selten in größeren Komplexen. Dicht neben diesen neuen Kolossen weilt noch die alte ärmliche Fischerstadt mit Lehmwänden und Strohdächern. Ihre Besitzer wissen sehr gut, daß sie nicht allzu lange mehr dort stehen wird, deshalb tun sie auch nichts mehr zu ihrer Ausbesserung. Das sind noch die recht zahlreichen Überreste des alten Fischerdorfes von 1921. Als der Hafenbau begann, stiegen die Bodenpreise gewaltig, und Spekulation und Profitgier nisteten sich hier ein. Staatliche Unternehmungen der Unternehmer ließen schnell nach amerikanischem Muster zahlreiche Bauwerke entstehen, aber noch sind die meisten nicht fertig gebaut. Ein genauer Bauplan ist noch nicht fertig. Die vierstöckigen Häuser zu und verbietet die anfängliche wahllose Bauweise. Das Fischerdorf hat es nur auf 500 Seelen bringen können, die neue Stadt soll schon 10 000 Einwohner zählen. Ob dabei nicht auch die Kurgäste mitgerechnet sind? Nirgend im ganzen Korridor wird gebaut, obwohl überall große Wohnungsnot herrscht; alle Bautätigkeit scheint sich nach Gdingen zu konzentrieren.

Halbkreisförmig lagern sich die Anhöhen um die neue Ansiedlung. Den Ordböcker Rücken erkennt man schon von weitem an den einzelnen Baumreihen auf keiner Höhe. Hinter ihm liegt Pułt, jener Ort, bei dem die Polen nach Auslieferung dieses Landes das „polnische Meer“ feierlich begrüßten und zuerst einen Kriegshafen anlegen wollten. Sehr liegt dieser samt den Docks und Reparaturwerkstätten südlich der Anhöhen und war schon im letzten Winter so weit ausgebaut, daß er die gesamte polnische Kriegsflotte beherbergen konnte. An ihn schlossen sich die Hafenanlagen für den Handelsverkehr an. Eine fast 900 Meter lange Mole als Wellenbrecher schließt den Ankerhafen, der rund 150 Hektar umfaßt. Das erste Innenbassin, das in das Land hineingegraben wurde, ist jetzt fertiggestellt.

Weitere sind geplant und sollen etwa zwei Kilometer landeinwärts führen. Belgische, französische Firmen sind neben holländischen und dänischen an dem Ausbau der Hafenanlagen beschäftigt. Ein kleiner Hafen wird gleichzeitig für die Schiffe angelegt, die bis heute noch immer nach altem Verfahren ihre Rähne auf den Strand sieben. Er soll 1931 fertig sein. Durch die Stadt zurück führt der Weg zum Badeort, der allerdings heute noch mehr angebaute als vorhandene ist. Einsam und von kahlen leeren Flächen umgeben, liegt das Kurhaus am Strande, auf den nahen Höhen im Süden der Stadt entsteht das Villenviertel.

Warum hat man nur den Freistaat Danzig unter dem Vorwande geschaffen, Polen müsse einen Zugang zum Meere besitzen, und dann gleichzeitig Polen den Korridor zur Umgehung Danzigs gegeben? Gdingen bildet sich heute immer stärker zum Konkurrenten für Danzig aus und kann noch einmal zur größten Gefahr für Danzigs Selbständigkeit werden. Nur 15 Kilometer Luftlinie beträgt die Entfernung beider Orte und nur 7 Kilometer Gdingens Abstand von der Danziger Grenze.

Polen macht großartige Pläne für diesen modernsten und billigsten Hafen der Ostsee, der eine direkte Verbindung mit allen polnischen Städten erhalten und später für den Transitverkehr nach Rußland, Rumänien und der Tschechoslowakei, auch nach der Ukraine am besten geeignet sein soll. Gleichzeitig versucht Polen auf den verschiedensten Wegen mit Erfolg, Danzig und auch andere deutsche Häfen zu umgehen. Durch umfangreiche Tarifermäßigungen wird der Landweg für die Kohle aus Oberschlesien billiger als der Wasserweg über Stettin. Durch direkte Verbindung von Oberschlesien nach Gdingen wird aber auch Danzig umgangen, dessen Hauptausfuhrartikel neben Holz, Getreide und Schrott ja die Kohle ist. Langjährige Verträge mit den Kohlenproduzenten und Konsumenten enthalten die Bedingung, die Kohle in Gdingen umzuschlagen. Heute wird auch schon ein Drittel des Danziger Umschlages von Gdingen erreicht. Hafen-, Kai- und Liegegebühren werden künstlich gehalten. Überseefrachten werden eingerichtet, ein Auswandererlager mit den dazu gehörigen Einrichtungen gebaut. Zahlreich und großartig sind die Pläne für dieses „künftige und darum liebste Kind Polens“, wie ein polnischer Minister Gdingen erst neulich genannt hat.

In Zusammenhang mit diesen Absichten stehen Polens Maßnahmen in und gegen Danzig. Dem Danziger Hafen, in dessen internationalen Hafenausgang zur Hälfte Polen sitzen, nimmt man den so nötigen Raum weg durch die Anlage eines Munitionslagers auf der Westerplatte, das viel ungefährlicher und eben so gut hinter den Anhöhen bei Gdingen errichtet werden könnte. Jedem in Danzig einfallenden Schiff leuchtet links vom Hafeneingang die 1200 Meter lange hellrote Mauer entgegen, hinter der in roten Gebäuden mit hohen grünen Türen die Munition liegt. Das neue Massengutbeden in Weichselmündung ist auf 1000 Meter Länge geplant gewesen. Nur 750 Meter hat der Hafenausgang zugelassen. Doch in Gdingen gibt es keine Schranken. Als einziger Vorteil ist noch Danzigs günstige

Lage an der Weichsel zu nennen. Aber heute hat dieser Strom noch eine Bedeutung als Schifffahrtsweh. Das Bett verlandet, die Ufer fallen, und werden nicht ausgebessert. Infolgedessen muß der Höchsttiefe der Schiffe herabgesetzt werden, und der Verkehr hat bereits stark abgenommen. Außerdem bemüht sich Polen, seine Rundholztrafiken mehr die Weichsel hinabzuführen, sondern das Holz schon im Lande zu schneiden und dann mit den polnischen Eisenbahnen an den Hafen zu befördern, wo es auf ausländische Schiffe verladen wird. So hat Danzig das Nachsehen. In ähnlicher Weise hat Polen es verstanden, die beiden großen Zuckerraffinerien in Danzig durch Umgehung lahmzulegen. Der Handel mit Düngemitteln geht fast schon zum größten Teile über Gdingen. Zement, Erze und Nahrungsmittel sollen bald folgen. Der Getreidehandel, der bisher einen großen Umfang aufwies, wird durch hohe Ausfuhrzölle stark vermindert. Polen will seine inländische Getreideversorgung sichern und hat dadurch den Danziger Getreidehandel bis auf ein Fünftel seines früheren Wertes vermindert. Gleichzeitig lassen auf Danzigs Wirtschaft die Unsicherheit der polnischen Währung und die geringe Konsumfähigkeit des polnischen Hinterlandes.

Trotzdem bemüht sich Danzig eifrig, unter diesen schwierigen Verhältnissen seinen Hafen weiter auszubauen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können, da als Grund für die Anlagen in Gdingen immer angegeben wird, Danzig könne den polnischen Handel nicht bewältigen. Wenn alle Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, sollen Danzig und Gdingen zusammen 20-25 Millionen Tonnen jährlich umschlagen können. Nimmt man dazu noch die neuen Erweiterungen im Königsberger Hafen, die heute infolge des Zollkrieges noch ungenutzt daliegen, so erhält sich eine Umschlagfähigkeit, wie sie in diesem Umfange gar nicht von dem Handel Osteuropas ausgenutzt werden kann.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

23. November 1928	7 Uhr morg.	7 1/2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luft- und auf 0° und Normaldruck	746.6	740.7	738.6	741.0
druck. auf dem Meerespiegel	756.8	750.8	745.6	751.1
Thermometer (Luft)	9.6	12.0	12.2	11.5
Thermometer (Wasser)	8.5	9.3	9.7	9.2
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	86	89	91	88.7
Niederschlag (Millimeter)	0.0	0.0	0.0	0.0
Wunderschlaghöhe (Millimeter)	7.9	1.1	1.5	—
Höchste Temperatur	12.2	Niedrigste Temperatur: 7.9		

Wasserstand des Rheins.

am 24. November 1928

Wasserstand:	Regel	1.74 m	gegen	1.78 m	gestern
Maing:	0.94	1.04			
Gaub:	2.22	2.27			
Elb:	2.52	2.62			

Kleinformel

Polstermöbel sind beliebte und begehrte

Weihnachtsgeschenke

Sie kaufen bei uns außergewöhnlich günstig

Wir reservieren Ihnen Ihre Weihnachtseinkäufe bis zum Fest

Moritz Herz S. Cie
Friedrichstraße 38



KUNST-AUKTION LXXVI

Ehem. Besitz Landgräfin von H. | Sammlung L. Th., Köln a. Rh.
Ehem. Besitz Prinzessin von W. | Sammlung B. Z., Leipzig

Ostasiatiken - Nachlaß / Bannergeneral Chingchowfu
Antikes Mobiliar, Tapissereien, antike Teppiche, Gemälde alter Meister, altes Kunstgewerbe, Porzellane, Bronzen, Elfenbein

JUWELEN UND SCHMUCK

AUSSTELLUNG 1.-3. Dezember • AUKTION 4.-5. Dezember
Katalog mit 32 Bildtafeln Mk. 3.-

EUGEN KRUG KUNST-AUKTIONSHAUS
FRANKFURT AM MAIN

Kleiner Hirschgraben 4 — Fernruf Maingau 75619 und 75805

P177

Wieder eingetroffen!
Crêpe de chine- und Brokat-
Reste von 50 Pfg. an.

Restehaus BRANDIS
Webergasse 8 Alte Kolonnade 30.

NB. Bitte sehen Sie sich meine Auslagen in der Webergasse 8 an.

Jacob Dies Seit 1895
Frankfurt a. M. 22 Langestr. 35
Tel. Hansa 2438-29
Metall- u. Holzbearbeitung
Bierausschank-Büffets
Gaststätten-Einrichtungen

Parkettböden

Bittschöden liefert, versetzt, abziehen und wachst

Fritz Senf
Adlerstraße 19.
Telephon 22384.

Puppen dir. von Fabrik, Adolf Zinner, Schalkau Thür. Liste frei.

Eisu-Me- (all-) **Bellen**
Stahlmatratzen, Kinderbetten, günstig an Private, Katalog 577 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe feinst. Motorenöl, lose und in Kannen zum Einkaufspreis.
H. Kohl, Götterstraße 12.

Graue Haare!

Haarwurzelkraft „Sonia“ gibt Naturfarbe. — Kein Farbmittel! 81. 270 M. Porto extra. Bei Nichterfolg Geld zurück! Auskunft gratis.
Frau J. Blocher, Augsburg 11/385.

Es ist die höchste
Zeit, daß Sie Ihre

WEIHNACHTS DRUCKSACHEN

bestellen bei der

**L. Schellenberg'schen
Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**
Telefon Nr. 69631

Vertreterbesuch
jederzeit

Pelzwaren!

Bestellen Sie jetzt schon Ihren Pelz zum kommenden Weihnachtsfeste.

Geppert & Boksenbaum
Kürschner, Langgasse 9. I. Etage.



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage
WIESBADEN
Mauergasse 6
Tel. 27577

Zur Börse

Mauritiusstraße 8.
Menü für Sonntag, 25. November
Menü Mk. 1.00
Windsor-Suppe.
Schweinekotelett oder
Braten mit Blumen-
kohl und Kartoffeln.
Schokoladen-Creme mit
Vanilltunke.
5 Uhr: Schnitzel à la Helgolander garniert, Re-
hen, Reheule in Rahmtunke garniert, Re-
hute mit Klößen, Hasenrücken, Hasenschlegel
in Port., Has im Topf mit Klößen, Gänsebraten,
garte Hühner, Poularden, Riesen-Kalbschachen.

Frankfurter Hof

Webergasse 37 a. d. Langgasse Inh. Wilh. Schaus
Samstag ab 8 Uhr: **Konzert.**
Sonntag ab 7 Uhr: **Konzert.**
Spezial-Ausschank: Bürgerbräu Bad Reichenhall
per Glas 25 Pfg., 35 Pfg.
Erstklassige Ausschank-Weine von Mk. —.40 an.
Meine hervorragende Küche bietet das Beste.
Vorzügliche Diners von Mk. 1.— an. — Abendplatten von Mk. —.80 an.

Café-Restaurant „Orest“

Dienstag, den 27. November:
II. Großer Familien-Abend.
unter Mitwirkung des verstärkten
Elite-Orchesters
Fried König
und der beliebten Künstler
Werner Textor und Arthur Schwarzbach.
Auserwähltes Solisten-Programm.

Sehr geehrte Dame! Kennen Sie schon das neue Wiro-Sicherheits-Rasiermesser

Das Wiro-Sicherheits-Rasiermesser ist in allen Kulturstaten patentamtlich geschützt.
Sie finden es in verschiedenen Ausführungen von Mk. 2.50 an in allen Friseur-, Parfümerie- und Stahlwarengeschäften.

Es ist so recht für den speziellen Gebrauch der Dame geschaffen!
Elegant in der Ausführung
Einfach in der Handhabung
Verblüffend in der Wirkung
ist es auch für Sie unentbehrlich.



Nachstehende Geschäfte führen es Ihnen gerne unverbindlich vor:
H. Alexander, Kaiser-Friedr.-Platz 2, O. Bogel, Niederwaldstr. 10, G. Dette, Michelsberg 6, G. Eberhard, Langgasse 46, E. Ellenbeck, Kirchgasse 48 und Faurbrunnstr. 6, Figaro (Adenbach, Arnet, Hees), Marktstr. 12, F. Fuchs, Rheinstraße 94, G. Herbst, Friedridstr. 8, K. Kammel, Taunusstr. 26, Kästner & Jacoby, Hotel Rose, Taunusstr. 4, Wilhelmstr. 56, A. Kaufmann, Taunusstr. 11, G. Klippel, Nicolassstr. 8, Krämer & Weger, Rheinstr. 115, R. Masio, Emser Str., Ecke Weissenburgstr., Meyer, Schütz & Schlier, Adolfsstr. 5, Patrima-Salon, Webergasse 17, O. Römer, Kranzplatz 3, R. Sander, Kranzplatz 5/6, F. Sax, Langgasse 37, I. Seip, Kirchgasse 27, R. Theis, Bohlenstr. 8, Franz Vogel, Schwalbacher Str. 27, C. Wienholt, Rheinstr. 17
Alleinige Fabrikanten: Nero-Werke Wiesbaden

Restaurant „Werderer“

Bohmer Straße 57, Ecke Werderstraße.
Morgen Sonntag:
Spezieller Rehbraten mit bayrischen Klößen
sowie sonstige reichhaltige Speisen.
Bekannt gute Küche. H. Germania-Vier.
Ema Rheingauer Flaschen- und Kuchenschank-Weine.
Es ladet höflich ein A. Hofmann.

Café-Restaurant Nonnenhof

Kirchgasse 15, 1. Stock (Ecke Luisenstraße)
Menü für Sonntag, den 25. Nov.
DINER 1.30
Mockturtle Suppe
Roastbeef engl.
Rosenkohl
pommes frites
Ananas-Creme
DINER 2.—
Mockturtle-Suppe
Heilbutt, Sauce
Hollandaise, Kart.
Roastbeef engl.
Rosenkohl
pommes frites
Ananas-Creme
Abends: Reichhaltige Tageskarte,
Spezialgerichte, Soupers RM. 1.30 und 2.—
Täglich nachmittags und abends
Kapelle Heinz Müller

Sonntag, 25. November, speist alles in der Muckerhöhle

Goldgasse 21 Inh. W. Renß.
Diner & 1.—:
Tomatensuppe, Schweinebraten, Kart. u. Salat, Dessert
Diner & 1.50:
Tomatensuppe, Gänsebraten, Rosenkohl,
Kart. n. Kompott
Mittwoch, 28. Nov.: Kölner Mädel-Abend, Port. 50 &

Spezialapparate

verschiedene Weltmarken zu billigen Preisen.
Platten in großer Auswahl als
Columbia, Odeon, Grammophon,
Grammophon, Electro usw.
Musik-Instrumente aller Art.
Mandolinen, Gitarren, Lauten, Banjos,
Violinen, Cellos, Bässe.
Jazz-Schlagzeuge, Saxophone.
Geibel Instrumentenbau
Jahnstr. 34, Tel. 23203.



Oefen verschiedener Systeme
Gas- u. Kohlen-Herde
Ofenschirme, Kohlenkasten
W. & E. Kirchhan
10 Hochstättenstraße 10
Telephon 23141 2046

Den Führerschein

bekommen Sie
schnellstens durch die
Privat-Kraftfahrerschule
Grün
WIESBADEN
TAUNUSSTR. 7 TEL 27501
Gusbildung in allen Klassen.
Guch Einzelkurse.

Radio-Bauer

Schwalbacher Straße 42 / Telephon 22294
Alle mod. Geräte und Zubehör am Lager
3 Röhrengeräte für Fernempfang komplett Mk. 45.—

Stimmung! Das Musik-Duo

täglich von 8 Uhr abends ab in der
Weinstube Bender, Gerichtsstr. 5
Rheinische Lieder!

Schulranzen Schulmappen

Sattlerware empfiehlt
Sattlerei Jung
Goldgasse 21, a. d. Langg.
Teitzahlung, Aufbewahrung

Briefmarken

Alben von
Schaubed
Schwamberget
No-Be
Bored
in großer Auswahl
Briefmarkenhaus
Dr. B. Becker,
Langgasse 56.

Ein großer Posten Obstbäume

hoch und busch, in bester Sorte, sowie Rosen, hoch
u. busch, Stachel-, Johannis-, Himbeer-, Brombeer-,
Erdbeerpflanzen, Rosen, busch, erste Wahl, in
neuesten Sorten, 50 Pfg. hat abzugeben
Jakob Kesselring
Mainzer Straße 90.

Wohlfühlwein

GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN
well am besten und wohlbekömmlichsten.

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 111.
Samstag, den 24. November:
Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet Fr. Schmitzer.

Restaur. Bremser, Schierstein

Heute Samstag und morgen Sonntag:
Großes Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein Schierstein.

Der große Erfolg im Urania-Theater • Bleichstr. 30 • „Die Herrin der Welt“

Neuaufführung des weltumspannenden Abenteuerfilms in 8 Teilen, 48 Akte, 1. und 2. Teil nur noch einige Tage, je 2 Teile in einem Programm.

Kammer-Lichtspiele

Henny Porten

Liebe und Diebe

Eine Detektivkomödie von Walter Wassermann in 6 Akten

Ellen Richter — Paul Heidemann

Wie einst im Mai

Motto: Sie konnten zusammen nicht kommen, doch ihre Enkel fanden sich.
7 interessante Akte.

Wochenschau

Taunusstraße 1

Kulturfilm

Kurhaus

Sonntag, den 25. November, 20 Uhr
im großen Saale:

Symphonie-Konzert

Leitung: Carl Schuricht.

Solist Rudolf Bergmann (Violine)

Eintrittspreis: Num. Platz 2½ Mk., nichtnum. Platz 1½ Mk. Für Dauerkarten Inhaber: Num. Platz 1 Mk., nichtnum. Platz 50 Pfennig. Die Einnahmen fließen den Denkmalsfonds der ehem. Regt. 80 und 27 zu.

Montag, den 26. November, 16—18½ Uhr im kleinen Saale: **Tanz-Tee**Dienstag, den 27. November, 20 Uhr
im kleinen Saale:

Experimental-Vortrag

Fred Marion - **HELLSEHER**Eintrittspreis: 1, 2, 3 Mark.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.Mittwoch, den 28. November, 21 Uhr
im kleinen Saale:

Gesellschaftsabend

Anzug: Gesellschaftsrollette.

Eintrittspreis: 3 Mark.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 50 Pf.

Donnerstag, den 29. November, 16—18½ Uhr im kleinen Saale: **Tanz-Tee**Freitag, den 30. November, 19½ Uhr
im großen Saale:

V. Zyklus-Konzert

Leitung: CARL SCHURICHT.

Hermann Suter: **Le Laudí**
(Sopnengesang).Samstag, den 1. Dezember, 20 Uhr
im großen Saale:

Großes Konzert

ausgeführt vom
Reichsbund ehemaliger Militärmusiker.

17 Uhr im kleinen Saale:

HERTHA GENZMER liest

Märchen

F330

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5.

Dreiklang
der Nacht

Sensations-Film in 6 Akten

In den Hauptrollen: Claire Rommer u. Carlo Aldini

Hut und die Banditen der Nacht.

Ein spannendes Abenteuer in 5 Akten

Am Totensonntag
der Großfilm **Die Vorbestraften**und **Dreiklang der Nacht.**

Kronenhalle

Kirchgasse 50 Kirchgasse 50

Mittagessen für Sonntag

Essen à Mk. 1.-

Ochsenfleisch-Suppe.

Wiener Schnitzel

Rosenkohl m. Kartoffeln.

Essen à Mk. 1.75

Ochsenfleisch-Suppe. Filet von Schellfisch auf
Malerin Art. Rumpsteak mit Zwiebeln. Rosenkohl
mit Kartoffeln. Obstkuchen mit Schlagsahne.

Reichhaltige Abendkarte

Sämtliche Spezialitäten von Has, Gans und Reh.

Thalia-Theater

2 große dramatische Spitzenfilme!

Olga Tschechowa



mit OLGA TSCHECHOWA-HANS STÜWE

Die Tragödie einer Mutter.
Ein Sensationschauspiel aus den Tagen der
polnisch-russischen Grenzkämpfe mit Original-
aufnahmen des Kampfes.
Regie: Carmine Gallone.

Conrad Veidt

Conrad Veidt in
Der seltsame Fall
eines ArztesDie Leiden eines zu 10 Jahren Zwangsarbeit
verurteilten Arztes und sein Kampf um die
Wiederherstellung seiner Ehre.

Die neue Deulig-Woche.

Anfang wochentags 4, Sonntags 3 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8½.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Gutzheimer Str. 19 Tel. 24901

Auf allgemeinen Wunsch.

Heute zum letztenmal!

Die tolle Burleske:

mit dem bestexzellierenden

Kölnen Komiker

Peter

PRANG

nebst Gesellschaft.

Eintritt 7½ Uhr

Anfang 8½ Uhr

Eintrittspreis von

1 bis 4 Mark.

Vorverkauf:

Gander, Kirch-

gasse 51, Rapp Taunusstr. 9 (am Koch-

brunnen sowie im Vergnügungspalast)

täglich von 11—1 Uhr und ab 6 Uhr

auch Sonntags

Am Totensonntag 8½ Uhr

Das Volksstück

Griffels Silberhochzeit

mit Peter Prang in der Hauptrolle.

Ab Montag den 26. November

Die urkomische Burleske

Die drei Musketiere

Christbäume

in Sauerländer Erdbäume, weitere 10000 Stck.

abzugeben.

L. A.: Philipp Hirsch, Schliersteiner Straße 13.

REPARATUREN

an Grammophonen, Fahrrädern,

Nähmaschinen und Kinderwagen

werden fachgemäß und billig ausgeführt

— Ersatzteile stets auf Lager. —

Traugott Klauß Bleichstraße 15

Tel. 24906

Auswanderer

nach Brasilien

u. Argentinien!

Unser Überfahrtspreis beträgt:

£20.10 = RM 418.20

mit den Dampfern:

General Belgrano

General Mitre — Molm

£21.10 = RM 438.60

mit den Dampfern:

Baden — Bayern — Württemberg

über Spanien nach (Madeira), Rio de

Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul,

Montevideo, Buenos Aires

HAMBURG-**AMERIKA LINIE****HAMBURG**

Vertretungen an allen größeren Plätzen

Wiesbaden: Reisebüro der

Hamburg-Amerika Linie,

Kranzplatz 3, Fernr. 25404/25405



Geschäftl. Empfehlungen

Unter Pr. vom Freitag

Bleichstraße 10, 1. E.

Unter

Privat-Mittagstisch

Bleichstraße 5, 2.

Gut bürgerl. Mittagstisch

Abendbisch mit Dessert

0.80 Mark. Adresse

fragen im Tagblatt.

Empfehle mich im

Privat-Emplacement

Adolf Hofmann,

Bleichstr. 14, Tel. 24906

Gütertransporte

jed. Art. Stadt u. Land

halb-Preis. Möbeltransporte

Bereins u. Gesellschaften

fabriken bei bill. Stühle

Kellerstr. 14, Tel. 24906

Möbel-Transporte

mit Auto und Kasse.

und außer der Stadt

werden billig und

männlich ausgeführt.

Wibbelm Enders.

Kellerstr. 59, 1. links

Tel. 24906

H. Hünig u. Fabrik

aller Art billig. Walter

Krause 1. Bar.

Privat-Verkehr

(Stenotypist), empfiehl

ich zur vorzüglichen

Vervielfältigung aller

schriftl. Arbeit. i. deutl.

franz. u. engl. Sprache

auf eig. Maschine. in

ausser dem Hause. Off.

D. 815 Taub. Berlin

Erl. Buchhalterin, mel

fahrt. Praxis auf Buch

rechnungs- u. Steuerber

Büro. übernimmt Ein

führung u. Abzahl

v. Geschäftsbüchern in

ausser dem Hause. Off.

D. 815 an den Taub. B.

Vervielfälti-

gungen. Diktat

Abschriften.

schön, billig

Schreibstube

B e i n

Kirchgasse 22

Machung. Arbeit

und schöne laubere

Vervielfältigungen

zahlr. preisw. fehlerfrei

Langs. Schreibstube

Rheinstr. 74 u. Ecke R

straße Fernr. 2306

Stets Diktatlegenden

Schreibstube

Qualitätsarbeit. Schnell

Lieferung. Schnell

Diktat. 12

Zeitungsgehalt.

Auskünfte**Ermittlungen****Beobachtungen**

an allen Plätzen der

Welt

Welt-Defektive**Auskunftei****KOSMOS**

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180

Abl. inst. am Platz

Ermittlungen

Beobachtungen

Welt-Defektive

Auskunftei

KOSMOS

Café-Restaurant**Conditorei Wien**

Wilhelmstr. 20, Tel. 28210

Die anerkannt
gute Küche
Diners und Soupers
1.80 und 2.25
Reiche Auswahl
à la carte.

Wiener Kaffee
Tee - Schokolade
Bestgepflegte
Weine und Biere

Wiener Gebäck
Spezialitäten
Lieferungen außer
dem Hause werden
mit besonderer
Sorgfalt ausgeführt

Täglich nachmittags u. abends: **Künstler-Konzert****Paulinen-Schlößchen / Wiesbaden**

Dienstag, 27. November 1928:

Hausfrauen-Nachmittag

Filmvorführung
Musikalische Darbietungen
Warenausstellung

VORTRÄGE:

„Von unbewußter zu bewußter Haushaltsführung“

Redner: Herr Direktor F. W. Schulze, Berlin.

„Kameradschaftlichkeit unter den Hausfrauen“

Rednerin: Frau Voss Zietz, Lübeck, Vorsitzende der Reichsvereinigung deutscher Hausfrauen.

Kaffee und Kuchen gratis!

Eintritt 50 Reichspfennige je Person.

Karten nur im Vorverkauf erhältlich ab 23. Nov. von 9-17 Uhr.

An-gabestellen: **Edeka-Großhandel e. G. m. b. H.**, Werder-
straße 8; **Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung**,
Wellritzstr. 22; **Rheinische Volkszeitung**, Friedrichstr. 36.
Born & Schottenfels, Kolonnaden.

Saalöffnung 14 Uhr. — Beginn 14.30 Uhr.

Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. Wiesbaden.
Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung e. G. m. b. H.
Wiesbaden.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden e. V.

Krishnamurti, der Weltlehrer

Vorträge von Carla Vitelieschi.

Montag, 26. November, 20 Uhr, Montag, 3. Dezember, Montag, 10. Dezember.

Hotel Metropole. Eintritt frei.

PianofirmaLiefert an Beamte und
Gefangene, hervor-
ragende F18**Klaviere**mit langjähriger Garantie
zu jeder gewünschten
Zahlungsweise.Anfragen, die streng ver-
traulich behandelt werden
sind zu richten unter 3. 2
an den Laub-Berlin.**Stridwolle**

nicht einlaufend,
nicht fälschend.
Damenstrümpfe v. 50 Pf.
an, Schlupfstrümpfe, Kinder-
strümpfe Herren - Socken
von 50 Pf. an, Arbeits-
hemden, Einjahrbemden,
Unterhosen, Sportstrümpfen,
Polsträger v. 50 Pf. an,
elegante Pullover billigst,
prima Schlafdecken,
Sandhaube, Einlaufs-
taschen von 50 Pf. an,
alle Kurzwaren billigst.
Carl J. Lang

Fleischtr. 35,
Ecke Balkenstr. 2117**Foto-Haus
Rurrod**Theater-Kolonnade,
am Kurhaus.**16 Postkarten!**

3.75

1 Vergr. gratisNur noch wenige Tage.
Tel. 25046.**Hotel-Restaurant „Zum Bären“**

Bärenstraße 3

Telephon 26207

Menü für Sonntag, den 25. November:

Diner à 2.— Mk.: Kraftbrühe royal — Gänsebraten
mit Salat und Kompott — National-Creme

sowie Diner von 1.50 Mk., reichhaltige Tagesplatte.

Dortmunder Aktien-Bier.

Speisen Sie an Sonntagen mit Ihrer Familie im „Einhorn“-Restaurant Marktstraße 32

Weitbekannt für vorzügl. Küche sowie la Getränke. ♦ Totensonntag ab 7 Uhr auserwähltes KONZERTPROGRAMM.

Film-Palast

Nur noch heute Samstag und morgen Sonntag:

Douglas Fairbanks

Der beliebte Filmschauspieler in

Robin HoodDie Geschichte vom tapferen frohen
Ritter.

Der größte Prunkfilm:

Zar und DichterDas tragische Schicksal Alexander
Puschkins, des größten russischen
Dichters.

Ab Montag, den 26. November 1928: Der deutsche Großfilm

Rasputins LiebesabenteuerDer auf Grund genauesten Materials hergestellte Film schildert
die Abenteuer des russischen Mystikers Grigori Rasputin
(1872—1916), der aus bescheidenen bäuerlichen Verhältnissen hervor-
gegangen, am Zarenhofe zu unerhörtem Einfluß gekommen ist.Unter den deutschen und russischen Künstlern, die dieses einzig
dastehende Werk geschaffen haben, ragen besonders hervor:

Nicolai Malikoff — Alfred Abel — Diane Karenne
Alexander Murski — Jack Trevor.

Auf der Bühne:

Das Original Russische Künstler-Ensemble

Dr. Sverkoff

5 Damen

5 Herren

Gesang - Tanz

UFA-PALASTTäglich der hochdramatische Film
aus der Zeit der Schreckensherrschaft:**Revolutions-
Hochzeit**

Ferner das interessante Beiprogramm:

Das Mädchen aus dem Modehaus

Lustspiel, sowie

Masuren / Landschaftsfilm aus denkwürdiger Zeit
und **UFA-Woche Nr. 48**

Orchester-Einlage

Filmillustration und Orchesterleitung: Alex von Egressy.

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr. Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Preise von Mk. 1.— bis Mk. 3.—

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel.



Grammophon

Berühmte Künstler, Virtuosen, Dirigenten, Orchester,
Chöre, Tanzkapellen usw. hören Sie auf unseren

elektrischen Neu-Aufnahmen Serie „Polyfar“ für

Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Die Stimme seines Herrn.

Mk. 350

25 cm Ø

oder

Mk. 5

30 cm Ø

doppelseitig

Grammophon-Platten **TANZPLATTEN**
 Ouvertüren, Fantasien usw.
 Elektr. Neu-Aufnahmen wie Quartette u. Sologesänge
 Sämtliche Aufnahmen von Heinr. Schlusnus u. Franz Völker auf Lager. / Weihnachtsplatten, insbes. Erzengel Gabriel Neu aufgenommen.
Musikhaus Traugott Klauss, Wiesbaden, Bleichstr. 15, Tel. 24806.



Resonaphon

Die beste
Resonanz-
Spreedmaschine

Nur bei uns

ist es möglich, die beiden Spitzenfabrikate

„Electrola“, den besten Apparat mit Metalltonführung und

„Resonaphon“, den führenden Apparat mit Holztonführung

zusammen zu hören, was unbedingt notwendig ist, um sich ein wirkliches Urteil zu bilden.

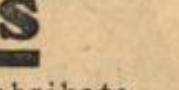
●●● Weitgehendste Zahlungserleichterung ●●●

A. L. ERNST

Plano- und Musikhaus

Nerostraße 1—3, Ecke Saalgasse, am Kochbrunnen — Gegr. 1889

Alleinverkauf für „Resonaphon“-Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle.



Electrola

Ein Page der Herzogin
Eva Papstoch
Die Handlung spielt
in der Stadt Mantua und
umgehend.
Zeit: Das 16. Jahrh.
Nach dem 2. Akt 15 Min.
Pauſe.
Anfang 18¼ Uhr.
Ende gegen 21 Uhr.

Montag, den 26. Nov.:
Geschloſſen.

Kleines Haus.
Sonntag, den 25. Nov.
Bei aufgeh. Stammkarten
Jugend.
Ein Liebesdrama in drei
Aufzügen von M. Halbe.
In der Inszenierung von
Wolff v. Gordon.
Walter Hoppe
Paul Wiegner
Annen. keine Rolle
Odo Heidentreich
Amandus. ihr Stief-
bruder. Jhr. Breitkopf
Karl Gregor von Schi-
gorstki Rob. Kleiner
Danz Hartwig. kein
junger Student
Maurus Bier
Maruscha. Dienstmädchen
Doris Boh
Die Handlung spielt in
Weitbreußen.
Nach dem 2. Aufzuge
10 Minuten Pauſe.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende etwa 21¼ Uhr.

Montag, den 26. Nov.

Die Literarische Gesellschaft

Donnerstag, 29. Nov. 1928, im Kasino
abends 8 Uhr,
Friedrichstraße 22

Thomas
Mann

Vorlesung aus dem neuen Roman
(Manuskript):
„Joseph und seine Brüder“

Plätze zu 2, 3, 5 Mark in der Geschäfts-
stelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff,
Friedrichstraße 30, Tel. 23225), Stöppeler,
Rheinstraße 41, Engel, Theaterbüro,
Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.
F 291

Bestellen Sie schon jetzt Ihre
Druckformen
 für den Weisheits-Verkauf bei der
L. Eschmanns'schen Goldschmiederei
Winkelschneiderei Feinblatt
 Telugon 59631 Langgasse 21

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39 I. Telefon 23225

Montag, 26. November.
abends 8 Uhr im **KASINO**

Lieder-Abend
Edit Maerker (Sopran)
Fritz Müller-Raven (Tenor)

Am Flügel: **Joseph Rosenstock**

Lieder von Wolf, Brahms, Strauß, Schubert
Trunk, Braunfels, Krenek u. a.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Hamburg aus
der Niederlage Franz Schellenberg, Kirchgasse 25.

Karten zu Mk. 4, 3 und 2 bei Wolff, Friedrich-
straße 39 I; Stöppler, Rheinstraße 41; Engel,
Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

E 78

Marquis Paris
Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen
„Puck“
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Haupteingang

Staats-Theater

Großes Haus.
Sonntag, den 25. Nov.
9. Vorst. Stammbreihe B
Nigoletto.
Over in 4 Akten von
Giuseppe Verdi.
Musikallische Leitung:
Joseph Kolentak.
In der Inszenierung von
Hans Schiller.
Der Baron von Mantua
Martin Kremer
Nigoletto, sein Diener
Adolf Parbid
Gilda, dessen Tochter

Graf von Montecore
 Graf von Cevrano
 Die Gräfin von Cevrano
 seine Gemahlin
 Marullo Ferd. Benze
 Borla Heinz. Schorn
 Spagafucile, ein Bräut
 Alexander Kolaemic
 Maddalena, seine Schwe
 ster Villo Daas
 Giovanna, Gildas Ges
 tellschafterin
 Charlotte Müller
 Ein Offizier der kaiserl
 händlere Heinrich Müller

Der Prozeß
 Mary Dugan.
 Kriminalstück in 3 Akten
 von Bayard Veiller.
 Für die deutsche Bühne
 bearbeitet von R. Lohbar.
 Spielleit.: H. Hoffmann.
 Mary Dugan, genannt
 Mona Tree T. Bessels
 Eduard Weist, ihr Anwalt
 Paul Wagner
 Staatsanwalt Galwas
 Robert Kleinert
 Der Richter Kallh
 Paul Gerhards
 Dr. Welcome G. Albert
 James Madison, e. Reger
 Walter Bildmann
 Polizeiarzt Dr. Hunt
 Paul Wagner
 Polizeikapitän Price
 Hans Fernhöft
 Dagmar Lorne Tänzerin
 Herig Genamer
 Mary Harris, Tänzerin
 Marianne Elman
 Jimmy Dugan M. Lieb
 Frau Edgar Rice
 Thila Hummel
 Marie Ducrot
 M. Doppelbauer
 Patrik Kearnes Allaguer
 Henry Blakett, Herrsch.
 Schneider E. v. Deuden
 Paulina Aguerra Lok
 Ihr Rechtsanwal.
 Groß von Wolf
 Vertheidiger S. Wanders
 Prozeß den 1. und 2. Akt

Montag, den 26. Nov.
 16—18½ Uhr
 im kleinen Saale:
Tanz-See.
 16 Uhr
 im großen Saale:
**Erstes Schüler Schubert-
 Konzert**
 Leitung: Carl Schuricht.
 Solist:
 Christian Streib, Tenor.
 Am Flügel: Hans Göbel.
 Orchester:
Städtisches Auzonchester.

1. Ouvertüre zu „Afonio
 und Estrella“.
2. Pieder mit Klavier-
 beileitung:
 a) Frühlingssalbe.
 b) Nacht und Träume.
 c) Du bist die Ruh.
 d) Ungebuld.
3. Unvollendete Symbo-
 nie, S-moll.
 I. Allegro moderato
 II. Andante con moto
4. Pieder mit Klavier-
 beileitung:
 a) Ständchen.
 b) Am Meer.
 c) Erlkönig.
 d) Der Wulensohn.
5. a) Ballettmusik aus
 „Kosamunde“. b) Du-
 vertüre zu „Kosamunde“.

findet eine Pause von
12 Minuten statt.
Anfangs 19½ Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 25. Nov.
11¼ Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salons-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu "Alfiska"
von Mendelssohn.
2. Duett aus "Samson u.
Danaë" v. Saint-Saëns
3. Kanfäse aus der Oper
"Bohème" von Puccini.
4. Suite trifft v. Schubert.
5. Im Meer v. Schubert.

20 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurochester.
Leitung:
Konzertmeister D. Rieck.

1. Ouvertüre zur Oper
"König David" v. Adam
2. Zwei Sätze aus der
Symphonie "Eine länd-
liche Hochzeit" von E.
Goldmark.
3. Kleine Suite (4 Sätze)
von G. Debussy.
4. Zwickendankmahl a. der
Oper "Die Regiment-
schlechter" von Donizetti.
5. Traum-Walzer von E.
Wilder.
6. Melodien a. d. Operette
"Der Jägerbaron" a.
F. Strauß.
7. Florentiner-Marsch von
G. Fucini.



Taunus-Restaurant

Rheinstr. 19-21 Neben der Hauptpost. Ecke Wilhelmstr.

Jeden Samstag:

Gesellschafts- und Familienabend mit Tanz

Allabendlich: Künstler-Kapelle SCHARHAG-GROSS.

Täglich großer Mittags- und Abendtisch

Erstklassige, sowie reichhaltige Menüs zu Mark 1.75 und 2.75.

Sämtliche Delikatessen der Saison — Spezialplatten von Mark 1.— an.

Gut assortierte sehr preiswerte Flaschen- und Pokalweine.

Biere! Germania Export, Nürnberger Reibbräu, Pilsener Urquell

Ausstellung guter Jugendschriften

im Festsaal des Rathauses, von Sonntag
den 2. Dezbr. bis Mittwoch, den 5. Dezbr.

Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, den 2. Dezbr.
vormittags 11 Uhr

Besuchszeit: von 9—13 und von 15—19 Uhr

Mit der Ausstellung ist ein Austausch
guter Jugendschriften gegen Schmutz- u.
Schundliteratur verbunden (15—19 Uhr)

Jeder, der minderwertiges
Schrifttum abgibt, erhält dafür
kostenlos wertvolle Literatur

Wir laden alle Eltern und die heranwachsende
Jugend unserer Stadt zum Besuche der Aus-
stellung ein. ●● Eintritt frei.

Ortsausschuß zur Bekämpfung von Schmutz u. Schund
Jugendschriften-Ausschuß Wiesbaden

Weihnachtsausstellung des Verbandes „Deutsche Frauenkultur“

Ortsgr. Wiesbaden

im Kasino Friedrichstraße 22:

Montag, 3. Dezember 1928, Dienstag, 4. Dezember 1928,
Mittwoch, 5. Dezember.

Spitzen, Schmuck, Holzarbeiten, Spielzeug, Keramik,
Stoffe, Kleider, Schürzen und dergl. F 235

Brieftaubenverein Heimkehr Wiesbaden.

Am Samstag, 24., u. Sonntag, 25. November,
findet im Vereinslokal „Zum Himmel“ bei Fritz
Lauth, Röderstraße 9, eine

große Brieftauben-Ausstellung

mit Prämierung statt.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Verein zur Errichtung
eines Bismarck-National-Denkmal
„Bismarckgemeinde Nassau“ Sitz Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Luisenplatz 8, Telefon 26474.

Am Montag, den 26. November 1928, abends
8 Uhr, findet im Pavillon des Kurhaus-Restaurants
(Eingang Sonnenberger Straße) eine

Versammlung

statt. F235

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über seine seitherige Tätigkeit.
2. Kassenbericht.
3. Besprechung über Veranstaltung eines großen Werbeabends.
4. Vortrag des Herrn Justizrat Siebert-Wiesbaden über „Aus dem Leben Bismarcks“.

Nach Schluß des Vortrages geselliges Beisammen-
sein.

Die Mitglieder werden gebeten, zu dieser Ver-
sammlung vollzählig zu erscheinen. Freunde der
Bewegung sind höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bastler!

Beschläge für Grammophon
u. Radio-Kästen, Kaufläden,
Puppenstuben, Schatullen,
Nähtische und so fort finden
Sie bei mir in großer Auswahl

Sperrholz-Platten

Laubsäge u. Kerbschnittholz
Schnitzereien, Leisten, Werk-
zeuge, Holzbeizen, Polituren,
Lacke, Messing gehämmerte
Rauchtischplatten.

Fritz Ebert Nachfolger

Schwalbacher Straße 43, Hof rechts.

Abt. Kleinverkauf



ich rauche
nur
die neue milde
Stürmer

5 überall erhältlich

Die beliebten F100

„Felo“

Anodenbatterien
werden jetzt direkt an
Private zu Fabrik-
preisen abgegeben.

Sie kaufen
ca. 50% billiger
direkt ab Werk

60 90 100 120 150 Volt

4,20 5,30 7.- 8.40 10.50 RM
mit Gittervorspannung

in Normalgröße.
Nur tagesfrische Bat-
terien von größter
Lebensdauer

Taschenlampenbatterien

36 Stück RM 9.-

Porto u. Verpackung

zu Selbstkosten.

Nur Nachnahme.

Felo Elektrotechn. Fabrik

Frankfurt a.M. - West 16

Adalbertstr. 44.

Rundfunk-Programme

Sonntag, 25. November.

Frankfurt (M.) 4.20, 6.30, 8.30 Uhr

Relig. Morgenfeier. 10.30 Uhr

Störnkunde. Vortrag: Haus-

liche Aufgaben in der Heim-

kultur. 11 Uhr Ferienkinder des

Kulturvereins. Der modernen

Rebellerbewegung. 12 Uhr Ver-

mittlungskonzert. Der Energieaus-

1. Sendung. Hr. 1 in G. m. 11.

13 Uhr Seemannskinder der

Landwirtschaftslehre. Wies-

baden. 13.30 Uhr. Vortrag:

Entscheidung auf den ehe-mäl-

l. Kriegsausgang. 14 Uhr Wie-

senburg. Seemannskinder

14.30 Uhr. Aus Stutt-

gart: Vortragsstunde. 16 Uhr

Unterhaltungskunde. 17 Uhr

Konzert des Rundfunkorchesters.

18 Uhr Stunde des Kindes. Vor-

trag: Was geht in der Welt vor

und was geht es uns an? 19 Uhr

Stunde des Rhein-Mainischen

Verbandes. 19.30 Uhr. Volkshil-

fe: Eintracht und Venedig.

20 Uhr Totenstunde. Konzert

des Volkschors „Union“ Frank-

furt a. M. 21.30 Uhr Vortrag:

Totenlagen der 19. Jhr. - An-

schließend: Sportnachrichten. -

Daruf: Spätprogramm.

Stuttgart. 12. 17. 11 Uhr

Kas. Freiburg: Orgel-Konzert.

12 Uhr. Aus Frankfurt: Ver-

mittlungskunde. (Stuttg.)

12.45 Uhr. Schallplatten-Konzert.

14 Uhr. Aus Berlin: Funk-

heim-Konzert. 15 Uhr Vortrag:

Reise in die weite Welt. 16.30

Uhr. Aus Freiburg: Prof.

Wittgenstein. 17.30 Uhr. Ge-

fallener deutscher Studenten.

18 Uhr. Aus der Volkshilfe:

Geistliches Konzert. 19.30 Uhr

Aus Freiburg: Vortrag: Fried-

höfe in alter und neuer Zeit.

19.30 Uhr. Aus Heidenheim a. B.:

Ein deutsches Requiem von Joh.

Brahms. 19.45 Uhr. Gelangende

Sportnachrichten. 20 Uhr. „Der

Waller und sein Kind.“ Volk-

sdrama in 5 Aufzügen von Ernst

Kaupach. 21.30 Uhr. Aus Frank-

furt: Totenlagen der 19. Jhr.

Vortrag mit Schallplatten und

Radioübertragungen. - An-

schließend: Vortrag zum 60. Ge-

burstag Georg Meier. - Daruf: Sport-

fant, Nachrichten.

Berlin. 12. 17. 11.30 Uhr

Übertragung des Glockenspiels

des Potsdamer Garnisonorch-

est. 12.30 Uhr. Religiöse Morgen-

feier. Anschließ.: Übertragung des

Glockenspiels des Berliner

Domes. 11.30 Uhr. Einfache

Konzert. 14 Uhr. (Stuttg.)

16.30 Uhr. Vortrag: Blumenkult

auf dem Friedhof. 16.30 Uhr

Aus der Volkshilfe: Orgel-

Konzert. 17.30 Uhr. Vortrag:

Wenn große Menschen leben.

17.30 Uhr. Vortrag: Der

Tod im deutschen Volksglauben.

20 Uhr. Aus der alten Garnison-

kirche: Zum Totensonntag

(Geistliches Konzert).

Montag, 26. November

Frankfurt (M.) 4.20, 6.30 Uhr

Morgenmusik. - Anschließ.:

Wetterbericht und Zeitanzeige.

11 Uhr. Vortragsstunde des

Rundfunkorchesters. 16.30 Uhr

Stunde der Jugend. Vortrag:

Tierleben in den indischen

Dschungeln. 16.55 Uhr. Haus-

freundliche. 16.30 Uhr. Konzert

des Rundfunkorchesters. - In

der Pause: Nachrichten und

andere Mitteilungen. 18.10

Uhr. Religiöse. Aus dem Roman

„Donner“ von Walter Scott.

18.30 Uhr. Vortrag: Im Lande

der drei Orthodoxen. 19 Uhr

Vortrag: Weltliche Geschichten

aus China. 19.30 Uhr. An-

schließ.: Vortragsstunde. 19.4

Uhr. Eng- lische Sprachunter-

richt. 20.10 Uhr. Aus Stuttgart:

Romanen von Appert. Ro-

manische Erz- zählung. Woll-

lung. Woll von H. Schubert.

- Anschließ.: Vortrag über

das Drama „Kranthei der

Jugend“. - Daruf: Schall-

platten-Konzert. (Stuttg.)

Stuttg. 12. 17. 11.30 Uhr

Schallplatten-Konzert. 12.30

Uhr. Wetterbericht. - An-

schließ.: Schallplatten-Konzert.

16.30 Uhr. Vortrag: Pythagoras

und seine Schule der Weisheit.

18.45 Uhr. Ballstunde. 19.15

Uhr. Freiburg. Vortrag: We-

triedbörse als Träger der We-

beitsgemeinschaftlichen Kapital

und Arbeit. 20.15 Uhr. „Holo-

munde“. Eine romanische Er-

zählung. Woll von H. Schubert.

- Anschließ.: Romanen. -

Daruf: Schläger.

Berlin. 12. 17. 11.30 Uhr

Frauenfragen und Frauenformen.

Vortrag: In das Alter des

Wittgenstein. 16.30 Uhr. Top-

ische Wochenplauderei. 18.30

Uhr. Unterhaltungskunde. 17.30

Uhr. Unterhaltungskunde.

Neues aus aller Welt.

Neue Millionenbetrügereien des Dr. Greiff aufgedeckt. Das Ermittlungsverfahren gegen den Geschäftsführer der Chem. Fabrik Johannistal G. m. b. H. in Berlin, Dr. Greiff, der Anfangs Oktober unter dem Verdacht der schweren Urkundenfälschung, des Kreditsbetrugs und Betruges verhaftet worden war und sich seitdem im Moabiter Untersuchungsgefängnis befindet, nimmt einen immer größeren Umfang an. Dr. Greiff hat bereits zugestanden, daß er mehr als 10 Millionen Mark veruntreut hat. Neuerdings ist durch anonyme Briefe herausgekommen, daß Dr. Greiff die englische Bank Hambros Ltd. um eine Million betrogen hat. Dr. Greiff hat auch diesen Betrag zugegeben. Dr. Greiff soll auch durch falsche Buchführung ein holländisches Bankhaus um 750 000 holländische Gulden geschädigt haben, indem er für die erlangten Kredite Warenbestände der Johannistal G. m. b. H. vorläufte, die nicht vorhanden waren. Diesen Fall bestreitet Dr. Greiff bisher noch.

Diebstahl im Postamt. Auf dem Berliner Postamt SW 19 in der Kommandantenstraße machte am Freitagmorgen um 2 Uhr ein junger Mann den Versuch, einen Angestellten der Firma Bendix Söhne einen Betrag von 350 Mk. zu entreißen, den dieser als telegraphische Postanweisung einsahen wollte. Der Bestohlene hatte die Geldgegenwart, sofort zur Postanstalt zu rennen, sich davor zu stellen und laut um Hilfe zu rufen. So hinderte er den Dieb am Entkommen. Postbeamte nahmen den Räuber fest. Er wurde der Postzeit übergeben, nachdem ihm sein Raub wieder abgenommen worden war.

Das Moabiter Gefängnis wird geschlossen. Aus Berlin wird gemeldet: Das alte Moabiter Zellengefängnis wird nunmehr seine Pforten endgültig im Frühjahr n. J. wahrscheinlich am 31. März, schließen. Über die Verwendung des sehr großen und außerordentlich wertvollen Geländes schreiben zurzeit zwischen der Justizverwaltung, dem

Finanzministerium und der Reichspost, sowie der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verhandlungen. Ein Abbruch des Betriebs ist in nächster Zeit zu erwarten, da die Justizverwaltung dringend Geld für den Neubau des Zentralinstituts braucht. Das Zellengefängnis in Moabit beherbergt augenblicklich noch 381 Gefangene, die im Frühjahr auf die anderen Strafanstalten verteilt werden.

Zwei Hochhäuser in Berlin. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat in einem Erlass seine endgültige Zustimmung zu der Errichtung eines Hochhauses auf dem Grundstück nördlich des Eingangs zum Kleistpark in Berlin an der Potsdamer Straße erteilt. Der Wohlfahrtsminister hat seine Zustimmung zu dem Hochhausplan erst gegeben, nachdem sich der Eigentümer der Baustellen südlich des Parteieingangs auf Antragen des Ministers verpflichtet hatte, auch auf diesem Gelände ein Hochhaus neben den Königskolonnen zu errichten.

Gefällte Innungswahlen. Gegen den Obermeister Baeth, den Vorsitzenden des Innungsvorstandes der Tischlerinnung Berlin ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Wahlfälschung erhoben worden. Schon vorher waren die Vertreterwahl zur Innungssammlung und die Wahl zum Innungsvorstand vom 20. Februar und zum 18. Juni 1928 für ungültig erklärt und von der Aufsichtsbehörde, nämlich dem Magistrat Berlin, ein Magistratskommissar zur Durchführung von Neuwahlen eingesetzt worden.

Rettung Schiffbrüchiger. Von dem auf Vorkumriff gestrandeten Dampfer „Dagors“ aus Uddeholm, Kapitän Fried, der mit einer Ladung Holz von Göteborg nach Frankreich unterwegs war, wurden am 23. November zwölf Personen durch das Motorrettungsboot „Dindenburg“ der Rettungsstation Vorkum-Süd der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gerettet.

Todesfahrt im Bauernwagen. Auf der Landstraße nach Groh-Wolde (Ostfriesland) löste sich an einem Bauerngefährt aus unbekannten Gründen die Gabelweiche. Der

Wagen rollte von der Straße in einen tiefen Graben, wo er sich überschlug und die vier Insassen, einen Landwirt mit seiner Frau, seiner 83-jährigen Tante und ein blühendes Mädchen unter sich begrub. Als Hilfe herbeigeeilt war, waren der Landwirt, seine Frau und die Greisin bereits tot; nur das Kind war noch am Leben.

Ernährung und Haarfarbe. Unlängst stellte ein Gelehrter an der Hand umfangreicher Statistiken fest, daß die Tage der Blonden gezählt seien. Diese Erkenntnis hat einen englischen Physiologen angeregt, nach den Gründen für das Aussterben des hellen Menschentypus zu forschen, wobei er zu bemerkenswerten Ergebnissen kam. Eine der Ursachen glaubt er in der Ernährungsweise gefunden zu haben, wie sie heute allgemein der schlanken Linie wegen bevorzugt wird. Nach Ansicht des englischen Gelehrten nimmt man zwar die Fortschritte in der wissenschaftlichen Erkenntnis, soweit diese den Kalorienwert und den Vitamingehalt der Nahrungsmittel betrifft, weitgehend Rücksicht, aber übersehen, daß auch die Farbe der Haare, der Augen und der Haut für die Ernährungsweise maßgebend sein sollte. Die leichte Kost, Obst, Gemüse, Eier und das sind die geeigneten Speisen für Menschen mit dunklen Haaren und dunkler Hautfarbe, also von südländischem Typus. Den blonden, blauäugigen Menschen schreibt er dagegen schwere Kost vor, die sie benötigen, um ihre Lebenslust und Energie nicht zu verlieren. Das Vorteilhafteste für sie seien Krebse, doch leisteten an Stelle dieser reichlich kostspieligen Nahrung auch Rindfleisch, Hühnerfleisch, Rüsse und Käse gute Dienste. Bemerkenswert sind die Gründe für diese immerhin überraschende Einstellung des englischen Gelehrten. Er weist darauf hin, daß die Blonden ein aus dem Norden stammender Menschenschlag seien, wo wegen der niedrigeren Temperatur schwere, kräftige Kost erforderlich sei. In diesem Zusammenhang findet vielleicht auch die landläufige Meinung eine Erklärung, daß die Blonden weniger Temperament besitzen als die Brünetten.

Viyella

lichtecht und waschecht

Edelsster Wollstoff
für Kleider, Sport und Pyamas
einfarbig u. gemustert in großer Auswahl

Mark 5.90 und 6.50



Gegr. 1832

J. Hertz
Damensmoden
Langgasse 20

K 97

Deutsche Qualitäts-

Teppiche

Läufer, Brücken u. Diwandecken ohne Anzahl liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl. P. Oellers, Adolfsallee 33, Telefon 26142. Schreiben Sie sofort

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing**, Ing.

Bertramstr. 15, Telefon 23016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältiger Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

**Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse**

Warnung!

Auf Beschluß der Verbandsleitung ist der bisherige Leiter der Ortsgruppe Wiesbaden, Herr Paul Jung, Wiesbaden, Karlstraße 4, wegen fortgesetzten organisatorisch-schädigenden Verhaltens aus dem Verbande ausgeschlossen worden. Herr Jung hat keinerlei Berechtigung mehr, im Namen unseres Verbandes zu handeln.

Gleichzeitig mit Herrn Jung wurde Herr Jacob Müller, Wiesbaden, Sedanstraße 5, aus unserer Organisation ausgeschlossen.

Wir warnen alle Kriegs- und Arbeitsopfer, an die beiden genannten Herren oder deren Beauftragte keine Beiträge zu zahlen.

Alle Kriegs- und Arbeitsopfer Wiesbadens wollen sich von heute ab in allen Fragen an unsere unentgeltliche Rechtsberatung wenden, die jeden Donnerstag in der Zeit von 6-8 Uhr nachmittags, Luxemburgstraße 4, P. rechts, stattfindet. Die Rechtsauskunft erteilt ein Mitglied der Gauleitung. Unsere Mitglieder bitten wir, das Mitgliedsbuch mitzubringen.

Allgemeiner Verband der Kriegs- u. Arbeitsopfer Deutschlands

Gau Südwestdeutschland

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Gr. Gallusstr. 7



Die Kunst Freude zu machen ist leicht, wenn man sie überlegt und planvoll ausübt. Beginnen Sie mit dem Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke jetzt. Sie finden große Auswahl, gute Bedienung und Zeit zum Wählen.

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1

Feinste
Bodensee-Tafeläpfel.

Originalkorb 4.50
Baumanns Renette 10 Pfd. 3.50
Landsberg Renette 10 Pfd. 4.-
Königs Renette 10 Pfd. 2.-
Crausg. Renette 10 Pfd. 3.-
Ausgewählte Birnen 10 Pfd. 2.-
Extra große halbe Birne 10 Pfd. 3.-

Ernst Hattmer

Kloster Klarenthal 16
Telefon 20268

Paß-Bilder

4 Bild 1 Mk.
Anfertigung sämtlicher
Amateurarbeiten.

Koto-Heep

Friedrichstraße 42.
neben Woolworth.

In drei Tagen
Richtschauer.
Auskunft kostenlos!
Samstag 10.00 Uhr
Dalle a. S. 29. F173

Kriegsnot ist die Schär der notleidenden Wanderer und Straßensklaven, die ohne Obdach mittellos durch das Land ziehen, um eine Arbeitsmöglichkeit zu finden. Schwerer denn je ist dieses Ziel erreichbar, da die letzten amtlichen Statistiken eine ständig zunehmende Arbeitslosigkeit verzeichnen. In kurzer Zeit sind Kleider und Stiefel der Wandernden zerfallen. Warme Kleidung zum Schutze gegen Kälte und Unbill der Witterung fehlt meistens. Hungernd und frierend klopfen sie an unsere Tür mit der Bitte um Hilfe.

Da wir die im vergangenen Jahre uns freundschaftlich zur Verfügung gestellten Sachen inzwischen ausgegeben haben, wenden wir uns jetzt wieder an alle die, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für notleidende Mitmenschen haben und bitten:

helfen uns die Not lindern und schenken uns abgelegte Kleider, Schuhe und Schuhe. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen und wird auf Wunsch gern abgeholt. Allen Gebern ein herzliches Vergelt's Gott!

Evangelischer Wohlfahrtsdienst Wiesbaden

Dobbeimer Straße 4, 2. Fernruf 23516

Das wertvollste Zeichen

aus der übersinnlichen Gotteswelt.

Öffentlicher Vortrag
am Sonntag, den 25. November, abends 8 Uhr,
im Saal Rheinstraße 64.
Eintritt frei. Redner: Miss. Lange

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 25. November 1928

Die Kollekte ist für die ausgescherrten Arbeiter des Ruhrgebietes bestimmt und wird besonders empfohlen.

Bonifatiuskirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Messen. 7.30 Uhr Amt. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 12 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag. 7.30 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 Uhr und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach der ersten hl. Messe. Samstag 6.15 Uhr Salve.

Mariastiftkirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Christenlehre mit kurzer Andacht und Segen. 6 Uhr Andacht mit Segen. An Wochentagen hl. Messen um 6.45, 7.25 und 9.15 Uhr. Dienstag und Freitag 7.25 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Samstag von 4-7 Uhr und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.30-8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30 und 7.30 Uhr. Dienstag und Freitag 7.30 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachm. von 4 bis 7 und von 8 Uhr an.

St. Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.30 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 Uhr mit Predigt. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Allerheiligenandacht. In der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7.25 und 8.15 Uhr. Dienstag 8.15 Uhr hl. Messe mit Auslegung und Segen. Abends 7.30 Uhr Antoniusandacht. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30-7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh bis 8.15 Uhr. Freitag nachmittags von 5-7 Uhr. hl. Kommunion: vor und nach den drei ersten hl. Messen und nach Bedarf.

Alt-kath. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. 9.45 Uhr Amt mit Predigt. Pfarrer Eder.

Freireligiöse Gemeinde, Totenfeier nachmittags 4 Uhr in der Halle des Südfriedhofs; Pred. Lührn. Evang.-luth. Gemeinde, der selbst evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig, Dobbeimer Str. 4. 1. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricher Straße 8. 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag abends 8.30 Uhr Bibelstunde; Pfarrer Eilmeyer.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurt Str. 3. Nachmittags 3.30 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, den 28. d. M., abends 8 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dobbeimer Straße 51. Vorm. 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Prediger A. Küder.

Christliche Gemeinschaft, 20.30 Uhr Evangelisation in der Aula am Schlossplatz. Mittwoch, den 28. Nov. 20.30 Uhr Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44. Dth. 1.

Evangelische Kirche.

Am Totensonntag findet in Klarenthal der Hauptgottesdienst um 10 Uhr statt. Landeskirchenrat Hr. Böttger.

Wirtschaftliche Wochenchau.

An der Börse setzte sich die am letzten Samstag begonnene Aufwärtsbewegung, ausgehend vom Markt der I.-G.-Farbenindustrie, fort. Bei der I.-G.-Farbenindustrie soll es sich neben deutschen Käufen um umfangreiche Aufnahmen amerikanischer Investmenttrusts gehandelt haben, die in dem Kurs von rund 250 % Chancen sahen, umso mehr, als jetzt auf einmal nur günstige Nachrichten über das Papier und das Unternehmen verbreitet wurden. Während vor kurzem erst von der Verworfung darauf hingewiesen worden war, daß eine Einführung der Aktie an der New Yorker Börse vorläufig nicht in Frage käme, hieß es jetzt, es handle sich dabei um ein Mißverständnis, die Einführung solle nur bei günstiger Gelegenheit vorgenommen werden, und diese könne jederzeit eintreten. Gleichzeitig werden an der Börse wieder Einführungsstufen genannt, auf der einen Seite 300 %, auf der anderen Seite 270 %. Hierbei handelt es sich jedenfalls aber lediglich um Vermutungen. Viel trugen zu der neuen Interessennahme für das solange vernachlässigte Papier auch die Dividendenschätzungen bei, die in den letzten Tagen verbreitet wurden. Es handelt sich angeblich um die Möglichkeit einer Dividendensteigerung auf 14 %. Bei dem nach den verschiedenen Meldungen im Durchschnitt recht günstigen Geschäftsgang des Unternehmens ist dies nicht gerade unwahrscheinlich, doch ist immerhin daran zu erinnern, daß bei dem großen Kapital von rund einer Milliarde RM. eine Dividendensteigerung von nur 1 % schon 10 Mill. RM. ausmacht. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß auch baldige Freigabeauszahlungen in Aussicht stehen sollen, doch würden diese auf das Kapital des Unternehmens nur einen kleinen Prozentsatz ausmachen. Alles in allem, zeigte sich jedenfalls lebhaftes Interesse für die I.-G.-Farbenaktie und es erwies sich gleichzeitig die Richtigkeit der künftigen Darlegungen an dieser Stelle, daß eine Aufwärtsbewegung in der Aktie eines wirklich führenden Unternehmens, welches auf Grund seines großen Kapitals einen wichtigen und ausschlaggebenden Anteil an der Gesamtsumme der an der Börse gehandelten Werte darstellt, eine ganz andere Wirkung auf die Tendenz ausübt, als eine noch so starke Bewegung in irgend einer Aktie, die aber in der Gesamtheit der Börse keinen nennenswerten Prozentsatz ausmacht. Dies war auch bei den in der I.-G.-Farbenindustrie-Aktie erfolgten beträchtlichen Umsätzen zu erkennen, die an bessere Zeiten der Börse erinnerten. Ob es sich allerdings heute schon um eine Dauerbewegung größeren Ausmaßes handelt, läßt sich noch nicht erkennen. Es ist immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es sich erst um den Vorläufer einer kommenden wirklichen, allgemeinen Aufwärtsbewegung handelt, die nach Ansicht der Börse und vor allem der Großbanken erst nach Verabreichung des Discontofusses, also etwa im Frühjahr n. J. zu erwarten ist. Dabei ist andererseits aber wieder zu bedenken, daß es gerade eine der charakteristischsten Eigenschaften der Börse ist, kommende Ereignisse im Voraus in den Kursen zu eskompieren. Man sieht aus

allem, wie außerordentlich schwer es ist, heute eine Prognose der weiteren Börsengestaltung zu stellen. Es kann sich daher lediglich darum handeln, die maßgebenden Momente aufzuzeigen und die aus ihnen etwa resultierenden Möglichkeiten anzudeuten.

Die von dem I.-G.-Farbenindustrie-Markt ausgehenden Anregungen fanden in der Berichtswochen eine Ergänzung durch eine Reihe von Meldungen, die geeignet waren, den einmal vorhandenen Optimismus noch zu stärken. Die später allerdings wieder geringer gewordenen Aussichten einer Verständigung in der Eisenindustrie, der eine weitere Entlastung der Notenbank zeigende Medio-Reichsbankausweis, der leichte Geldstand, waren die wichtigsten Abrundungen des derzeitigen günstigen Bildes. Doch fehlte auch der Schatten nicht, die schnell erzielten Kursgewinne riefen Realisationen hervor, der bevorstehende Ultimo zeigte bereits seine Wirkung. Sowohl bei Elektrowerten, als auch bei den kaum gestiegenen Montanwerten fanden Glättstellungen statt, bei ersteren angeblich auch ausländische (Schweizer) Verkäufe. So kam es, daß die feste Haltung der I.-G.-Farbenaktie noch deutlicher aus der Allgemeintendenz herausragte. Die in der Vorwoche in Gang gekommene und bereits erlöste Bewegung in „Reichsanleiheablosungsschuld ohne Auslosungsberechtigung“ (Neubefrei) kam nach einer Kurzerhöhung um ungefähr 1 % (auf 100 gerechnet: 7 %) zu einem gewissen Stillstand, zweifellos im Zusammenhang mit der Interessennahme für die Aktienmärkte, welche ablenkend wirkte. Dieses Papier wird aber noch für lange Zeit hinaus der Spekulation Anregungen bieten, jedenfalls solange, bis hier eine endgültige Regelung getroffen ist, die aus einem dem Ansehen des Deutschen Reiches wenig dienenden „Wert“ von etwa rund 15 % wieder ein Papier schafft, bei dem feste Berechnungen möglich sind, statt — wie jetzt — lediglich Vermutungen, Hoffnungen und darauf aufgebaute vage Berechnungen ohne tatsächliche zahlenmäßige Unterlagen.

Der bereits erwähnte Reichsbankausweis zum Novembermedio, der eine starke Steigerung der Notenbedeckungen auf einen Rekordstand von 65,9 %, eine weitere Zunahme des Goldbestandes um 23,6 Mill. RM. auf über 256 Milliarden RM., gleichzeitig einen Rückgang des Wechselbestandes um 303,7 Mill. RM. auf 1,88 Milliarden RM. zeigte, wurde an der Börse entsprechend aufgenommen. Besonders interessierte naturgemäß der Rückgang des Wechselbestandes, da er sich jetzt mit rund 1,88 Mill. RM. über 220 Mill. RM. unter der Zweimilliarden-Grenze hält, woraus schon Schlüsse auf eine Verabreichung des Reichsbankdiscontofusses, der jetzt seit dem 4. Oktober 1927 unverändert 7 % beträgt, gezogen wurden. Die Reichsbank wird aber jedenfalls die weitere Entwicklung abwarten, einmal, um festzustellen, inwieweit etwa saisonmäßige Gründe — ist doch der November gewöhnlich ein Monat letzten Geldstandes — den Rückgang der Wechseldiscontierung beeinflussen, zum anderen aber auch, um den Anteil des — kurzfristigen — Auslandskapitals, das in der letzten Zeit durch die deutschen Zinsfälle angezogen wurde, und bei der Ent-

lastung des Geldmarktes eine große Bedeutung haben dürfte, erkennen und bei der Beurteilung der ferneren Gestaltung des Geldmarktes in seiner Wirkung einschätzen zu können. Ganz allgemein wird daher in diesem Jahre mit einer Ermäßigung des Discontofusses nicht mehr gerechnet. Der leichte augenblickliche Geldstand und die Tatsache, daß die Kreditforderungen der Wirtschaft sinkende Tendenz haben, sind nicht zuletzt die Ursachen, daß die Banken einer aktiveren Geschäftsentfaltung an der Börse nicht teilnahmslos gegenüberzutreten scheinen.

Vor kurzem erregte der „Fall“ der Brandenburger Holzindustrie-Aktie berechtigtes Aufsehen und konnte als Beispiel für die Gefahren des Freiverkehrsmarktes angeführt werden. Für die sog. Freiverkehrswerte besteht bekanntlich an den Börsen keine amtliche Stelle, lediglich Kommissionen, wie in Berlin der „Ausschuß für Geschäfte in amtlich nicht notierten Werten“, kümmern sich gelegentlich etwas um die Daseinsberechtigung des Handels in diesen Papieren. Diese Tätigkeit der Kommissionen beschränkt sich fernerzeit in der Hauptsache auf die Forderung der Einreichung der Goldmarkleröffnungsbilanzen. Seitdem ist nicht viel geschehen, wenigstens hörte man sehr selten etwas von ihrem Wirken. Jetzt hat der Berliner Ausschuß die Brandenburger Holzindustrie-Aktie aus dem Freiverkehrshandel entfernt, über eine Prüfung der stattgefundenen Nachschaffungen dagegen wurde nichts veröffentlicht. Dafür hat sich die Tagespresse der Angelegenheit angenommen und als weitere Folge hat eine allgemeine Kritik des Freiverkehrs und seiner Werte eingeleitet. So kommt es, daß man jetzt Genaueres über einige Freiverkehrswerte hören kann, wobei allerdings recht wenig Erfreuliches ist. Ein recht interessanter „Wert“ scheint die Aktie der Deonhauer Maschinenfabrik zu sein. Dieses Unternehmen wurde 1920 mit einem Kapital von 4 Mill. Papiermark gegründet und stellte nach der Stabilisierung der Mark auf 280 000 „Goldmark“ um. Mitte vorigen Jahres wurde erklärt, daß die Fabrik, die natürlich still liegt, nur noch Abbruchwert habe, die Maschinen seien völlig verkommen und nur noch als Altisen zu verwenden. Geld sei überhaupt keines vorhanden. Als das Grundstück dann verkauft wurde, soll der Erlös gerade zur Begleichung der Schulden gereicht haben. Eine Bilanz für das Geschäftsjahr 1927 ist bis heute noch nicht veröffentlicht worden. Trotz alledem werden heute noch die Aktien im Berliner Freiverkehr notiert und zwar zu einem Kurs von 10 %. Bei einem Kapital von 280 000 Reichsmark ergäbe dieses also einen Kurswert von 28 000 Reichsmark, dem ein innerer Wert des Unternehmens von 0,0 Wg. gegenübersteht. Es ist nur verständlich, daß hier nach dem „Ausschuß für Geschäfte in amtlich nicht notierten Werten“ gerufen wird, damit er nach dem Rechten sehe und ein Papier aus dem Freiverkehrshandel entferne, das ihm wirklich nicht zur Ehre gereicht. Für den Anlagejüngling aber ergibt sich wieder die Mahnung, dem Freiverkehrsmarkt mit seiner mangelhaften Kontrolle fernzubleiben und sein gutes Geld nur in solchen Papieren anzulegen, die amtlich notiert werden und bei denen daher eine Gewähr für solide Verhältnisse besteht.

Auf dem Gipfel der Leistungsfähigkeit stehen meine Möbel in
Preis - Qualität - Schönheit

Als **Weihnachtsgabe** gewähre ich meiner werten Kundschaft einen
Sonder-Rabatt von 5%
Erstklassige Bedienung — Teilzahlung

Möbel-Wolf
Friedrichstraße 41
nur 1 Treppe



Oefen
Gas- u. Kohlen-
Herde
erste Fabrikate, zu sehr billigen Preisen.
Günstige Zahlungsweise
Frörath
Kirchgasse 24. F. 20241

Ein trautes Heim

und sein Kennzeichen:

Eine Qualitäts-Standuhr

ausgezeichnet durch Formenschönheit — und überragende Klangfülle —

von

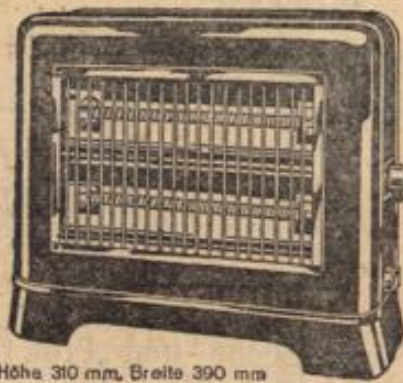
E. RESL, Sedanplatz 1, Eckhaus Wellritzstr.

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Zwanglose Besichtigung erwünscht.

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, brüniert. Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung. Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.-

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS

Kurzwaren für Händler

Dopp. Meter ..50
Kragennöpfe ..08
Patentknöpfe ..05
Hemdenknöpfe ..15
Friskamm ..15
Waschh. 15
Küchenm. 09
Scheuert. 20
Garn 200 m. 08
Löffel Perl. 09
Porzemonnaie ..65
Hosenträger ..60
Bürsteng. 5 T. 70
Kammg. 3 T. 33
Kammg. 5 T. 55
Schuhriemen ..03

M. Merenländer

FRANKFURT A.M.
Reichneigrabenstr. 9

Nelly-Haarfarbe

macht lockiges Haar und junges Aussehen. Leicht Anwendung. Karton 2.50 und 4 RM. In Friseurgeschäften zu haben. Niederlage bei Friseur Ruch, Wiesbaden Rheinstr. 94.

F11

Sie kleiden sich am besten nur im Spezialhaus Schloss Langgasse 32

K.46

Margarete Pesch
Heinrich Hemberger
Verlobte

Wiesbaden, den 24. November 1928.
Oranienstr. 60, 2. Lothringer Str. 32, P.

Alida Döbrich
Felix Gelin
Verlobte

Wiesbaden, den 25. November 1928.
Wiesbaden, Dotsheimer Str. 55 Lyon.

Hugo Flick
staatl. gepr. Dentist
Lini Flick
geb. Gaßmann
VERMÄHLTE

Wiesbaden, den 24. November 1928.
Oranienstr. 46, Parterre.

Statt Karten.

Wilhelm Jacobi
Wilhelmine Jacobi
geb. Pütz
Vermählte.

Wiesbaden (Wellritze 17), den 24. Nov. 1928.

Als Vermählte grüßen

Alois Varnhagen
Hermine Varnhagen
geb. Klein

Berlin W. 15 Wiesbaden
u. Z. Wiesbaden Rathausstr. 5
24. November 1928.

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

August Schmenzer u. Frau
Sise, geb. Roth.

Wiesbaden, Bleichstraße 37.

Herde in jeder
Preislage
in großer Auswahl **Ofen**
fachm. Ausführung aller Reparaturen.

Peter Kilb
Steingasse 32 Tel. 22629

Billige böhmische Bettfedern
Aus erstklassiger Qualität. Beste deutsche Federquelle.
1. 100. graue, gefüllte Mt. 0.80 u. 1.— halboweiße Mt. 1.20 u. 1.50.
2. 100. weiße, flaumige Mt. 2.— u. 2.50.
3. 100. weiße, flaumige Mt. 3.— u. 3.50.
4. 100. weiße, flaumige Mt. 4.— u. 4.50.
5. 100. weiße, flaumige Mt. 5.— u. 5.50.
6. 100. weiße, flaumige Mt. 6.— u. 6.50.
7. 100. weiße, flaumige Mt. 7.— u. 7.50.
8. 100. weiße, flaumige Mt. 8.— u. 8.50.
9. 100. weiße, flaumige Mt. 9.— u. 9.50.
10. 100. weiße, flaumige Mt. 10.— u. 10.50.
u. geg. Nachn. v. 10 Mt. an auch postfrei.
Nichtwaffendes umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Erl. Bettfedernfabrik Rud. Blum
Deisenhof 457, Böhmischb. F191

Möbel!

Speisezimmer, Herrenzimmer u. Schlafzimmer.
Küchen, Schreibtische, Auszugstische
einf. und reich. Formen bester Ausführung wegen
Aufgabe des Lagers zu herabgesetzten Preisen.

Karl Blumer & Sohn
Werkstätten für Innenausbau und Möbel
Dotsheimer Str. 61. Telefon 27113.

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers
nichts besseres gibt als **DOPPELHERZ**.
Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut,
Appetitlosigkeit, Schwächezuständen
aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden
und nervösen Kopfschmerzen. Holen
Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie
1 Probeflasche zu RM. 2.20 und RM. 4.—.
Bestimmt zu haben in der Drogerie **Brecher**,
Inh. H. Hagen, Neugasse 14; Medizinal-Drogerie
W. Graefe Nachf., Inh. W. Peters, Weber-
gasse 39; **K. Siebert**, Markt 9; Med.-Drog.
J. C. Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstr.

Schützen Sie sich gegen Erkältung durch Poulets Unterkleidung!

Damen - Hemden

Mako- und Baumwolle, fein gerippt
weiß, rosé, lachs und flieder 2.10, 1.60, 1.10, **0.75**

Damen - Hemdschlüpfer

Baumwolle, Windelform und mit kurzem
Bein, alle mod. Farben 2.20, 1.90, 1.60, 1.25, **0.95**

Baumwollene Spenser

dauerhaft gestrickt, weiß, mit langen
Ärm. 2.35, 1.50, mit kurzen Ärm. 1.95, **1.35**

Gute Flauch-Schlüpfer

verschiedene dauerhafte Qualitäten, in
vielen hellen u. mittl. Farben 1.85, 1.50, **1.25**

Damen - Schlüpfer

in den schönsten Farben. Seide mit Mako,
innen geraut 3.60, außen Seide, innen
weich geflaucht **2.90**

Fein gestrickte Schlüpfer

eng anschließend, moderne Farben, reine
Wolle 10.00, 6.90, beste Waschsäde 8.75, **4.50**

die gleiche Form wie Flor gestrickt . . . **5.75**

Unterzieh-Schlüpfer

Baumwolle, Windelform und mit kurzem
Bein, weiß und hellfarbig 1.65, 1.30, 0.95, **0.65**

Unterziehschlüpfer in Halbwolle **3.40**

Damen - Unterkleider

außen Seide, innen geflaucht, in hübschen
hellen Farben **3.90**

Damen - Unterkleider

Prinzessform, Wolle mit Seide, alle
modernen Farben (bis Größe 50) schwere
Qualität 9.50 leichtere **7.50**

Reform - Unterkleider

Wolle mit Seide, ganz schwere Qualität
und in vielen Farben (bis Größe 50) **10.70**

Alle angegebenen Preise sind für Mittelgrößen.

Kinder - Schlüpfer

praktische Flauch-Qualitäten, in vielen
Farben und allen Größen ab 1.25, **0.85**

Von Benger's
„Ribana“ und „Prof. Dr. Jaeger“-
Unterkleidung

verlangen Sie Sonder-Preislisten mit genauen
Formen-Abbildungen.

Noch viele andere Qualitäten sehen Sie bei uns
am Lager und in unseren Schaufenstern.

Strumpfhaus
Poulet
WIESBADEN

Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße

Tafelbesteck

mit härtest. Reinheitsgarant. Jed. St. trägt d.
Stemp. R. S. 90. Für die Haltbarkeit gebe ich
25jähr. schriftl. Garantie. Als Beispiel meiner
herabgesetzten Preise nenne ich: F157

72teil. Garnitur nur 135 Mark.
Nur mod. Muster. Klappen eingelötet. Berl.
Sie loh. kostenl. Prospekt u. Preisliste von
Karl Höder, Silberwaren, Florshelm 45.

Egeräppl

Koch- und Tafeläpfel,
fortw. frisch.
Probe auf Wunsch.
Br. Kartoffeln 3ir. 4.50.
Seitsh. Rauskartoffeln
3ir. 2.50 Mt.
Lieferung frei ins Haus.
Böttcher, Blatter Str. 56
Telephon 26811.

Weihnachten!

Das Fest der Liebe und des Gebens. Mit hanger
Sorge sehen Sie es herannahen, die alten Mütterchen
und alten Männer, die Opfer der Arbeit. Mit einer
larken Rente führen diese Arbeitsinvaliden ein
klammerliches Dasein. Um auch diesen eine Freude
bereiten zu können, nehmen Spenden entgegen:
die Expedition des Wiesbadener Tageblatts,
die Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Ar-
beitsinvaliden, Kierstraße 85, der Vorsitzende
H. Watterlohn, Hermannstraße 13, der Kassierer
Rosmos Hort, Blatter Straße 42.

Pelze Besätze, Felle

Umarbeitung, Reparaturen gut und billig. Besonders
preiswert austral. Opossumfelle sowie Garnituren.

Kürschner Gluckmann
Albrechtstraße 11.

Nervöse Magenschmerzen

sind heute infolge der unregelmäßigen Lebens-
weise und der aufreibenden beruflichen Arbeit
an der Tagesordnung. Sie sollten etwas da-
gegen tun, um Ihre frühere Frische, gute Stim-
mung und Lebenslust wiederherzustellen. Herr
Harry D. in Meierich schreibt: „Ich leide seit
einigen Jahren an nervösen Magenschmerzen
und habe erst seit drei Tagen Ihre Magen-
tropfen versucht und muß sagen, daß mir die-
selben gut getan haben, weshalb ich sie weiter-
empfehlen werde.“ Sie erhalten die echten
„Reichels Magentropfen“ in Apoth. u. Drog.
Fl. N 1.10, gr. Fl. N 2.75, echt aber nur mit der
Firma Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4

Bestimmt zu haben bei:

H. Alexi, Drogerie, Riedelsberg 9;
Louis Kimmel, Drogerie, Kerostraße 46;
Hans Krah, Drogen-Drogerie, Wellritze 27;
Wilhelm Magenheimer, Drogerie, Rismardring 1;
Kurt Siebert, Schloß-Drogerie, Marktstraße 9;
Joh. Christ. Tauber, Medizinal-Drogerie „Ogigia“,
Koritzstraße 24;
E. Wigel, Drogerie, Riedelsberg 14. **F190**

In Wiesbaden:
Wilhelm Zepher, Drogerie, Straße der Republik 8.
In Dohheim:
Eduard Schneider, Medizinal-Drogerie „Rassovia“.

Bodenbelag für jedermann.

Geringe Kosten.

Viele Farben, Muster, glatt, fugenlos.
Zu waschen und bohnen wie Druck-Linoleum.

Pragula

2 Meter breit — Teppiche — Läufer — Vorlagen.

Carl Grünig, Wiesbaden.

Sammelnummer 20144 Gegr. 1879, Friedrichstr. 45
Tapeten, Linoleum. 1997

Thekenaufsätze — Aufschnittkästen
Verkaufsvitrinen

in Holz und Metall.

Fernspr. 23323 **Kretzschmar** Webergasse 49

Bei Nerven

Schwäche, Neuralgie, Migräne, Tachykardie, nervöse
Magen-Darm-Verzögerungen, Reizbarkeit, Un-
ruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alko-
holismus, Schwindel, Verwirrtheit, nervösen
Schwächezuständen wirkt

Nerven-Drakonal

beruhigend u. kräftigend auf d. gesamte Nervensystem,
erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz und senkt
den Blutdruck herab. Seit 25 Jahren ärztl. erprobt.
Prosa frei. Original-Packung 40 gr. und 20 gr.
Tabletten, 4.50 Mt. in allen Apotheken, bestimmt in
Wiesbaden, Schützenhof-Apoth., Lange 11, od. durch:
Dr. R. E. Möller & Co., Berlin-Pankow 128.

Krampfadergeschwüre schwer
heilende
Wunden? Medoson-Salbe ist höchst schmerz-
lindernd und heilend. Bestand. a. d. Packung
N 1.90 und N 4.—. Nur **Schwanen-Apothek**,
Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand.

Kostenfreie Feuerbestattung nach 3monatiger Wartezeit.

Versendung kostenfreier Prospekte erfolgt
durch Schwalbacher Straße 2, P.



Schöne die Wäsche

Wasch mit

Persil!

Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26601.

Asthma ist heilbar

Dr. med. Alberts Asthmatur kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Arzt. Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorffstr. 4, 1 Tr., jeden Mittwoch und Sonnabend von 4-6 Uhr. F187

Allen lieben Freunden und Bekannten unserer

lieben Lilly

sagen wir für die überaus herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau J. Schaub, Wwe.

Bismarckring 32.

*Leiden
Din von
Sonnenwiegendnis*

So setzen Sie
Ihren Körper der
Gefahr chronischen
Krankheiten aus.

Essen Sie abends 1-3 Stück

Cascarillas

Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kürze
wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Michel für seine trostreichen Worte, dem Wilegepersonal der Station 1b des Städtischen Krankenhauses für die aufopfernde und treue Pflege, dem Gefangenenverein „Friede“ auf für den erhebenden Grabgelang und Kranzniederlegung, sowie meinen lieben Hausbewohnern für ihren Beistand in meinen schweren Stunden.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Auer, Wwe., u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden, den 23. November 1928.
Schiersteiner Straße 27, 1.

Feuerbestattungsverein v. Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE FEUERBESTATTUNGSKASSE „flamma“

auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in der Geschäftsstelle:

Arndtstraße 4 (Frl. Lilli Wolff). F208

Letzwillige Verfüg. wird kostenlos aufgenommen durch das Standesamt, Rathaus, Zimmer 32



Heute abend entschlief sanft, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter

Frau Maria Koenen, Wwe., geb. Isola

im Alter von 88 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

E. Richter u. Frau, Elise, geb. Koenen.

Wiesbaden, (Oranienstraße 48, I.), den 23. November 1928.

Die Beisetzung findet in Koblenz statt.

Durch Unglücksfall verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Sohn, unser guter treuer Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Valentin Reiß

In tiefem Schmerz:

Katharina Reiß, Wwe., Mutter
Kinder und Verwandten.

Wiesbaden, Karlstraße 28.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. November 1928, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langen Leiden und dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen

Frau Hedwig Pfeiffer, Wwe.

geb. Benner

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 20. November 1928.

Von der Reise zurück.

Dr. Fackenheim

Bärenstraße 7.

Anzündeholz

trocken und fein gespalten,
Sack 130.

Heinrich Christmann
Hochstr. 15 B., Post. gen.

1a Weihnachtsbäume

Gr. 1-2 Mtr. (800 bis
1000 St.), abzugeben. Off.
unter F. 811 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Müh und Arbeit war sein Leben
Gott hat ihm die Ruh gegeben.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach seinem unerforschlichen Ratschlusse nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unsern stets treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Milchhändler und Landwirt

Karl Kaiser

im Alter von 63 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

Frau Julie Kaiser, geb. Schneider
u. Kinder.

Wiesbaden-Erbenheim-Bierstadt, den 23. November 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. November, 3½ Uhr, vom Trauerhause, Frankfurter Straße 36, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Therese Odemer wwe.

geb. Hammer

im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. November 1928.
Bleichstraße 13.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. November, um 2½ Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranz- und Blumenpenden bei dem Hinscheiden unser lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, welche unser gedacht und sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Karl Schmidt für die lieben Krankenbesuche und für die trostreichen Worte am Sarge, den Schwestern Wilhelmine und Karoline der Ringkirchen-Gemeinde für die liebevolle Pflege, dem Gewerkverein der Heimarbeiterrinnen, der Wassermesser-Werkstatt der Wasser- u. Lichtwerke, sowie dem M. G. V. „Liederlust“ für den erhebenden Gesang, die Kranzpenden und für das letzte Geleite.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Stegmeier u. Kinder.

Wiesbaden, den 24. November 1928.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, sowie für die Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Rumpf für die glaubensvollen und trostreichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Müller
Loreleiring 20 III.

Der Einkauf von **Betten**

ist Vertrauens-
sache!



Die eigene
Stepp- u. Daunendeckenfabrik

die gewaltige Auswahl
die günstigen Preisabschlüsse
die strengste Reellität

bringen die
Erfüllung aller Wünsche!

deshalb

Buchhandlung

Erstes und größtes Spezialhaus

Wiesbaden, Langgasse 25

Eigene Stepp- und Daunendecken-Fabrik

Stragula

DER
FUSSBODENBELAG
FÜR JEDERMANN

Seine Anschaffung ist auch
bei bescheidenen Einkünften
möglich. Stragula ist auf
die Dauer billiger und be-
deutend besser als Ölfarben-
anstrich eines Holzbodens.

Tapetenhaus Wilhelm Gerhardt
Mauritiusstraße 5 F 25265 1940

Elektro-Familien-Sprechapparat „Schlager 1928“

genau wie Abbildung, in Eiche, mit runder Vollklang-
tonführung, Größe 40x20x31 cm, Electro-Schallkammer,
ohne Nebengeräusch, vernickelt Electro-Schallkammer-
arm, 25-cm-Plattenteller.

stark, Federwerk,
nur Mk. 37.— Mit
extra stark. Präzi-
sionsdoppel-
federschuck-
werkwerk nur
Mk. 43.—

3 Jahre
Garantie
Versand per Nachn. Umtausch oder Geld zur., daher kein
Konto. Katal. 8h. Schallplatt., Sprechapp., Harmonika,
Zithern sowie Musikinstrumente aller Art gratis u. franko.

Kusberg & Comp., Neuenrade Nr. 448 (Westf.) F194



Große Auswahl Allerbilligste Preise

in Selteneren, Bürstenwaren, Korb-
waren, Sesseln, Tischen, Blumen-
krippen, Puppenwagen, Liegestühlen,
Turnapparate.

5% Rabatt bei Vorzeigen dieser Anzeige.

Karl Knefel,

Neugasse 21 an der Marktstraße. 1977

In der Jugendschriften-Abteilung gute Kinderbücher für jedes Alter

Erfolgreich durch Wissen!

Charles M. Schwab, der amerika-
nische Stahlkönig, sagt:
„Das Geschäftsleben ist heute so
ungeheuer vielseitig und kompli-
ziert in all seinen Zweigen ge-
worden, es ist so innig verflochten
mit dem Finanzwesen, mit inter-
nationalen Entwicklungen und mit
täglichen Neuerungen jeder Art,
dass es von Tag zu Tag wichtiger
wird, seinen Verstand, seine Lek-
türe, seine Kenntnisse und seine
Bildung zu erweitern, um einen
grosszügigen Erfolg zu erreichen.“
Mühen Sie sich nicht auch um
den Erfolg? Vergessen Sie nicht,
dass Bücher Wissen enthalten,
und dass Bücher billig sind!

Zum Beispiel:

M. N. Casson, Business, 16 Lehrsätze des Geschäftserfolgs, Die Erfolgreichen, 24 Essays, Der Mann an der Spitze, Der tüchtige Verkäufer, Wirksame Werbung, 12 Winke für den reisenden Kaufmann, M. Prins, Der Weg zum Gewinn, Ein Nachschlagewerk ersten Ranges	Leinen geb. 4.— 3.50 3.— 4.— 4.— 4.— 12.50
---	---

Wenn Sie meine Schaufenster be-
sichtigen, werden Sie noch mehr
solcher guten Werke finden, eine
besondere Freude aber würde es
mir sein, Ihnen persönlich - selbst-
verständlich für Sie unverbindlich -
all das Schöne und Wertvolle, was
der deutsche Buchhandel bietet,
vorlegen zu dürfen.

HEINRICH STAADT

HOFSUCHHANDLUNG, BAHNHOFSTR. 6

Bücherfreunde, die alle meine seit 17.
November bis 15. Dezember in dieser
Zeitung erscheinenden Anzeigen sam-
meln und mit ihrer Anschrift einsenden,
erhalten ein Weihnachts-Senderangebot,
das sie für ihre Mühe entschädigen soll.

Großes Antiquariat, Spezialität Werke a. d. heimischen Vergangenheit 2195

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung

2. Klasse ist beendet.

Erneuerung

3. Klasse bis spätestens

7. Dezember
abends 6 Uhr.

Das Neulose kann ausnahmslos nur dem
Vorzeiger des Vorklassen-Loses aus-
gehändigt werden. Fristversäumnis
bringt Aerger und Verlust, da nicht recht-
zeitig erneuerte Lose nach dem Verfalltage
anderweitig vergeben werden.

Kauflose noch in geringer Anzahl zu haben!

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen:

E. Kern Adelheidstr. 28 Telephon 24231	Glücklich Wilhelmstr. 56 Telephon 26856
---	--

V. Koester Bahnhofstr. 8 Telephon 22467	Oelbermann Schwalbacher Str. 38 Telephon 23288
--	---

Reuter. Rautenthaler Straße 20
Telephon 20087. 2207

Teppiche, Vorlagen, Diwandecken,
direkt v. Herstellungsort. Beste deutsche
Marken- u. Qualitätsware in viel. Größen
u. riesenhafter Auswahl liefert ohne jede
Anzahl. Zahlbar in monatl. Ratenzahl.
Verlangen Sie kostenlos Katalog 21.
eppich-Graef, Oelsnitz i./V.

Unerwartete Gäste! Aber keine Aufregung: Sie brauchen nicht erst nach Sahne

oder Milch zu laufen, wenn Sie immer Glücksklee in der Speisekammer

haben. Sofort können Sie den besten Kaffee mit Glücksklee statt Sahne

anbieten, der wirklich aromatisch und gehaltvoll ist. Und dann auch

Glücksklee statt Sahne zu Früchten. Glücksklee schmeckt

zu allem köstlich, ist sehr bequem im Haushalt und sehr

ergiebig. Glücksklee hält sich unbegrenzt lange in der ge-

schlossenen Büchse, und auch in der geöffneten Dose bleibt

sie tagelang gut. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.



GLÜCKSKLEE

„Statt Sahne“

GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

Bezirksvertretung: Wiesbaden, Kreidelstraße 3, Telephon 22575.



Frisch! Glücksklee-Milch
ist immer so frisch
wie Milch direkt von der Kuh. Die
frische Milch wird wenige Stunden
nach dem Melken konzentriert und
sterilisiert, wodurch das Wachsen
von Bakterien verhindert wird.